

SCIENTOLOGY 0-8

Das Buch der Grundlagen

von

L. Ron Hubbard

Herausgegeben und für weitere Informationen:

Ron's Org Grenchen

Max Hauri

Mazzinistrasse 7

2540 Grenchen / Schweiz

Tel: +41 (0) 32 513 72 20

theta@ronsorg.ch

www.ronsorg.ch

Public Domain

2022

3. Auflage

Titel der englischen Originalausgabe:

Scientology 0-8, The Book of Basics

ISBN 978-3907272-14-5



INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----|
| Eine Beschreibung der Scientology | 9 |
| Betrachtung und Mechanisches, 1954 | 28 |
| Die Faktoren, 1953 | 31 |
| Die Qs, 1952 (Die Prä-Logiken) | 36 |
| Die Logiken, 1951 (Die logischen Grundthesen) | 38 |
| Liste der Wahrnehmungen, 1978 | 46 |
| | |
| DIE AXIOME | 49 |
| | |
| Die Axiome der Scientology 1954 | 49 |
| Elementare Axiome der Dianetik, 1948 | 62 |
| Die grundlegenden Axiome der Dianetik, 1950 | 63 |
| Die Axiome der Dianetik 1951 | 68 |
| Axiome und Formeln von SOP-8-C, 1954 | 105 |
| | |
| SKALEN | 111 |
| | |
| Gradientenskalen | 111 |
| Die Tonskala | 114 |
| Tonskala, 1950 | 119 |
| Erweiterte Tonskala, 1978 | 120 |
| Emotionelle Tonskala, 1952 | 122 |

| | |
|---|-----|
| Skala von Wissen bis Geheimnis | 123 |
| Skala von Wissen bis Geheimnis, 1953 | 124 |
| Erweiterte Skala von Wissen bis Geheimnis | 125 |
| Die Emotions- und Affinitätsskala | 126 |
| Realitäts- und Kommunikationsskala | 129 |
| Verhaltensskala und Physiologie-Skala | 134 |
| Bewegungsskala, 1951 | 140 |
| Bewegungsskala, 1951 | 141 |
| Skala der Wissenheit | 142 |
| Tonskala der Entscheidungen, 1952 | 143 |
| Tonskala der Postulate, 1951 | 144 |
| Die Tabelle der Einstellungen, 1952 | 145 |
| Die Dichotomien, 1952 | 146 |
| DEI-Skala bis CDEI-Skala, 1951-71 | 148 |
| Tabelle verwandter Erfahrungen, 1952 | 151 |
| Spielbedingungen, 1956 | 152 |
| Identifizierungsskala, 1952 | 155 |
| Skala der Allbestimmung, 1955 | 156 |
| Verantwortung bei den Tonstufen, 1952 | 157 |
| Verantwortungsskala, 1962 | 159 |
| Havingness-Skala, 1960 | 160 |
| Die Pre-Havingness Skala, 1961 | 161 |
| Robotismus-Skala, 1972 | 163 |
| Politische Skala, 1969 | 164 |

| | |
|--|-----|
| Wirkungsskala, 1960 | 165 |
| Wirkungen (an einem selbst, an anderen) bei verschiedenen Tonstufen, 1960 | 166 |
| Skala des Konfrontierens, 1959 | 175 |
| Bewusstseinskala | 176 |
| Das Aufspüren der Realität mit einem E-Meter, 1967 | 177 |
| Verschlechterung des Zeitsinns, 1963 | 179 |
| Skala der Fallzustände, 1963 | 180 |
| Bewusstseinsmerkmale, 1965 | 183 |
| OT und Release Zustände | 186 |
| | |
| KODIZES | 193 |
| | |
| Der Ehrenkodex, 1952 | 193 |
| Der Kodex eines Scientologen, 1969 | 196 |
| Der Auditorenkodex, 1976 | 199 |
| Der Überwacherkodex, 1967 | 203 |
| Das Kredo eines wahren Gruppenmitglieds | 210 |
| Das Kredo eines guten und geschulten Managers, 1951 | 214 |
| Das Glaubensbekenntnis der Scientology, 1954 | 217 |
| Lafayette Ronald Hubbard | 219 |

WICHTIGER HINWEIS

Wir freuen uns Ihnen einen Teil von L. Ron Hubbards Werk in ihrer ursprünglichen Form präsentieren zu können, unabhängig und frei von jeglicher autoritären Institution. Mit diesem Buch können Sie glücklicher, unabhängiger und effektiver werden.

Seit 1983 ist es die Absicht der Ron's Org, interessierten Menschen dabei zu helfen, die dianetischen Techniken zu erlernen und anzuwenden, um ihre Selbstbestimmung wiederzuerlangen und in Harmonie mit ihren eigenen Entscheidungen leben zu können, ohne Dogma und Gedankenkontrolle.

WICHTIG: Achten Sie beim Lesen dieses Buches darauf, daß Sie niemals über ein Wort hinweggehen, das Sie nicht vollständig verstehen.

Haben Sie je die Erfahrung gemacht an das Ende einer Seite zu kommen und zu bemerken, daß Sie nicht wissen, was Sie gelesen haben? Nun, genau das geschieht, wenn Sie unverständene Worte übergangen haben.

Sehr oft weiß man gar nicht, daß man etwas nicht ganz oder nur teilweise verstanden hat. Die Verwirrung oder Unfähigkeit etwas zu begreifen, ist ein sicherer Indikator dafür, daß es da ein Missverständnis gibt.

Wenn Sie sich also verwirrt fühlen oder am liebsten aufhören würden weiter zu lesen, wird es kurz davor ein Wort geben, das Ihnen nicht völlig klar ist. Am besten gehen Sie dann vor den Punkt zurück an dem Sie in Schwierigkeiten

gerieten und schauen nach einem Wort, das Ihnen nicht ganz klar ist. Besorgen Sie sich die Definition und klären Sie es in einem guten Wörterbuch, bis es Ihnen verständlich ist. Und nun lesen Sie diesen Abschnitt noch einmal. Wenn jetzt alles in Ordnung ist werden Sie keine weiteren Schwierigkeiten haben und mit Freude und Interesse weiterlesen können.

Kontaktieren Sie die Ron's Org Grenchen, wenn Sie Fragen haben; wir beantworten sie gerne oder führen Sie zu einem Thema, das Ihren Fragen entspricht.

Unsere Website www.ronsorg.ch steht Ihnen für weitere Informationen und andere interessante Bücher und Essays zur Verfügung.

EINE BESCHREIBUNG DER SCIENTOLOGY

Die Zielsetzung

Mein Ziel ist ein Barbarentum aus dem Schlamm herauszuholen, den es für seinen Schöpfer hält, und hier auf der Erde eine Zivilisation zu bilden, die auf menschliches Verständnis, nicht auf Gewalt gegründet ist.

Das ist eine große Zielsetzung. Ein weites Feld. Ein sternenhohes Ziel.

Aber ich denke, es ist auch Ihr Ziel.

Religiöse und philosophische Wurzeln

Wir befinden uns in Scientology auf einer viel höheren Ebene als derjenigen, auf der sich die westlichen Religionen befunden haben. Und mit unseren Technologien, mit der Präzision unseres Verstehens sind wir auf einer viel höheren Ebene als die großen religiösen Führer Indiens, die das Geistige, die spirituelle Seite des Lebens jahrtausendlang gegen alles Eindringen des Materialismus lebendig gehalten haben.

Was wir mit diesen Daten *tun ist* neu. Die Art und Weise, wie dieses Material organisiert ist *ist* neu. Die Technologien, mit denen wir einen neuen Seinszustand für den Menschen schaffen können *sind* neu. Aber die Grundidee, die grundle-

gende Hoffnung der Menschheit, wie sie heute in der Scientology in Erscheinung tritt, ist Tausende von Jahren alt.

Und wenn wir die Scientology als eine Religion bezeichnen, so tun wir dies von einem viel tieferen Ursprung her als lediglich dem der letzten zweitausend Jahre. Sie ist ein Weisheitsschatz in der Tradition von zehntausend Jahren der Suche in Asien und in der westlichen Zivilisation.

Scientology behandelt die Lebensführung und die Beingness des Menschen und zeigt ihm einen Weg zu Größerer Freiheit. Scientology ist eine gezielte systematische Ordnung der relevanten Informationen, deren Wahrheit alle Menschen zu allen Zeiten gemeinsam vertreten und die Entwicklung von Technologien, welche die Existenz neuer, bisher nicht bekannter Phänomene demonstrieren und nützlich sind, um Seinszustände zu schaffen, die der Mensch als wünschenswerter betrachtet.

Die Gebiete und Bereiche, die ich in über einem Drittel Jahrhundert des Aufbaus und der Entwicklung von Scientology zu Rate gezogen habe, umfassen folgende: den Weda¹; das Tao von Laotse²; das Dharma³ und die Reden von Gautama

¹ **Weda:** die ältesten heiligen Schriften der Hindus.

² **Tao von Laotse:** das *Taoteking*, eine Weisheitssammlung. Das Wort *Tao* bedeutet "der Weg, um das Geheimnis zu lösen, das allen Geheimnissen zugrundeliegt". Der Autor dieses Werkes, Laotse (604-531 v. Chr.), war einer der großen Philosophen Chinas.

³ **Dharma:** eine Sammlung wissenschaftlich-philosophisch-religiöser Wahrheit, geschrieben etwa 600 v. Chr. Das Dharma erhob sich in Asien zu weitreichender Bedeutung, und seine Lehren wurden durch Gautama Buddha an Hunderte von Millionen Menschen verbreitet. Dharma war der Name eines legendären indischen Weisen – eine Sagengestalt. Das Wort bedeutet *Wissensgewissheit* oder *Schauen*.

Buddha⁴; das allgemeine Wissen über das Leben, wie es in den Lamaklöstern der westlichen Hügel Chinas vorzufinden war. Die Technologien und Glaubensvorstellungen verschiedener barbarischer Kulturen, die verschiedenen Schriften des Christentums, die mathematischen und technischen Methodologien der frühen Griechen, Römer und Araber, die Naturwissenschaften, einschließlich der verschiedenen Spekulationen westlicher Philosophen wie Kant⁵, Nietzsche⁶, Schopenhauer⁷, Herbert Spencer⁸ und Dewey⁹ und die verschiedenen

⁴ **Gautama Buddha: Siddharta Gautama** (ca. 563-483 v. Chr.) ein religiöser Philosoph und Lehrer, der in Indien lebte und der der Gründer des Buddhismus war. Die Hoffnung des Buddhismus war, durch die Anwendung verschiedener Praktiken die endlose Kette von Geburten und Toden zu durchbrechen und innerhalb einer Lebensspanne Erlösung zu finden. *Buddha* ist der Titel, mit dem Buddhisten jemanden bezeichnen, der göttliche Weisheit und Tugend verkörpert.

⁵ **Kant, Immanuel** (1724-1804): deutscher Philosoph; versuchte Gesetze und Grenzen des menschlichen Wissens zu bestimmen.

⁶ **Nietzsche, Friedrich Wilhelm** (1844-1900): deutscher Philosoph und Dichter. Er verdammt alle Religion und verkündete die "Herrenmoral", die Lehre von der Vervollkommnung des Menschen durch kraftvolle Selbstbehauptung und die Verherrlichung des "Übermenschen". Seinen Theorien wird ein Einfluss auf die deutschen Einstellungen im ersten Weltkrieg und im Nazi-Regime zugeschrieben.

⁷ **Schopenhauer, Arthur** (1788-1860): deutscher Philosoph. Er vertrat die Ansicht, dass die Wünsche und Triebkräfte des Menschen, sowie auch die Kräfte der Natur Manifestationen (Erscheinungsformen) eines einzigen Willens, namentlich des Willens zum Leben sind, der das eigentliche Wesen der Welt ausmacht. Da die Ausübung des Willens beständiges Streben ohne Befriedigung bedeutet, besteht das Leben aus Leid. Nur indem man den Willen durch den Intellekt beherrscht und indem man den Fortpflanzungsdrang unterdrückt, könne das Leiden vermindert werden.

⁸ **Spencer, Herbert** (1820-1903): englischer Philosoph. Er ist durch seine Anwendung der Evolutionslehre aus Philosophie und Ethik bekannt.

⁹ **Dewey, John** (1859-1952): amerikanischer Philosoph und Pädagoge.

Technologien, die in den Zivilisationen sowohl des Orients als auch des Okzidents in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts vorzufinden waren.

Scientology ist eine Organisation der von allen Menschen zu allen Zeiten für wahr gehaltenen Zusammenhänge und der Entwicklung von Technologien, die die Existenz neuer, bisher nicht bekannter Phänomene aufzeigen, die nützlich sind, um Zustände des Seins zu schaffen, die vom Menschen als wünschenswerter angesehen werden.

Aber der Philosoph verbringt gewöhnlich den größten Teil seiner Arbeitsjahre in seinem Elfenbeinturm¹⁰ und ist vom Leben ziemlich weitgehend isoliert. Um das Leben zu kennen, muss man ein Teil des Lebens sein. Man muss dort hingehen und *schauen*, man muss sich in die Ecken und Winkel des Daseins begeben, und man muss sich unter alle möglichen Menschentypen mischen, bevor man schließlich festlegen kann, was der Mensch ist. Ich habe in der Mongolei mit Banditen gelebt und bin auf den Philippinen mit Pygmäen auf die Jagd gegangen – in der Tat habe ich einundzwanzig verschiedene primitive Rassen studiert (einschließlich der weißen Rasse) –, und meine Schlussfolgerungen waren, dass der Mensch ungeachtet seines Zustandes oder seiner Kultur im wesentlichen der gleiche ist, dass er ein geistiges Wesen ist, das ins Materielle hinab gezogen ist, und am Ende zog ich den Schluss, dass er Hilfe braucht.

¹⁰ **Elfenbeinturm:** bildlicher Ausdruck für einen Ort geistiger Zurückgezogenheit von der Wirklichkeit und vom Handeln.

Das dynamische Prinzip des Daseins

1932 unternahm ich eine Untersuchung um das dynamische Prinzip des Daseins in einer brauchbaren Form zu bestimmen, die zu der Lösung einiger der Probleme der Menschheit hinführen könnte. Meine langen Nachforschungen in der alten und in der modernen Philosophie gelangten 1938 an einen wesentlichen Abschlusspunkt. Zu jener Zeit wurde ein Werk geschrieben, das den Menschen und seine Aktivitäten umfasste.

In den folgenden Jahren unternahm ich weitere Forschungen, um die so aufgestellten Axiome zu beweisen oder zu widerlegen.

Meine erste Bemühung war, einen gemeinsamen Nenner für alle Menschen zu finden. Nachdem ich den Menschen in seinen primitiveren Zuständen wie auch in seinen hochkultivierten Zuständen gesehen hatte, wusste ich, dass wir, wenn wir einen gemeinsamen Nenner herausisolieren könnten, der alle Menschen umfasst, dann vielleicht von da aus dieses Rätsel entschlüsseln könnten.

Ich entdeckte, dass der gemeinsame Nenner – das dynamische Prinzip – *Überleben* ist. Was auch immer sonst der Mensch zu tun versuchte, ob er nun in einem kultivierten oder in einem primitiven Zustand war, er versuchte zu überleben. Nun, wie steht es dann mit solchen Dingen wie Moral, Idealen und Liebe? Gehen diese Dinge nicht über „bloßes Überleben“ hinaus? Sei es nun ein unglücklicher Umstand oder ein glücklicher – sie gehen nicht darüber hinaus. Ideale, Ehrlichkeit, die Liebe zu den Mitmenschen – wo diese Dinge fehlen, kann man weder für den einzelnen noch für die Vielzahl der Men-

schen gutes Überleben vorfinden. Selbst die esoterischsten Begriffe fallen in den Rahmen dieses Verständnisses von Überleben.

Überleben ist nicht eine Frage dessen, in diesem Augenblick lebendig und im nächsten tot zu sein. Überleben ist in Wirklichkeit eine abgestufte Skala.

Dieses dynamische Prinzip kann in acht Haupt-Antriebslinien oder Dynamiken unterteilt werden, die alle Menschen gemeinsam haben.

Die Erste Dynamik ist der Drang zum Überleben als man selbst.

Die Zweite Dynamik ist der Drang zum Überleben durch Sexualität bzw. Kinder.

Die Dritte Dynamik ist der Drang zum Überleben durch eine Gruppe von Individuen oder als eine Gruppe.

Die Vierte Dynamik ist der Drang zum Überleben durch die gesamte Menschheit und als die Menschheit.

Die Fünfte Dynamik ist der Drang zum Überleben durch Lebensformen, wie z.B. Säugetiere, Vögel, Insekten, Fische und die Pflanzenwelt und ist der Drang als diese zu überleben.

Die Sechste Dynamik ist der Drang zum Überleben als das physikalische Universum. Ihre Bestandteile sind Materie, Energie, Raum und Zeit (wovon wir das Wort MEST ableiten, nach den Anfangsbuchstaben der engl. Wörter *matter*, *energy*, *space*, *time*).

Die Siebte Dynamik ist der Drang zum Überleben durch geistige Wesen oder als ein geistiges Wesen. Alles Geistige, ob mit oder ohne Identität, fällt unter die Siebte Dynamik.

Eine Unterabteilung dieser Dynamik sind Ideen und Begriffe, wie z.B. Schönheit und der Wunsch durch diese zu überleben.

Die Achte Dynamik ist der Drang zum Überleben durch ein Höchstes Wesen oder, genauer gesagt, Unendlichkeit.

Dianetik und Scientology

Die Dianetik wurde, indem sie die ersten *vier* dieser Dynamiken erfasste, unter all den vergangenen Untersuchungsgebieten des Menschen zu *dem* Großvater, dem unmittelbaren Vorfahren der Scientology. Die Dianetik war die grundlegende Entdeckung, die zur Scientology hinführte und die der Grund für die Scientology war.

Keine dieser Postulate und keine der frühen Entdeckungen in dieser Forschungsarbeit hat irgendeine Vorstellung bezüglich der menschlichen Seele oder göttlicher oder schöpferischer Vorstellungskraft ausgeschlossen. Es wurde das Verhaltensmuster für das optimale Überleben formuliert und dann daraufhin untersucht, ob es Ausnahmen dazu gebe. Es wurden keine Ausnahmen gefunden. Es wurde vollkommen verstanden, dass die Dianetik nur ein Untersuchungsgebiet im endlichen Universum war und dass es sehr wohl Sphären und Bereiche des Denkens und des Handelns geben könnte, die über dieser endlichen Sphäre liegen. Es wurde aber auch entdeckt, dass keiner dieser Faktoren nötig war, um das ganze Problem der menschlichen Aberration und des irrationalen Verhaltens zu lösen.

Es wurde festgestellt, dass der menschliche Verstand aufs übelste diffamiert worden war, weil der Mensch nicht imstande gewesen war, zwischen irrationalen Verhalten, das sich von armseligen Daten herleitet und irrationalen Verhalten,

das von einer anderen, weitaus tückischeren Quelle herkommt, zu unterscheiden.

Ich entdeckte den *reaktiven Verstand*. Er hatte es fertiggebracht sich dem Blick so gründlich zu verbergen, dass nur induktive Philosophie, die von der Wirkung zur Ursache zurückging, geeignet war, um ihn aufzudecken.

Der reaktive Verstand ist ein Teil des Verstandes einer Person, der völlig nach dem Reizreaktions-Prinzip arbeitet, nicht unter der willentlichen Kontrolle der Person steht und Kraft und Befehlsgewalt über das Bewusstsein, die Zielsetzungen, die Gedanken, den Körper und die Handlungen der Person ausübt.

Im reaktiven Verstand sind *Engramme* gespeichert und hier fand ich die einzige Quelle menschlicher Aberrationen und psychosomatischer Krankheiten.

Diese Engramme sind *eine vollständige Aufzeichnung – bis ins letzte genaue Detail – von jeder Wahrnehmung, die in einem Augenblick von teilweiser oder vollständiger Bewusstlosigkeit vorhanden war.*

In allen Labortests wurde festgestellt, dass Engramme „unerschöpfliche“ Kraftquellen besitzen, um den Körper zu befehligen.

Der Reaktive Verstand besteht aus einer unbewussten, ungewollten Reihe von aberrierten Berechnungen, die eine Wirkung auf das Individuum und seine Umgebung haben. Es ist eine zwanghafte Schicht von unbekanntem, ungesehenem, ungeprüften Daten, die dem Individuum unbekannt und unvermutete Lösungen aufzwingen – was Ihnen erklärt, warum es dem Menschen so viele Jahrtausende lang verborgen blieb.

Die Dynamiken werden durch Engramme gehemmt, die ihnen im Weg liegen und die Lebenskraft zerstreuen. Die Intelligenz wird durch Engramme gehemmt, die dem Verstand falsche oder falsch bewertete Daten eingeben.

Das Herausisolieren und die Lösung des reaktiven Verstandes waren daher ein bedeutender Durchbruch für den Menschen. Den exakten Augenblick des Durchbruchs markiert auf der öffentlichen Ebene das Buch DIANETIK: DIE MODERNE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN GESUNDHEIT und wenn die Leute dieses Buch nicht gelesen haben, werden sie es einfach nicht verstanden haben, was auch immer sie sonst studiert haben. Und wenn Leute Ihnen Fragen über Dianetik und Scientology stellen, egal wie stumpfsinnig oder abstrus die Fragen sind, ist Ihre beste Antwort darauf immer noch meine früheste Antwort und das war DIANETIK: Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit. Dieses Buch eroberte im Mai 1950 die westliche Welt, schoss an die Spitze der führenden "Bestseller"-Listen und blieb dort, und blieb dort. Es verkauft immer noch mehr Exemplare auf der ganzen Welt als der durchschnittliche Bestseller in einem bestimmten Jahr.

Der Mensch hatte nicht die geringste Ahnung von der Dianetik. Nicht die geringste. Sie kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Der Mensch war mit Begeisterung dabei, an seinen Mitmenschen herumzuhacken und herumzusägen, ihnen Schocks und Spritzen zu geben, sie zu belehren und ihnen Moralpredigten zu halten, ihnen Ratschläge zu erteilen, sie aufzuhängen und sie ins Gefängnis zu stecken – und das ohne die geringste Vorstellung davon, was den Menschen dazu bringt, sich so zu verhalten, wie er sich verhält, oder was ihn krank oder gesund macht.

Die Antwort war und ist noch immer die Dianetik. Sie ist die fortgeschrittenste Lehre über den *Verstand*, die der

Mensch besitzt. Obwohl sie bestimmte grundlegende Methoden gemeinsam haben, sind Dianetik und Scientology nicht identische Themen und ihre Technologien sind nicht dieselben. Aber die frühen Tage der Dianetik waren die frühen Anfänge der Scientology. Dianetik ist der Weg vom aberrierten (oder aberrierten und kranken) Menschen zu einem gesunden, glücklichen Menschen mit hohem I.Q. Dieser Durchbruch war in der Geschichte der Menschheit noch nie zuvor erreicht worden. Die Scientology ist der Weg zur völligen Freiheit und Fähigkeit als geistiges Wesen. Sie ist die Lehre vom geistigen Wesen in seiner Beziehung zu sich selbst, zu Universen und zu anderem Leben und seine Förderung in dieser Beziehung.

Eigentümlicherweise war der Schritt von einem menschlichen Wesen zu einem geistigen Wesen hin erreicht worden, wenn auch selten – und zwar im Buddhismus, in anderen spirituellen Praktiken und sogar im Christentum; aber er wurde nicht allgemein anerkannt. Die Scientology erreicht ihn *wirklich* und zum ersten Mal mit *völliger* Stabilität, ohne Rückfall und ausnahmslos bei jeder einzelnen Person.

Nichtsdestoweniger hatte der Mensch eine Ahnung von den *Zielen* der Scientology, obschon er sie für etwas hielt, was nahezu jenseits von Gott läge.

Handhabung des Lebens mit Scientology

Es gibt zwei verschiedenartige Teilbereiche in der Scientology. Der erste ist philosophisch, der zweite ist technisch. Unter der Rubrik des Philosophischen entdeckt man die Wege und Mittel zur Formung neuer Lebensweisen und zur Einschätzung oder Schaffung von Standards der Lebensführung

und der Beingness. Die Scientology folgert und demonstriert bestimmte Wahrheiten. Diese Wahrheiten könnte man als die höchsten gemeinsamen Nenner des Daseins selbst betrachten. Sie haben nicht die Erscheinungsform von gewagten philosophischen Spekulationen, sondern vielmehr von Präzisionsbeobachtungen. Wenn sie als Präzisionsbeobachtungen behandelt werden, treten viele Ergebnisse auf. Betrachtet man sie als philosophische Meinungen, kommt nur weitere Philosophie dabei heraus.

Man sollte klar begreifen, dass allein anhand dieses Wissens und ohne Prozessing (Anwendung der Techniken am Einzelnen) eine neue Lebensweise geschaffen werden oder eine alte Lebensweise verstanden und besser ertragen oder geändert werden könnte.

In den technischen Teilbereich fällt eine lange Reihe entwickelter Prozesse, deren unmittelbare und direkte Anwendung auf das Leben oder einen Organismus des Lebens wünschenswerte Veränderungen in den Lebensbedingungen schafft. Dieser Teilbereich bildet die „angewandte Scientology“ oder die „angewandte Philosophie Scientology“ und enthält die *Standard-Technology*.

Schon früh und sehr lange beobachtete ich den Menschen, um herauszufinden, welche Methoden er zum Überleben benutzt und wie er sich bei seinem Versuch zu überleben an verschiedene Umgebungen anpasst. Was ich herausfand, war, dass der Mensch in dem Grade Fortschritte macht, wie er sich seine seelische Integrität bewahrt, wie er sich seine Werte bewahrt, wie er ehrlich bleibt, wie er anständig bleibt – und ich stellte fest, dass er in dem Masse zerfällt oder sich verschlechtert, wie er diese Dinge aufgibt.

Der durchschnittliche Mensch sieht sich vor Probleme gestellt. Er fragt sich: „Wie kann ich mehr Geld verdienen? Wie kann ich erreichen, dass meine Frau mir treu bleibt? Wie kann ich meinen Kindern helfen, aufzuwachsen?“ Diese Fragen verbrauchen eine ungeheure Menge seiner Energie. Aber er kann nichts daran machen, weil er so sehr darin verstrickt ist. Im Scientology-Prozessing löst er also diese Fragen, er versteht, was er tut, und er verwandelt sich von einem Menschen, der einfach ein verwirrtes, stagnierendes Wesen ist, in jemanden, der mehr als das ist.

Wir sehen, wie Regierungen und Gesellschaften verzweifelt versuchen, dem Menschen zu helfen. Sie versuchen jedoch, seine Probleme *für* ihn zu lösen, und ihre Bemühungen, das zu tun, haben zu keinem großen Fortschritt für den Menschen geführt.

Die eigentliche Arbeit besteht darin, einen Menschen in einen geistigen Zustand zu versetzen, wo er seine eigenen Probleme konfrontieren und lösen kann – ihn in eine Lage zu versetzen, wo er das Leben besser konfrontieren kann, wo seine Reaktionszeit kürzer ist, wo er die Faktoren in seinem Leben leichter identifizieren kann. Und so schaut er sich dann um und fängt an, seine eigenen Probleme zu lösen und verbessert sein eigenes Leben. Das ist ein wesentlicher Unterschied zwischen der Scientology und anderen Bemühungen, dem Menschen zu helfen.

Im technischen Teilbereich der Scientology haben wir im Grunde zwei Tätigkeiten: Prozessing und Ausbildung.

Das Scientology-Prozessing (Auditing) wird nach dem Prinzip durchgeführt, einen Menschen auf sein eigenes Dasein schauen zu lassen und seine Fähigkeit zu verbessern, zu konfrontieren, was er ist und wo er ist. Ein *Auditor* ist jemand, der

in der Technologie ausgebildet ist und dessen Aufgabe darin besteht, die Person zum Hinschauen aufzufordern und sie dazu zu bringen, dies zu tun.

Es gibt eine umfangreiche Technologie dafür, aber im wesentlichen muss ein Auditor imstande sein, zu erreichen, dass seine Fragen beantwortet werden, und die Person, die auditiert wird, muss die Fragen schließlich beantworten. Die Frage wird so lange gestellt, bis sie völlig beantwortet ist und die Person sich völlig dessen bewusst ist, dass sie sie beantwortet hat. Das Wort Auditor wird verwendet, weil es eine Person bedeutet, die zuhört, und ein Scientology Auditor hört tatsächlich zu.

Wenn Leute in die Scientology hereinkommen (und sie kommen überall auf der ganzen Welt in sehr rasch ansteigender Zahl herein), dann lesen sie als erstes gewöhnlich ein Buch. Und dann mag es sein, dass sie eine ganze Menge Bücher lesen, und dass sie einige Zeit in der Nähe der Scientology herum- schnuppern. Sie besuchen ein paar von den Einführungskursen, und dann bekommen sie etwas Prozessing – wobei häufig mit Dianetik begonnen wird. Ihr IQ steigt, ihre Fähigkeiten erhöhen sich, sie werden besser darin, ihr Leben zu meistern.

Und wenn sich jemand dann entscheidet, ein Auditor zu werden, so geht er zu einer Akademie der Scientology und studiert und lernt, wie man auditiert und auf diese Weise anderen hilft. Und auch hier kann man mit Dianetik beginnen, dem ersten Trainingsbereich für einen Auditor.

Sie werden überall in der Scientology feststellen, dass das Herangehen auf einem Gradienten ein primärer und regulierender Faktor ist. Und ein Gradientenansatz ist im Verlauf der Forschung auf diesem Gebiet sehr, sehr wichtig gewesen. Das

Prinzip ist übrigens ganz neu. Das *Wesentliche* eines Gradienten liegt einfach darin, dass man imstande ist, ein bisschen mehr und noch ein bisschen mehr und noch ein bisschen mehr zu erreichen, bis man es schließlich ganz geschafft hat.

Das Schaffen einer neuen Welt

Wir leben in einer Welt, die ungeheuer dringend einiges an guter Ordnung braucht. Es ist nicht eine Aberration unsererseits, wenn wir sagen, dass einige Dinge verändert werden sollten. Tatsächlich sage ich Ihnen nur selten, dass die Dinge verändert werden sollten. Ich sage Ihnen einfach, dass eine Welt geschaffen werden muss. Ich setze nicht einmal voraus, dass eine existiert. Ich sehe es so, dass diese Welt sich wahrscheinlich nicht mehr lange hält und dass lieber jemand eine an ihre Stelle setzen sollte. Wie wir es genau angehen, das zu machen, liegt an Ihnen und an mir. Das ist es, was wir Scientology nennen: Angewandte Philosophie.

Die Leute stellen sich professionelle Praktiker als Ärzte vor, die – fern von anderen Angelegenheiten – an den Kranken praktizieren. Das ist jedoch eine sehr sonderbare Idee. Wahrscheinlich hat sich das der erste faule Mediziner ausgedacht und danach wurde es für alle Zeit von den meisten Spezialisten auf dem Gebiet des Geistes benutzt. Ich möchte diese Idee aus unseren Reihen verbannen.

Wenn wir Ärzte sind (worunter man „Reparaturleute“ verstehen könnte), dann sind wir Ärzte auf der Dritten und Vierten Dynamik, den Dynamiken von Gruppen und der Menschheit als ganzes und wir handhaben die Erste Dynamik (das Selbst) und die Zweite Dynamik (Sexualität und Familie) nur,

um ein besseres Funktionieren auf der Dritten und Vierten Dynamik zu erreichen.

Die Dritte und die Vierte Dynamik lassen sich unterteilen. Jede Dritte Dynamik unterteilt sich in viele Aktivitäten und Berufe – eine Nachbarschaft, eine Geschäftsfirma, eine militärische Gruppe, eine Stadtverwaltung und so weiter. Die Vierte Dynamik unterteilt sich gegenwärtig hauptsächlich in Rassen oder Völker und in Nationen.

Sie sehen also, dass die Vorstellung, die Menschen manchmal haben, dass ein Scientologe ein Auditor sein muss, der Einzelpersonen in privaten Sitzungen auditiert, eine zu begrenzte Vorstellung ist.

Wir sehen uns zum Beispiel heute der Aufgabe gegenüber, das ganze Gebiet der geistigen Gesundheit in Ordnung zu bringen. Zumindest nennt es sich so. Geistige „Gesundheit“ ist, seit etwas mehr als einem halben Jahrhundert, in eine Entschuldigung für ein KZ Bergen-Belsen oder ein Auschwitz verdreht worden. Es ist ein Arbeitsklima von Gefahr und Chaos. Dieses Gebiet wäre nicht einmal annähernd imstande, sich selbst in Ordnung zu bringen. Der Menschenrechte war es sich nicht bewusst oder es hat sie kaltblütig missachtet. Es hatte keine funktionierende Technologie, auf die irgendeine tatsächliche Berufsethik hätte gegründet werden können. Da wir in der Scientology die Technologie und die Ethik tatsächlich haben, haben wir die Aufgabe geerbt.

Der Durchbruch, den wir in der Scientology geschafft haben, und die Fortschritte, die wir gemacht haben, bestehen darin, dass wir die Ziele erreichten, die der Mensch bereits hat, seit er Mensch ist. Was er auf dem Gebiet der Philosophie als gut und wünschenswert betrachtete, das haben wir mit unserer Technologie erreicht. Wir sind jetzt in der Scientology

an einem Punkt angekommen, wo der Mensch schon seit den letzten 5000 Jahren hätte sein sollen. Es hat niemals zuvor diese Technologie gegeben. Sie befinden sich in einer sehr glücklichen Lage, dass Sie die Technologie des Auditing nicht zu entwickeln brauchen. Ein guter Auditor ist sich darüber klar geworden. Er benutzt die Werkzeuge, die er hat, und er benutzt sie gut. Es ist ungeheuer viel Verstehen hieran beteiligt. Über das Thema Auditing-Technologie wurden Millionen von Wörtern geschrieben. Ein Auditor kann ziemlich verblüfft sein, wenn er plötzlich feststellt, wie viel er tatsächlich weiß.

Auditoren arbeiten mit voller Hingabe und Aufrichtigkeit daran, diese Aufgabe zu bewältigen. Es hat niemals auf der Erde eine aufrichtigere Gruppe gegeben als jene Leute, die in den Reihen der Scientology-Auditoren sind. Wir hätten nicht mit dem Auditing angefangen, wenn wir nicht gute Leute wären, die ihren Mitmenschen helfen wollen. Seit dieser Erdball sich ursprünglich aus nebelhaften Dämpfen verfestigt hat, sind wir die ersten Leute, die auf der Erde aufgetaucht sind, die diese Arbeit bewerkstelligen können und *wirklich* wissen, was sie tun.

Gerade die Wahrheit, die wir kennen, ihre Einfachheit und die Leichtigkeit, mit der sie zu begreifen ist und gerade die Aufrichtigkeit, mit der wir an unsere Aufgabe herangehen, bringt uns wahrscheinlich die größten Hindernisse ein, die wir zu überwinden haben. Der Mensch ist so häufig betrogen worden, in so verkehrter Weise überredet worden und ist so unausweichlich und in einer so niedergeschlagenen Gemütsverfassung in die gleiche alte, eingefahrene Spur zurückgekehrt, dass er nicht leicht imstande ist, die feste und freundliche Hand des Auditors zu ergreifen, die ihm entgegenstreckt wird.

Der Weg zu höchsten Existenzzuständen wird vom Menschen seit langem in den Bereichen Religion, Mystik, Spiritualismus, Philosophie, geistige Künste, Metaphysik, Wissenschaft und verwandte Studien gesucht. Riesige Bibliotheken könnten sich mit den Fetzen von Informationen füllen, die im Laufe dieser Suche gesammelt wurden. Die große Errungenschaft der Scientology bestand darin, die Wahrheit aus diesem Meer von Daten herauszufiltern und herauszufinden, dass die Wahrheit eine winzige Gruppe von Daten war, die die überwältigende Macht besaß, alle anderen Tatsachen in diesem Universum und in der Lebendigkeit zu verändern.

Die Eröffnung des Weges hing davon ab, ob es gelang, diese Informationen zu kodifizieren, damit sie an andere weitergegeben werden konnten.

Zu den philosophischen und technischen Informationen eines Scientologen gehören die folgenden als Basismaterial.

Die Ziele der Scientology

Eine Zivilisation ohne Wahnsinn, ohne Verbrecher und ohne Krieg, in der tüchtige Leute erfolgreich sein und ehrliche Wesen Rechte haben können und wo der Mensch die Freiheit hat, zu Größeren Höhen aufzusteigen – das sind die Ziele der Scientology.

In ihrem Wesen nichtpolitisch, heißt die Scientology jeden einzelnen ungeachtet seines Glaubens, seiner Rasse oder seiner Nationalität willkommen.

Wir streben keine Revolution an. Wir streben lediglich eine Evolution zu höheren Daseinsebenen für den einzelnen und für die ganze Gesellschaft an.

Wir sind dabei, unsere Ziele zu erreichen.

Nach endlosen Jahrtausenden der Unwissenheit über sich selbst, seinen Verstand und das Universum ist jetzt für den Menschen ein Durchbruch gelungen.

Andere Bemühungen des Menschen wurden durch die Scientology übertrroffen.

Das gesamte Wissen von 50.000 Jahren menschlichen Denkens, von dem das Beste entnommen und durch neue Entdeckungen über den Menschen erweitert wurde, hat geholfen, diesen Erfolg herbeizuführen.

Wir heißen Sie in der Scientology willkommen. Wir erwarten lediglich von Ihnen, dass Sie mithelfen, unsere Ziele zu erreichen und anderen zu helfen. Wir erwarten, dass Ihnen geholfen wird.

Die Scientology ist die wichtigste Bewegung, die es auf der Erde heute gibt.

In einer turbulenten Welt ist die Aufgabe nicht leicht zu bewältigen. Doch wäre sie leicht, dann brauchten wir sie nicht zu erledigen.

Wir respektieren den Menschen und glauben, dass er Hilfe verdient. Wir respektieren Sie und glauben, dass auch Sie helfen können.

Die Scientology ist ihre Hilfe niemandem schuldig. Wir haben nichts getan, weswegen wir jemanden günstig stimmen müssten. Wäre das der Fall, so wären wir jetzt nicht aufgeweckt genug, um das zu tun, was wir tun.

Der Mensch steht jedem Angebot von Hilfe misstrauisch gegenüber. Er ist oft betrogen worden, und sein Vertrauen wurde erschüttert. Zu oft hat der Mensch sein Zutrauen ge-

schenkt und ist dann verraten worden. Wir mögen Fehler begehen, denn wir bauen mit zerbrochenen Strohhalmen eine Welt. Aber wir werden nie Ihr Vertrauen in uns enttäuschen, solange Sie zu uns gehören.

Über der Scientology geht die Sonne niemals unter.

Möge für Sie, für diejenigen, die Sie lieben, und für die Menschheit eine neue Zeit anbrechen.

So groß unsere Ziele auch sind, sie sind einfach.

Wir werden erfolgreich sein und mit jeder neuen Umdrehung der Erde kommen wir ein großes Stück voran.

Ihre Hilfe ist uns willkommen. Unsere Hilfe ist für Sie da.

BETRACHTUNG UND MECHANISCHES, 1954

Betrachtungen nehmen einen höheren Rang ein als die mechanischen Dinge Raum, Energie und Zeit. Damit ist gemeint, dass eine Idee oder eine Meinung grundsätzlich dem Raum, der Energie und der Zeit oder den Gestaltungen der Form übergeordnet ist, denn es wird davon ausgegangen, dass Raum, Energie und Zeit selbst Betrachtungen sind, über die allgemeine Übereinstimmung herrscht. Die Tatsache, dass so viele Wesen übereinstimmen, erzeugt Realität in Form von Raum, Energie und Zeit. Somit sind diese mechanischen Dinge Raum, Energie und Zeit das Produkt von Betrachtungen, über die auf Seiten des Lebens allgemeine Übereinstimmung besteht.

So wie dieser Aspekt des Daseins jedoch von der Ebene des Menschen aus betrachtet wird, ist er eine Umkehrung der obigen Größeren Wahrheit, denn der Mensch arbeitet auf der Grundlage der sekundären Ansicht, dass die mechanischen Dinge real sind und dass seine eigenen persönlichen Betrachtungen weniger wichtig sind als Raum, Energie und Zeit. Das ist eine Inversion. Diese mechanischen Dinge Raum, Energie und Zeit, die Formen, Objekte und Kombinationen davon, haben beim Menschen eine solche Vorrangstellung eingenommen, dass sie wichtiger geworden sind als Betrachtungen an sich, und dadurch ist seine Fähigkeit überwältigt und er ist unfähig, im Rahmen dieser mechanischen Dinge und Phänomene frei zu handeln. Der Mensch hat also einen invertierten Gesichtspunkt. Während die Betrachtungen, die er täglich macht, der eigentliche Ursprung von Raum, Energie, Zeit und

Formen sind, arbeitet er so, dass er seine grundsätzlichen Betrachtungen nicht ändert. Er wertet sich daher selbst ab, indem er Raum, Energie, Zeit und Form einer anderen Bestimmung zu schreibt. Obwohl er Teil dessen ist, was diese Dinge erschuf, misst er ihnen solche Kraft und Gültigkeit bei, dass seine eigenen Betrachtungen demzufolge Raum, Energie, Zeit und Form untergeordnet werden müssen, und somit kann er das Universum, in dem er lebt, nicht verändern.

Die Freiheit des einzelnen beruht auf seiner Freiheit, seine Betrachtungen über Raum, Energie, Zeit und Lebensformen und über die Rollen, die er selbst darin spielt, zu ändern. Wenn er seine Ansicht darüber nicht ändern kann, so ist er innerhalb von Barrieren wie denen des physikalischen Universums und solchen, die er sich selbst geschaffen hat fixiert und versklavt. Man sieht daher, dass der Mensch durch selbst geschaffene Barrieren versklavt ist. Er erschafft diese Barrieren selbst oder indem er mit Dingen übereinstimmt, die die Wirklichkeit dieser Barrieren vertreten.

Für das Prozessing gibt es eine Reihe grundlegender Annahmen, durch welche die Philosophie der Scientology nicht verändert wird. Die erste dieser Annahmen ist, dass der Mensch größere Freiheit erlangen kann. Die zweite ist, dass der Mensch, solange er geistig relativ gesund bleibt, ein Verlangen nach größerer Freiheit verspürt. Die dritte Annahme ist, dass der Auditor den Wunsch hat, der Person, mit der er arbeitet, zu größerer Freiheit zu verhelfen. Wenn es über diese Annahmen keine Übereinstimmung gibt und sie keine Anwendung finden, wird das Auditieren auf ein Niveau herabgesetzt, auf dem man „Wirkung beobachtet“, was natürlich eine ziellose, seelenlose Betätigung wäre und die Entartung der so genannten modernen Wissenschaft ist auch wirklich auf diese Art der Betätigung zurückzuführen.

Das Ziel des Prozessings ist, den einzelnen in so vollständige Kommunikation mit dem physikalischen Universum zu bringen, dass er die Kraft und Fähigkeit seiner eigenen Betrachtungen (Postulate) wiedergewinnen kann.

Auszug aus: DAS ERSCHAFFEN
MENSCHLICHER FÄHIGKEITEN 1954

DIE FAKTOREN, 1953

Zusammenfassung der Betrachtungen und Untersuchungen des menschlichen Geistes und des materiellen Universums – abgeschlossen zwischen 1923 und 1953.

1. Vor dem Beginn war eine Ursache, und das ganze Ziel der Ursache war das Schaffen einer Wirkung.
2. Am Anfang und in Ewigkeit ist die Entscheidung und die Entscheidung ist **zu sein**.
3. Die erste Handlung von Beingness ist das Annehmen eines Gesichtspunktes.
4. Die zweite Handlung von Beingness ist, von dem Gesichtspunkt aus Punkte zum Sehen auszustrecken, welche Dimensionspunkte sind.
5. Auf diese Weise wird Raum geschaffen, denn die Definition von Raum lautet: Gesichtspunkt von Dimension. Und der Zweck eines Dimensionspunktes ist Raum und ein Punkt des Sehens.
6. Die Aktion eines Dimensionspunktes ist Hingreifen und Zurückziehen.
7. Und von dem Gesichtspunkt zu den Dimensionspunkten gibt es Verbindung und Austausch. Somit werden neue Dimensionspunkte geschaffen. Somit gibt es Kommunikation.
8. Und somit gibt es Licht.
9. Und somit gibt es Energie.
10. Und somit gibt es Leben.

11. Es gibt aber andere Gesichtspunkte und diese Gesichtspunkte werfen Punkte zum Sehen aus. Und es entsteht Austausch zwischen Gesichtspunkten, aber der Austausch geschieht niemals anders als in Form eines Austauschs von Dimensionspunkten.
12. Der Dimensionspunkt kann durch den Gesichtspunkt bewegt werden, denn der Gesichtspunkt besitzt, zusätzlich zu schöpferischer Fähigkeit und Betrachtung, Willenskraft und potentielle Unabhängigkeit im Handeln; und der Gesichtspunkt, der Dimensionspunkte anschaut, kann sich im Verhältnis zu seinen eigenen oder zu anderen Dimensionspunkten oder Gesichtspunkten verändern. So entstehen all die Grundlagen, die es im Hinblick auf Bewegung gibt.
13. Die Dimensionspunkte sind fest und zwar jeder einzelne, ob groß oder klein. Und sie sind einzig und allein deshalb fest, weil die Gesichtspunkte sagen, dass sie fest sind.
14. Viele Dimensionspunkte verbinden sich zu größeren Gasen, Flüssigkeiten oder festen Körpern. Somit gibt es Materie. Aber der am höchsten geschätzte Punkt ist Bewunderung und Bewunderung ist so mächtig, dass nur in ihrer Abwesenheit Fortdauer möglich ist.
15. Der Dimensionspunkt kann von anderen Dimensionspunkten verschieden sein und kann daher eine individuelle Beschaffenheit besitzen. Und viele Dimensionspunkte können eine ähnliche Beschaffenheit haben, und es können wieder andere zueinander eine ähnliche Beschaffenheit haben. Dadurch entsteht die Beschaffenheit der Kategorien von Materie.

16. Der Gesichtspunkt kann Dimensionspunkte zu Formen verbinden und die Formen können einfach oder kompliziert sein und können sich in verschiedenen Entfernungen von den Gesichtspunkten befinden und es kann auch Verbindungen von Formen geben. Und die Formen sind zu Bewegung fähig und die Gesichtspunkte sind zu Bewegung fähig und so kann es Bewegung von Formen geben.
17. Und die Meinung des Gesichtspunktes reguliert die Betrachtung der Formen, ihre Ruhe oder Bewegung und diese Betrachtungen bestehen daraus, den Formen Schönheit oder Hässlichkeit zuzuschreiben und diese Betrachtungen allein sind Kunst.
18. Es ist die Meinung der Gesichtspunkte, dass einige dieser Formen fortbestehen sollten. Somit gibt es Überleben.
19. Und der Gesichtspunkt kann niemals vergehen, aber die Form kann vergehen.
20. Und die vielen Gesichtspunkte, die aufeinander einwirken, werden von den Formen der anderen abhängig und entscheiden sich nicht dazu, eine vollständige Unterscheidung über den Besitz von Dimensionspunkten zu treffen und so entsteht eine Abhängigkeit von den Dimensionspunkten und von den anderen Gesichtspunkten.
21. Dadurch ergibt sich eine Beständigkeit des Gesichtspunktes über die wechselseitige Einwirkung von Dimensionspunkten und das ist – in geregelter Form – Zeit.
22. Und es gibt Universen.

23. Die Universen sind also drei an der Zahl: Das durch einen Gesichtspunkt geschaffene Universum, das durch jeden anderen Gesichtspunkt geschaffene Universum und das durch die gemeinsame Aktion von Gesichtspunkten geschaffene Universum, über dessen Aufrechterhaltung Übereinstimmung besteht – das physikalische Universum.
24. Und die Gesichtspunkte werden niemals gesehen. Und die Gesichtspunkte haben immer mehr die Betrachtung, dass die Dimensionspunkte wertvoll sind. Und die Gesichtspunkte versuchen die Ankerpunkte zu werden und vergessen, dass sie weitere Punkte und Raum und Formen erschaffen können. Dadurch entsteht Knappheit. Und die Dimensionspunkte können vergehen und daher nehmen die Gesichtspunkte an, dass auch sie vergehen können.
25. So entsteht Tod.
26. Die Manifestationen von Vergnügen und Schmerz, von Gedanken, Emotion und Anstrengung, von Denken, von Empfindung, von Affinität, Realität und Kommunikation, von Verhalten und Sein sind dem entsprechend abgeleitet und die Rätsel unseres Universums sind offenbar hierin enthalten und beantwortet.
27. Es *gibt* das Sein, aber der Mensch glaubt, es gäbe nur das Werden.
28. Die Auflösung eines jeglichen Problems, das sich hier durch stellt, liegt in der Etablierung von Gesichtspunkten und Dimensionspunkten, der Verbesserung des Zustandes und des Zusammenkommens unter Dimensionspunkten, und damit der Gesichtspunkte, und in der Behebung von Überfluss oder Knappheit in allen

Dingen, seien sie angenehm oder abstoßend, durch die Wiederherstellung der Fähigkeit des Gesichtspunktes, Punkte des Sehens anzunehmen und Dimensionenpunkte jeder beliebigen Art nach der Entscheidung des Gesichtspunktes zu erschaffen und zu „entschaffen“, zu vernachlässigen, zu starten, zu verändern und zu stoppen. In allen drei Universen muss Gewissheit wieder gewonnen werden, denn Gewissheit, nicht Daten, ist Wissen.

29. Der Meinung des Gesichtspunktes nach ist jedes Sein und jedes Ding besser als kein Ding und jede Wirkung ist besser als keine Wirkung und jedes Universum ist besser als kein Universum, jeder Partikel besser als kein Partikel – aber der Partikel der Bewunderung ist der beste von allen.
30. Und oberhalb dieser Dinge mag es nur Spekulation geben. Und unterhalb dieser Dinge gibt es das Spielen des Spiels. Aber diese Dinge, die hier niedergeschrieben sind, kann der Mensch erleben und wissen. Und einige mögen diese Dinge zu lehren wünschen und einige mögen wünschen, sie zu verwenden, um denen zu helfen, die in Bedrängnis sind, und einige mögen den Wunsch haben, sie einzusetzen, um Individuen und Organisationen fähiger zu machen und somit der Erde Kultur zu geben, auf die wir stolz seinkönnen.

Der Menschheit bescheiden
als Geschenk dargeboten
von L. Ron Hubbard
am 23. April 1953

DIE Qs, 1952

(DIE PRÄ-LOGIKEN)

Wissen ist eine Pyramide und Wissen als eine Pyramide hat einen gemeinsamen Nenner, anhand dessen sich alle anderen Daten, die unterhalb davon liegen, einschätzen lassen. An der Spitze dieser Pyramide haben wir das, was ein Q genannt werden könnte, und es könnte auch ein gemeinsamer Nenner genannt werden. Es ist jedem anderen Datum gemeinsam, in dieser Pyramide voller Daten.

Die Qs sind die höchste Ebene, von der sich alle anderen Dinge herleiten.

„Q“ stammt von dem Worte *quod* in der Abkürzung Q.E.D.(lat. *quod erat demonstrandum*, das bedeutet: „was zu zeigen oder zu beweisen war“. Man verwendet dies besonders bei mathematischen Beweisführungen).

„Q“ kann tatsächlich folgendermaßen definiert werden: Es ist die Ebene, von der aus wir jetzt schauen, wobei es sich um einen gemeinsamen Nenner für alle Erfahrung handelt, die wir jetzt betrachten können. Das ist die Ebene, die als gemeinsamer Nenner für all diese Erfahrung fungiert und es ist die höchste Ebene, von der aus wir operieren. Diese Daten also würden hinter allem anderen stehen, was wir tun.

Mit „Q“ ist einfach das gemeinsamste Datum gemeint, das alle anderen Daten zusammenfasst.

- Q 1: Selbstbestimmung ist der gemeinsame Nenner aller Lebensimpulse.**
- (a) Definition von Selbstbestimmung: Die Fähigkeit, Energie und Materie in Raum und Zeit zu platzieren; außerdem die Fähigkeit, Raum und Zeit zu erschaffen, um darin Energie und Materie zu erschaffen und zu platzieren.**
 - (b) Die Identifizierung des Ursprungs von dem, was Materie und Energie platziert und Raum und Zeit hervorbringt, ist gegenwärtig für die Lösung des vorliegenden Problems nicht notwendig.**
- Q 2: Theta erschafft Raum, Energie und Objekte durch Postulate.**
- Q 3: Universen werden durch die Anwendung von Selbstbestimmung auf acht Dynamiken geschaffen.**
- Q 4: Angewandte Selbstbestimmung wird Universen erschaffen, ändern, erhalten und möglicherweise vernichten.**
- Q 5: Der Aktionszyklus ist eine der Fähigkeiten des Thetans. Ein Aktionszyklus verläuft von 40,0 zu 0,0 auf der Tonskala. Ein Aktionszyklus ist die Erschaffung, das Wachstum, die Erhaltung, der Verfall und der Tod oder die Zerstörung von Energie und Materie in einem Raum. Aktionszyklen erzeugen Zeit.**

DIE LOGIKEN, 1951

(Die logischen Grundthesen)

- Logik 1:** Wissen ist eine ganze Gruppe oder Unterabteilung einer Gruppe von Daten oder Spekulationen oder Schlussfolgerungen über Daten oder Methoden der Datengewinnung.
- Logik 2:** Ein Wissensgebäude ist eine Sammlung von Daten, die ausgerichtet oder nicht ausgerichtet sind oder Methoden der Datengewinnung.
- Logik 3:** Jedes Wissen, das von irgendeiner Entität wahrgenommen, gemessen oder erfahren werden kann, ist imstande, diese Entität zu beeinflussen. *Folgesatz:* Jenes Wissen, das von irgendeiner Entität oder Entitätenart nicht wahrgenommen, gemessen oder erfahren werden kann, kann diese Entität oder Entitätenart nicht beeinflussen.
- Logik 4:** Ein Datum ist ein Symbol von Materie, Energie, Raum oder Zeit oder von jeder beliebigen Kombination daraus in irgendeinem Universum oder die Materie, die Energie, der Raum oder die Zeit selbst oder jede beliebige Kombination daraus in irgendeinem Universum¹¹.

¹¹ Diese logische Grundthese, deren ursprüngliche Formulierung lautete: "Ein Datum ist ein Faksimile von Zuständen des Seins, Zuständen des

Logik 5: Es ist eine Definition von Begriffen notwendig, um die Ausrichtung, die Formulierung und den Beschluss von Annahmen, Beobachtungen, Problemen und Lösungen und ihre Kommunikation zu vollziehen.

Definition: Beschreibende Definition: Eine, die anhand von Merkmalen klassifiziert, indem sie existierende Zustände des Seins beschreibt.

Definition: Unterscheidende Definition: Eine, die Unähnlichkeit gegenüber existierenden Zuständen des Seins oder Nichtseins vergleicht.

Definition: Verknüpfende Definition: Eine, die Ähnlichkeit mit existierenden Zuständen des Seins oder Nichtseins aufzeigt.

Definition: Aktionsdefinition: Eine, die die Ursache und die potentielle Veränderung von Seinszuständen durch die Ursache von Existenz, Nichtexistenz, Aktion, Nichtaktion, Zweck oder Fehlen von Zweck beschreibt.

Logik 6: Absoluta sind unerreichbar.

Nichtseins, Aktionen oder Nichtaktionen, Schlussfolgerungen oder Annahmen im physikalischen oder irgendeinem anderen Universum”, wurde im Vortrag vom 10. November 1952, “Die logischen Grundthesen 1-7”, korrigiert.

Logik 7: Für die Bewertung von Problemen und ihren Daten sind Gradientenskalen notwendig.

Dies ist das Werkzeug der unendlichkeitswertigen Logik: Absoluta sind unerreichbar. Begriffe wie gut und schlecht, lebendig und tot, richtig und falsch werden nur in Verbindung mit Gradientenskalen verwendet. Auf der Skala von richtig und falsch wäre alles oberhalb von Null oder über der Mitte immer mehr richtig, in Annäherung an eine unendliche Richtigkeit. Alles unterhalb der Mitte wäre immer mehr falsch, in Annäherung an unendliche Falschheit. Alle Dinge, die das Überleben des Überlebenden unterstützen, sind für den Überlebenden richtig. Alle Dinge, die vom Gesichtspunkt des Überlebenden aus das Überleben behindern, können für den Überlebenden als falsch betrachtet werden. Je mehr etwas das Überleben unterstützt, umso mehr kann es für den Überlebenden als richtig betrachtet werden. Je mehr eine Sache oder eine Handlung das Überleben behindert, um so mehr ist sie vom Gesichtspunkt desjenigen, der überleben will, falsch.

***Folgesatz:* Jedes Datum hat nur relative Wahrheit.**

***Folgesatz:* Wahrheit ist relativ zu Umgebungen, Erfahrung und Wahrheit.**

- Logik 8:** Ein Datum kann nur anhand eines Datums vergleichbarer Größenordnung bewertet werden.
- Logik 9:** Ein Datum ist in dem Masse wertvoll, wie es bewertet worden ist.
- Logik 10:** Der Wert eines Datums wird anhand des Ausmaßes von Ausrichtung (Beziehung) bestimmt, den es anderen Daten zukommen lässt.
- Logik 11:** Der Wert eines Datums oder Datengebietes kann durch das Ausmaß festgestellt werden, in dem es das Überleben fördert oder das Überleben behindert.
- Logik 12:** Der Wert eines Datums oder eines Datengebietes wird durch den Gesichtspunkt des Beobachters modifiziert.
- Logik 13:** Probleme werden gelöst, indem man sie in Bereiche von ähnlicher Größenordnung und ähnlichen Daten unterteilt, sie mit Daten vergleicht, die schon bekannt oder teilweise bekannt sind und jeden der Bereiche löst. Daten, die man nicht sofort wissen kann, können gelöst werden, indem man sich dem zuwendet, was bekannt ist und dessen Lösung verwendet, um den Rest zu lösen.

- Logik 14:** In ein Problem oder eine Lösung eingeführte Faktoren, die sich nicht aus Naturgesetzen herleiten lassen, sondern sich nur auf autoritären Befehl gründen, aberrieren dieses Problem oder diese Lösung.
- Logik 15:** Die Einführung eines Willkürfaktors in ein Problem oder eine Lösung lädt zur weiteren Einführung von Willkürfaktoren in Probleme und Lösungen ein.
- Logik 16:** Ein abstraktes Postulat muss mit dem Universum, auf das es sich bezieht, verglichen werden und in die Kategorie der Dinge, die in diesem Universum wahrgenommen, gemessen oder erfahren werden können, eingeführt werden, bevor ein solches Postulat als durchführbar angesehen werden kann.
- Logik 17:** Jene Gebiete, deren Daten am stärksten von autoritativer Meinung abhängen, enthalten das geringste Ausmaß bekannter Naturgesetze.
- Logik 18:** Ein Postulat ist in dem Masse wertvoll, wie es praktisch brauchbar ist.

- Logik 19:** Die praktische Brauchbarkeit eines Postulates wird dadurch bestimmt, in welchem Grade es existierende, schon bekannte Phänomene erklärt, neue Phänomene vorhersagt, deren Existenz bei einer Nachforschung festgestellt werden wird und es nicht erforderlich macht, dass Phänomene, die in Wirklichkeit nicht existieren, zu seiner Erklärung ins Dasein gerufen werden.
- Logik 20:** Eine Wissenschaft kann als eine große Menge ausgerichteter Daten betrachtet werden, die Ähnlichkeit in der Anwendung haben und die von Grundpostulaten deduziert oder induziert worden sind.
- Logik 21:** Die Mathematik besteht aus Methoden des Postulierens oder Lösens von realen oder abstrakten Daten in irgendeinem Universum und des Integrierens von Daten, Postulaten und Lösungen durch Symbolisierung.
- Logik 22:** Der menschliche Verstand¹² ist ein Beobachter, Postulierer, Erschaffer und Speicher von Wissen.

¹² Der menschliche Verstand umfasst definitionsgemäss die Bewusstseins-einheit des lebenden Organismus, den Beobachter, den Datenberechner, den Geist, den Erinnerungsspeicher, die Lebenskraft und den individuellen Motivierer des lebenden Organismus. Der Begriff des menschlichen Verstandes wird in Unterscheidung zum Begriff des Gehirns verwendet, welches als durch den Verstand motiviert betrachtet werden kann.

Logik 23: Der menschliche Verstand ist eine Servo-Einrichtung für jede Mathematik, die vom menschlichen Verstand entwickelt oder verwendet wird.

Postulat: Der menschliche Verstand und Erfindungen des menschlichen Verstandes sind in der Lage, alle Probleme, die direkt oder indirekt wahrgenommen, gemessen oder erfahren werden können, zu lösen.

Folgesatz: Der menschliche Verstand ist imstande, das Problem des menschlichen Verstandes zu lösen.

Die Lösungsgrenzlinie dieser Wissenschaft liegt zwischen den Fragen, **warum** das Leben überlebt und **wie** das Leben überlebt. Man kann die Lösung dafür finden, **wie** das Leben überlebt, ohne zu lösen, **warum** das Leben überlebt.

Logik 24: Die Lösung der philosophischen, wissenschaftlichen und sich mit dem Menschen befassenden Lehren (wie zum Beispiel Wirtschaft, Politik, Soziologie, Medizin, Kriminologie usw.) hängt in erster Linie von der Lösung der Probleme des menschlichen Verstandes ab.

Anmerkung: Der primäre Schritt zur Lösung der allgemeinen Tätigkeiten des Menschen könnte als die Lösung der Tätigkeiten des Verstandes selbst angesehen werden. Die logischen Grundthesen führen daher bis an diesen Punkt heran und setzen sich dann als eine Reihe von Axiomen über den menschl-

chen Verstand fort, die als relative Wahrheiten durch viele neu entdeckte Erscheinungen nachgewiesen werden. Die nachfolgenden Axiome von der logischen Grundthese 24 an gelten nicht weniger für die verschiedenen „-ologien“ als für die Entaberrierung oder Verbesserung der Arbeitsweise des Verstandes. Es sollte nicht angenommen werden, dass die folgenden Axiome dem Aufbau irgendeiner so begrenzten Sache wie einer Therapie gewidmet sind, die lediglich ein Nebenprodukt der Lösung der menschlichen Aberration und solcher Dinge wie psychosomatischer Krankheiten ist. Diese Axiome sind zu einer solchen Lösung imstande, wie nachgewiesen worden ist, aber eine derart begrenzte Anwendung würde auf einen sehr beschränkten Gesichtskreis schließen lassen.

LISTE DER WAHRNEHMUNGEN, 1978

Dies wurde erforscht und stammt aus dem Jahre 1951. Es ist eine Liste der 55 menschlichen Wahrnehmungen.

1. Zeit
2. Sehen
3. Geschmack
4. Farbe
5. Festigkeit (Hindernisse)
6. Relative Größen (außerhalb von einem selbst)
7. Ton
8. Tonhöhe
9. Klang
10. Lautstärke
11. Rhythmus
12. Geruch (vier Unterordnungen)
13. Berührung (vier Unterordnung¹³)
14. Eigene Emotion
15. Drüsenzustand
16. Bewusstsein von Bewusstsein
17. Eigene Größe

¹³ Anm.d.Ü. a. Druck, b. Reibung, c. Hitze oder Kälte, d. Öligkeit

18. Organische Empfindung (einschließlich Hunger)
19. Herzschlag
20. Blutzirkulation
21. Zellulare und bakterielle Position
22. Erdanziehung (eigenes Gewicht und Gewicht anderer)
23. Eigene Bewegung
24. Bewegung um einen herum
25. Körperposition
26. Position der Gelenke
27. Körpertemperatur
28. Temperatur um einen herum
29. Gleichgewicht
30. Muskelspannung
31. Salzgehalt des eigenen Körpers
32. Felder/Magnetismus
33. Zeitspurbewegung
34. Körperliche Energie (eigene Erschöpfung etc.)
35. Selbstbestimmtheit (relativ auf jeder Dynamik)
36. Eigene Feuchtigkeit
37. Schallrichtung
38. Emotionale Verfassung anderer Organe
39. Eigene Position auf der Emotionsskala
40. Affinität (eigene und die von anderen)
41. Kommunikation (eigene und die von anderen)

42. Realität (eigene und die von anderen)
43. Emotioneller Zustand von Gruppen
44. Kompassrichtung
45. Bewusstseinsniveau
46. Schmerz
47. Wahrnehmung von Überlegungen (Vergangenheit und Gegenwart)
48. Wahrnehmung von Berechnungen (Vergangenheit und Gegenwart)
49. Wahrnehmung von Vorstellungen (Vergangenheit und Gegenwart)
50. Wahrnehmung, wahrgenommen zu haben (Vergangenheit und Gegenwart)
51. Bewusstsein, nicht zu wissen
52. Bewusstsein von Wichtigkeiten und Unwichtigkeiten
53. Bewusstsein von anderen
54. Bewusstsein darüber, wo man sich befindet
 - a) Massen
 - b) Räume
 - c) der eigene Standort
55. Wahrnehmung von Appetit (Problem ist unter Punkt 18 enthalten)

HCOB 10. MÄRZ 1970 LISTE DER WAHRNEHMUNGEN

DIE AXIOME

DIE AXIOME DER SCIENTOLOGY

1954

Axiom 1: Leben ist im Grunde ein Statik.

Definition: Ein Lebensstatik besitzt keine Masse, keine Bewegung, keine Wellenlänge, keine Position im Raum oder in der Zeit. Es besitzt die Fähigkeit, zu postulieren und wahrzunehmen.

Axiom 2: Das Statik ist zu Betrachtungen, Postulaten und Meinungen fähig.

Axiom 3: Raum, Energie, Objekte, Form und Zeit sind das Ergebnis von Betrachtungen, die vom Statik gemacht wurden und/oder zu denen das Statik in einem Einverständnis steht oder nicht, und werden nur wahrgenommen, weil das Statik die Betrachtung hat, dass es sie wahrnehmen kann.

Axiom 4: Raum ist ein Blickpunkt mit Dimension.

Axiom 5: Energie besteht aus postulierten Partikeln im Raum.

Axiom 6: Objekte bestehen aus gruppierten Partikeln.

Axiom 7: Zeit ist im Grunde ein Postulat, dass Raum und Partikel bestehen bleiben werden.

Axiom 8: Die Erscheinungsform von Zeit ist die Veränderung der Position von Partikeln im Raum.

Axiom 9: Veränderung ist das, wodurch sich Zeit in erster Linie bemerkbar macht.

Axiom 10: Das höchste Ziel in diesem Universum ist das Schaffen einer Wirkung.

Axiom 11: Die Zustände der Existenz gehen aus vier Betrachtungen hervor:

(a) As-Isness ist der Zustand der unmittelbaren Erschaffung ohne Fortdauer und der Zustand der Existenz, der im Augenblick der Erschaffung und im Augenblick der Zerstörung besteht und sich von anderen Betrachtungen dadurch unterscheidet, dass er kein Überleben enthält.

(b) Alter-Isness ist die Betrachtung, welche Veränderung und dadurch Zeit und Fortdauer in eine As-Isness hineinbringt, um Fortbestehen zu erhalten.

(c) Isness ist eine Erscheinungsform der Existenz, die durch die kontinuierliche Veränderung einer As-Isness hervorgerufen wird. Isness wird, wenn Einverständnis darüber besteht, Realität genannt.

(d) Not-Isness ist die Anstrengung, mit Isness zurechtzukommen, indem man ihren Zustand durch den Einsatz von Kraft reduziert. Es ist eine Erscheinungsform, und sie kann eine Isness nicht völlig überwinden.

- Axiom 12:** Die primäre Bedingung eines jeden Universums ist, dass zwei Räume, zwei Energien oder zwei Objekte nicht denselben Raum einnehmen dürfen. Wird diese Bedingung verletzt (ein perfektes Duplikat), dann wird die Erscheinungsform des jeweiligen Universums oder Teils dieses Universums aufgehoben.
- Axiom 13:** Der Aktionszyklus des physikalischen Universums ist Erschaffen, Überleben (was Fortbestehen ist), Zerstören.
- Axiom 14:** Überleben wird durch Alter-isness und Not-isness erreicht, wodurch die Fortdauer, die wir unter dem Namen Zeit kennen, gewonnen wird.
- Axiom 15:** Erschaffung wird durch das Postulieren einer As-isness erreicht.
- Axiom 16:** Völlige Zerstörung wird durch das Postulieren der As-isness von etwas Existierendem und seinen Teilen erreicht.
- Axiom 17:** Nachdem das Statik As-isness postuliert hat, praktiziert es Alter-isness und erreicht damit die Erscheinungsform der Isness und erhält somit Realität.
- Axiom 18:** Dadurch, dass das Statik Not-isness praktiziert, bewirkt es das Fortbestehen unerwünschter Zustände oder Dinge und erzeugt somit Unrealität, wozu Vergessen, Bewusstlosigkeit und andere unerwünschte Zustände gehören.

Axiom 19: Indem das Statik dazu veranlasst wird, einen Zustand zu betrachten, wie er ist (engl. as-is), verliert dieser Zustand an Stärke und Wichtigkeit.

Axiom 20: Indem das Statik dazu veranlasst wird, ein perfektes Duplikat zu erschaffen, wird etwas Existierendes oder ein Teil davon zum Verschwinden gebracht.

Ein perfektes Duplikat ist eine zusätzliche Erschaffung des Objektes, seiner Energie und seines Raumes in seinem eigenen Raum, in seiner eigenen Zeit und unter Verwendung seiner eigenen Energie. Dadurch wird die Bedingung, dass zwei Objekte nicht denselben Raum einnehmen dürfen, verletzt und das Verschwinden des Objektes verursacht.

Axiom 21: Verstehen setzt sich zusammen aus Affinität, Realität und Kommunikation.

Axiom 22: Das Praktizieren von Not-iness vermindert Verstehen.

Axiom 23: Das Statik hat die Fähigkeit totalen Wissens. Totales Wissen bestünde aus totalem ARC.

Axiom 24: Totales ARC würde das Verschwinden aller mechanischen Bedingungen des Daseins zur Folge haben.

Axiom 25: Affinität ist eine Skala von Einstellungen, die von der Ko-Existenz des Statiks abwärts führt über die Einschiebung von Entfernung und Energie, um Identität zu schaffen, bis hinunter zu unmittelbarer Nähe, die jedoch geheimnisvoll ist.

Durch das Ausüben von Isness (Sein) und Notisness (die Weigerung, zu sein) entwickelt sich die Individualisierung (Absonderung) vom Zustand des Wissens aus, der mit völliger Identifikation einhergeht, durch die Einführung von immer mehr Entfernung und immer weniger Duplikation durch die Stadien des Schauens, der Emotion, der Anstrengung, des Denkens, des Symbolisierens, des Essens und des Sexuellen bis hinab zum Nichtwissen (dem Geheimnisvollen). Solange das Stadium des Geheimnisvollen noch nicht erreicht ist, kann es noch etwas Kommunikation geben, jedoch setzt sich selbst im Stadium des Geheimnisvollen ein Versuch zur Kommunikation fort. Dabei kommt es bei einem Individuum zu einem graduellen Abfallen von dem Glauben, dass man eine vollständige Affinität annehmen kann, bis hinab zu der Überzeugung, dass alles ein völliges Geheimnis ist. Jedes Individuum befindet sich irgendwo auf dieser Skala von Wissen bis Geheimnisvoll. Die ursprüngliche Tabelle der Einstufung des Menschen umfasste den Emotionsbereich dieser Skala.

Axiom 26: Realität ist die vereinbarte Erscheinungsform des Daseins.

Axiom 27: Eine Wirklichkeit kann für jemanden individuell existieren, aber wenn andere damit übereinstimmen, kann man sie eine Realität nennen.

Die Struktur von Realität ist in Isness enthalten, die sich aus As-isness und Alter-isness zusammensetzt. Eine Isness ist eine Erscheinungsform und keine Wirklichkeit. Die Wirklichkeit ist As-isness, die abgeändert worden ist, um Fortbestand zu erreichen. Unrealität ist das Ergebnis und die Erscheinungsform des Praktizierens von Not-isness.

Axiom 28: Kommunikation ist die Betrachtung und Handlung, einen Impuls oder einen Partikel vom Ursprungspunkt über eine Entfernung zum Empfangspunkt zu schicken, mit der Absicht, am Empfangspunkt eine Duplikation und ein Verstehen dessen zu erzeugen, was vom Ursprungspunkt ausgesandt wurde.

Die Formel für Kommunikation ist: Ursache, Entfernung, Wirkung, mit Absicht, Aufmerksamkeit und Duplikation mit Verstehen. Die Bestandteile von Kommunikation sind Betrachtung, Absicht, Aufmerksamkeit, Ursache, Ursprungspunkt, Entfernung, Wirkung, Empfangspunkt, Duplikation, Verstehen, die Geschwindigkeit des Impulses oder des Partikels, ein Nichts oder ein Etwas. Eine Nichtkommunikation besteht aus Barrieren. Barrieren bestehen aus Raum, etwas Dazwischengesetztem (z.B. Wände oder Abschirmungen aus sich schnell bewegenden Partikeln) und Zeit. Eine Kommunikation

braucht per Definition nicht in beide Richtungen zu gehen. Wenn eine Kommunikation erwidert wird, wird die Formel wiederholt, wobei der Empfangspunkt nun zu einem Ursprungspunkt und der frühere Ursprungspunkt nun zu einem Empfangspunkt wird.

Axiom 29: Um zu bewirken, dass eine As-isness bestehen bleibt, muss man die Erschaffung einem anderen Urheber zuschreiben als sich selbst. Andernfalls würde sie dadurch, dass man sie anschaut, zum Verschwinden gebracht.

Jeder Raum, jede Energie, jede Form, jedes Objekt, jedes Individuum, sowie jeder Zustand des physikalischen Universums kann nur existieren, wenn es eine Abänderung der ursprünglichen As-isness gegeben hat, wodurch verhindert wird, dass sie durch ein beiläufiges Anschauen zum Verschwinden gebracht wird. Mit anderen Worten, alles, was fortbesteht, muss eine „Lüge“ enthalten, so dass die ursprüngliche Betrachtung nicht völlig dupliziert wird.

Axiom 30: Die allgemeine Regel im Auditing ist, dass etwas, das unerwünscht ist und doch bestehen bleibt, gründlich angeschaut werden muss, woraufhin es verschwinden wird.

Wenn es nur teilweise angeschaut wird, wird sich zumindest seine Intensität verringern.

Axiom 31: Gut und Schlecht, Schönheit und Hässlichkeit sind gleichermaßen Betrachtungen und beruhen auf nichts anderem als auf Meinung.

Axiom 32: **Alles, was nicht direkt beobachtet wird, neigt dazu, bestehen zu bleiben.**

Axiom 33: **Jede As-iness, die durch Not-iness (durch Kraft) verändert wird, neigt dazu, bestehen zu bleiben.**

Axiom 34: **Jede Isness, die durch Kraft verändert wird, neigt dazu, bestehen zu bleiben.**

Axiom 35: **Die äußerste Wahrheit ist ein Statik.**

Ein Statik hat keine Masse, keine Bedeutung, keine Beweglichkeit, keine Wellenlänge, keine Zeit, keine Position im Raum, keinen Raum.

Der Fachausdruck dafür ist „grundlegende Wahrheit“.

Axiom 36: **Eine Lüge ist ein zweites Postulat, eine zweite Behauptung oder ein zweiter Zustand mit dem Zweck, ein primäres Postulat zu verdecken, welchem gestattet wird, bestehen zu bleiben.**

Beispiele: Weder die Wahrheit noch eine Lüge ist eine Bewegung oder eine Veränderung eines Partikels von einer Position zu einer anderen. Eine Lüge ist eine Behauptung, dass ein Partikel, der sich bewegte, sich nicht bewegt habe, oder sie ist eine Behauptung, dass ein Partikel, der sich nicht bewegte, sich bewegt habe. Die grundlegende Lüge ist, dass eine Betrachtung, die gemacht wurde, nicht gemacht worden sei oder anders gewesen sei.

Axiom 37: Wenn eine primäre Betrachtung abgeändert wird, aber noch besteht, wird Fortbestand für die abändernde Betrachtung erreicht.

Jedes Fortbestehen hängt von der grundlegenden Wahrheit ab, aber es ist die abändernde Betrachtung, die fortbesteht, denn bei der grundlegenden Wahrheit gibt es weder Fortbestehen noch Nicht-Fortbestehen.

Axiom 38: 1: Dummheit ist die Unbekanntheit von Betrachtung.

2: Mechanische Definition: Dummheit ist Unbekanntheit von Zeit, Ort, Form und Geschehen.

1: Wahrheit ist die genaue Betrachtung.

2: Wahrheit ist die genaue Zeit, der genaue Ort, die genaue Form und das genaue Geschehen.

Daraus ersehen wir, dass durch das Versäumnis, Wahrheit zu erkennen, Dummheit verursacht wird. Somit würde das Erkennen von Wahrheit eine As-iness bewirken, was sich tatsächlich demonstrieren lässt.

Somit hätte eine äußerste Wahrheit keine Zeit, keinen Ort, keine Form und kein Geschehen. Somit erkennen wir, dass wir nur dann einen Fortbestand erreichen können, wenn wir eine Wahrheit verschleiern.

Lügen ist eine Abänderung von Zeit, Ort, Geschehen oder Form.

Lügen wird Alter-isness und wird zu Dummheit.

(Die Schwärze von Fällen ist eine Anhäufung der eigenen Lügen des Falles oder der Lügen eines anderen.)

Alles, was fortbesteht, muss As-isness meiden. Daher muss jede Sache, um bestehen bleiben zu können, eine Lüge enthalten.

Axiom 39: Das Leben stellt sich Probleme, um sie zu lösen.

Axiom 40: Jedes Problem muss eine Lüge enthalten, um ein Problem zu sein. Wäre es Wahrheit, würde es sich auflösen.

Ein „unlösbares Problem“ würde am längsten fortbestehen. Es enthielte auch die größte Anzahl abgeänderter Tatsachen. Um ein Problem zu schaffen, muss man Alter-isness ins Spiel bringen.

Axiom 41: Die Sache, in die Alter-isness hineingebracht wird, wird zu einem Problem.

Axiom 42: Materie, Energie, Raum und Zeit besteht fort, weil es ein Problem ist.

Es ist ein Problem, weil es Alter-isness enthält.

Axiom 43: Zeit ist die primäre Ursache von Unwahrheit.

Zeit bringt die Unwahrheit aufeinander folgender Betrachtungen zum Ausdruck.

Axiom 44: Theta, das Statik, hat keine Position in Materie, Energie, Raum oder Zeit, ist aber fähig, Betrachtungen anzustellen.

- Axiom 45:** Theta kann die Betrachtung vertreten, dass es eine Position einnimmt, worauf es augenblicklich diese Position einnimmt und in dem Grade zu einem Problem wird.
- Axiom 46:** Theta kann durch seine Betrachtungen zu einem Problem werden, wird aber dann zu MEST.
- MEST ist diejenige Form von Theta, die ein Problem ist.
- Axiom 47:** Theta kann Probleme lösen.
- Axiom 48:** Das Leben ist ein Spiel, in welchem Theta als das Statik die Probleme von Theta als MEST löst.
- Axiom 49:** Um irgendein Problem zu lösen, ist es lediglich erforderlich, Theta der Löser zu werden, anstatt Theta das Problem zu sein.
- Axiom 50:** Theta als MEST muss Betrachtungen enthalten, die Lügen sind.
- Axiom 51:** Postulate und lebendige Kommunikation können, da sie nicht MEST sind und MEST übergeordnet sind, eine Veränderung in MEST bewirken, ohne ein Fortbestehen von MEST herbeizuführen. Deshalb ist Auditing möglich.
- Axiom 52:** MEST bleibt bestehen und verfestigt sich in dem Masse, wie ihm kein Leben gewährt wird.
- Axiom 53:** Um Daten auszurichten, ist ein stabiles Datum erforderlich.

Axiom 54: Toleranz gegenüber Verwirrung sowie ein stabiles Datum, über das Übereinstimmung besteht und anhand dessen man die Daten in einer Verwirrung ausrichten kann, sind gleichermaßen für eine geistig gesunde Reaktion auf den acht Dynamiken erforderlich. (Damit ist geistige Gesundheit definiert.)

Axiom 55: Der Aktionszyklus ist eine Betrachtung. Der Aktionszyklus, der von der genetischen Entität akzeptiert wird – Erschaffen, Überleben, Zerstören – ist nur eine Betrachtung, die vom Thetan verändert werden kann, indem er eine neue Betrachtung aufstellt oder andere Aktionszyklen schafft.

Axiom 56: Theta bringt Ordnung in Chaos.

Folgesatz: Chaos bringt Unordnung für Theta.

Axiom 57: Ordnung tritt in Erscheinung, wenn Kommunikation, Kontrolle und Havingness für Theta verfügbar sind.

Definitionen:

Kommunikation: Der Austausch von Ideen über Raum hinweg.

Kontrolle: Positives Postulieren, was Absicht und deren Ausführung ist.

Havingness: Das, was das Erleben von Masse und Druck ermöglicht.

Axiom 58: Intelligenz und Urteilsvermögen werden an der Fähigkeit gemessen, relative Wichtigkeiten einzuschätzen.

Folgesatz: Die Fähigkeit, Wichtigkeiten und Unwichtigkeiten einzuschätzen, ist das höchste logische Vermögen.

Folgesatz: Gleichsetzung (Identifizierung) ist eine einförmige Zuweisung von Wichtigkeit.

Folgesatz: Gleichsetzung ist die Unfähigkeit, Unterschiede in Zeit, Ort, Form, Zusammensetzung oder Wichtigkeit einzuschätzen.

Das Obige ist eine Zusammenfassung von Seinszuständen, die benutzt werden können, um zu erschaffen, um Fortbestand zu verursachen oder um zu zerstören.

Nachdem er mit den mechanischen Dingen übereingestimmt hat und die Übereinstimmungen beibehält, kann der Thetan noch immer zahllose Postulate aufstellen, die mit ihrem Widerspruch und ihrer Kompliziertheit das menschliche Verhalten erschaffen, dessen Fortbestand verursachen und es zerstören.

ELEMENTARE AXIOME

DER DIANETIK, 1948

Axiom 1: Überlebe!

Axiom 2: Der Zweck des Verstandes ist, mit dem Überleben zusammenhängende Probleme zu lösen.

Axiom 3: Der Verstand steuert den Organismus, die Art, ihre Symbionten oder das Leben bei dem Bestreben zu überleben.

Axiom 4: Der Verstand als das zentrale Steuerungssystem des Körpers stellt Probleme des Überlebens, nimmt sie wahr und löst sie, und er lenkt ihre Bewältigung oder versagt darin.

Axiom 5: Die Beharrlichkeit des Individuums im Leben wird direkt von der Stärke seiner grundlegenden Dynamik bestimmt.

Axiom 6: Intelligenz ist die Fähigkeit eines Individuums, einer Gruppe oder einer Rasse, Probleme zu lösen, die das Überleben betreffen.

DIE GRUNDLEGENDEN AXIOME DER DIANETIK, 1950

Das dynamische Prinzip des Daseins ist: Überlebe!

Überleben, das als das einzig und allein angestrebte Ziel betrachtet wird, teilt sich in vier Dynamiken ein.

Dynamik Eins ist der Drang des Einzelwesens zum Überleben für sich selbst und seine Symbionten. (Unter Symbionten sind alle Lebewesen und Energien zu verstehen, die das Überleben unterstützen.)

Dynamik Zwei ist der Drang des Einzelwesens zum Überleben durch Fortpflanzung. Sie schließt sowohl den Geschlechtsakt als auch das Aufziehen der Nachkommen, die Sorge für die Kinder sowie deren Symbionten ein.

Dynamik Drei ist der Drang des Einzelwesens zum Überleben der Gruppe oder der Drang der Gruppe zum Überleben der Gruppe. Sie schließt die Symbionten der jeweiligen Gruppe ein.

Dynamik Vier ist der Drang des Einzelwesens, Überleben für die Menschheit zu erreichen, oder der Drang der Menschheit zum Überleben für die Menschheit, sowie der Gruppe für die Menschheit usw. Sie schließt die Symbionten der Menschheit ein.

Das absolute Ziel des Überlebens ist Unsterblichkeit oder unendliches Überleben. Der einzelne strebt danach, für sich selbst als Organismus, als geistiges Wesen, als Name oder durch seine Kinder, als Gruppe, der er angehört, oder als

Menschheit, und nicht nur durch seine eigenen Nachkommen und Symbionten, sondern auch durch die anderer.

Vergnügen ist die Belohnung für Handlungen, die zum Überleben führen.

Die Strafe für zerstörerische Betätigung ist *Schmerz*, und die äußerste Strafe ist der Tod, d. h. vollständiges Nichtüberleben.

Erfolge heben das Überlebenspotential in Richtung auf unendliches Überleben.

Fehlschläge senken das Überlebenspotential in Richtung auf den Tod.

Der menschliche *Verstand* ist damit beschäftigt, Daten wahrzunehmen und zu speichern, Schlußfolgerungen zusammenzustellen oder zu berechnen und Probleme zu untersuchen und zu lösen, die Organismen auf allen vier Dynamiken betreffen. Der Zweck des Wahrnehmens, Speicherns, Schlussfolgerns und des Lösen von Problemen besteht darin, seinen eigenen Organismus und seine Symbionten, sowie andere Organismen und deren Symbionten entlang der vier Dynamiken zum Überleben zu führen.

Intelligenz ist die Fähigkeit, Probleme wahrzunehmen, zu untersuchen und zu lösen.

Dynamik ist das zähe Festhalten am Leben, ist Kraft und Beharrlichkeit im Überleben.

Sowohl Dynamik als auch Intelligenz sind notwendig um fortzubestehen und etwas zu erreichen und weder das eine

noch das andere ist von Person zu Person oder von Gruppe zu Gruppe gleich groß.

Die Dynamiken werden durch Engramme gehemmt, die ihnen im Weg liegen und die Lebenskraft zerstreuen.

Die *Intelligenz* wird durch Engramme gehemmt, die dem *Analysator* (dem *analytischen Verstand*, siehe übernächsten Absatz) falsche oder falsch bewertete Daten eingeben.

Glücklichsein ist die Überwindung von Hindernissen, die nicht unbekannt sind, in Richtung auf ein bekanntes Ziel, sowie, vorübergehend, das Denken an Vergnügen oder der Genuß von Vergnügen.

Der analytische Verstand ist jener Teil des Verstandes, der Erfahrungsdaten wahrnimmt und behält um Probleme zu untersuchen und zu lösen und um den Organismus die vier Dynamiken entlang zu führen. *Er denkt in Unterschieden und Ähnlichkeiten.*

Der reaktive Verstand ist jener Teil des Verstandes, der körperlichen Schmerz und schmerzliche Emotion einordnet und speichert und den Organismus einzig und allein nach dem Reiz-Reaktionsprinzip zu lenken sucht. *Er „denkt“ nur in Identitäten, d. h. in Gleichsetzungen.*

Der somatische Verstand ist jener Verstand, der, gelenkt durch den analytischen oder reaktiven Verstand, Lösungen auf körperlicher Ebene verwirklicht.

Ein *Schablonenablauf* ist ein Reiz-Reaktionsmechanismus, den der analytische Verstand zur Erledigung von Routine- oder Notfalltätigkeiten programmiert hat. Er befindet sich im

somatischen Verstand und kann vom analytischen Verstand willentlich geändert werden.

Zwanghaftes Verhalten ist das Reiz-Reaktionsverhalten, das der reaktive Verstand gemäß dem Inhalt von Engrammen erzwingt und durch den somatischen Verstand zur Wirkung bringt. Es kann nur durch jene Dinge verändert werden, die Engramme verändern.

Aberrationen, zu denen jegliches gestörte oder irrationale Verhalten gezählt wird, werden durch Engramme verursacht. Es sind Reiz-Reaktionsmechanismen, die für das Überleben oder gegen das Überleben gerichtet sein können.

Psychosomatische Krankheiten werden durch Engramme verursacht.

Engramme sind die einzige Ursache von Aberrationen und psychosomatischen Krankheiten.

Nur in Momenten der „Bewußtlosigkeit“, in denen der analytische Verstand mehr oder weniger geschwächt ist, kann jemand ein Engramm erhalten.

Das *Engramm* ist ein Augenblick der „Bewußtlosigkeit“, der körperlichen Schmerz oder schmerzliche Emotion und alle damit verbundenen Wahrnehmungen enthält und der dem analytischen Verstand als Erfahrung nicht zugänglich ist.

Unter *Emotion* versteht man drei Dinge: Die engrammatische Reaktion auf Situationen, die endokrine Regulierung des Körpers, mit der er Situationen auf analytischer Ebene begegnet und schließlich die Behinderung oder Förderung der Lebenskraft.

Der *potentielle Wert* (PW) einer Person oder einer Gruppe kann durch die Gleichung

$$\mathbf{PW = I \text{ mal } D^x}$$

ausgedrückt werden, wobei I für Intelligenz und D für Dynamik steht.

Der Wert einer Person wird anhand des Vergleichs berechnet, wie ihr potentieller Wert auf jeder Dynamik mit dem optimalen Überleben auf dieser Dynamik in Einklang steht. Ein hoher potentieller Wert kann, gegen das Überleben eingesetzt, zu einem negativen Wert führen, wie dies bei einigen stark aberrierten Menschen der Fall ist. Ein hoher potentieller Wert auf irgendeiner Dynamik gewährleistet nur beim nicht aberrierten Menschen einen hohen tatsächlichen Wert.

DIE AXIOME DER DIANETIK

1951

- Axiom 1:** Der Ursprung des Lebens ist ein Statik von charakteristischen und besonderen Eigenschaften.
- Axiom 2:** Zumindest ein Teil des Statiks, das Leben genannt wird, wirkt auf das physikalische Universum ein.
- Axiom 3:** Jener Teil des Statiks des Lebens, der auf das physikalische Universum einwirkt, hat als sein dynamisches Ziel das Überleben und nur das Überleben.
- Axiom 4:** Das physikalische Universum kann auf Bewegung von Energie zurückgeführt werden, die im Raum durch Zeit operiert.
- Axiom 5:** Jener Teil des Statiks des Lebens, der sich mit den Lebensorganismen des physikalischen Universums befasst, ist gänzlich mit Bewegung befasst.
- Axiom 6:** Das Lebensstatik besitzt unter anderem die Fähigkeit, Materie zu lebenden Organismen zu mobilisieren und zu beleben.
- Axiom 7:** Das Lebensstatik ist mit einer Eroberung des physikalischen Universums befasst.

Axiom 8: Das Lebensstatik erobert das materielle Universum, indem es die physikalischen Gesetze des physikalischen Universums lernt und anwendet.

Symbol: Das Symbol für das Lebensstatik, das hiernach verwendet wird, ist der griechische Buchstabe Theta.

Axiom 9: Beim Überleben Ordnung in das Chaos des physikalischen Universums zu bringen ist ein grundlegendes Vorgehen von Theta.

Axiom 10: Theta bringt Ordnung ins Chaos, indem es alles in MEST erobert, was für das Überleben förderlich sein mag, und alles in MEST zerstört, was gegen das Überleben sein mag, zumindest durch das Medium von Lebensorganismen.

Symbol: Das Symbol für das PHYSIKALISCHE UNIVERSUM, das hiernach verwendet wird, ist MEST, das aus den ersten Buchstaben der Wörter Materie, Energie, Raum und Zeit (engl. MATTER, ENERGY, SPACE, TIME) gebildet wird oder der griechische Buchstabe Phi.

Axiom 11: Ein Lebensorganismus besteht aus Materie und Energie in Raum und Zeit, belebt durch Theta.

SYMBOL: Lebender Organismus oder lebende Organismen werden hiernach durch den griechischen Buchstaben Lambda dargestellt.

Axiom 12: Der MEST-Teil des Organismus folgt den Gesetzen der Naturwissenschaften. Alles Lambda befasst sich mit Bewegung.

Axiom 13: Theta, das durch Lambda operiert, wandelt die Kräfte des physikalischen Universums in Kräfte zur Eroberung des physikalischen Universums um.

Axiom 14: Theta, das auf Bewegung des physikalischen Universums einwirkt, muss ein harmonisches Maß an Bewegung aufrechterhalten.

Die Grenzen von Lambda sind eng, sowohl hinsichtlich thermischer als auch mechanischer Bewegung.

Axiom 15: Lambda ist der Zwischenschritt in der Eroberung des physikalischen Universums.

Axiom 16: Die Grundnahrung eines jeden Organismus besteht aus Licht und chemischen Stoffen.

Organismen können nur deshalb als höhere Stufen von Komplexitäten existieren, weil niedrigere Stufen von Konvertern vorhanden sind. Theta entwickelt Organismen von niederen zu höheren Formen und erhält sie durch die Existenz niederer Formen von Konvertern.

Axiom 17: Theta bewirkt mittels Lambda eine Evolution von MEST.

Unter dieser Rubrik haben wir auf der einen Seite die Ausscheidungsstoffe von Organismen als jene sehr komplizierten chemischen Stoffe, die von Bakterien hervorgebracht werden und auf der anderen Seite haben wir das materielle Aussehen der Erde, das durch Tiere und Menschen verändert wird. So verhindert zum Beispiel Gras die Erosion von Bergen, Wurzeln bringen die Felsen zum Bersten, Gebäude werden errichtet und Flüsse gestaut. Offensichtlich erfolgt mit dem Eindringen von Theta eine fortschreitende Entwicklung in MEST.

Axiom 18: Selbst innerhalb einer Spezies ist Lambda in unterschiedlicher Masse mit Theta ausgestattet.

Axiom 19: Die Anstrengung von Lambda ist auf Überleben gerichtet.

Das Ziel von Lambda ist Überleben.

Die Strafe für das Versagen, in Richtung auf dieses Ziel voranzuschreiten, ist zu unterliegen.

Definition: Beharrlichkeit ist die Fähigkeit, in der Anstrengung in Richtung auf Überlebensziele beständig zu sein.

Axiom 20: Lambda erschafft, bewahrt, erhält, verlangt nach, zerstört und verändert MEST, nimmt es ein, gruppiert und zerstreut es. Lambda überlebt, indem es Materie und Energie in Raum und Zeit belebt und mobilisiert oder zerstört.

Axiom 21: Lambda ist von optimaler Bewegung abhängig. Bewegung, die zu schnell ist, und Bewegung, die zu langsam ist, sind gleichermaßen gegen das Überleben.

Axiom 22: Theta und das Denken sind ähnliche Arten von Statik.

Axiom 23: Alles Denken befasst sich mit Bewegung.

Axiom 24: Das Etablieren einer optimalen Bewegung ist ein Grundziel der Vernunft.

Definition: Lambda ist ein chemischer Wärmemotor, der in Raum und Zeit existiert, durch das Lebensstatik motiviert und durch das Denken geleitet.

Axiom 25: Der Grundzweck der Vernunft ist die Berechnung oder Einschätzung von Anstrengung.

Axiom 26: Das Denken kommt mittels Theta-*Faksimiles* vom physikalischen Universum, von Entitäten oder von Aktionen zustande.

Axiom 27: Theta ist nur mit harmonischer Aktion oder mit optimaler Bewegung zufrieden und weist Aktion oder Bewegung oberhalb oder unterhalb seines Toleranzbereichs zurück oder zerstört sie.

Axiom 28: Der Verstand ist gänzlich mit der Einschätzung von Anstrengung beschäftigt.

Definition: Der Verstand ist die Theta-Befehlsstelle eines jeden Organismus oder von Organismen.

Axiom 29: Die Grundirrtümer vernünftigen Denkens bestehen in dem Versagen, innerhalb von Materie, Energie, Raum und Zeit Unterscheidungen zu treffen.

Axiom 30: Richtigkeit ist korrekte Berechnung von Anstrengung.

Axiom 31: Falschheit ist immer Fehlberechnung von Anstrengung.

Axiom 32: Theta kann sich direkt oder auch mit Hilfe eines Zusatzes einsetzen.

Theta kann körperlichen Einsatz des Organismus auf die Umwelt lenken oder kann die Aktion zunächst durch den Verstand berechnen. Oder es kann sich, wie im Fall der Sprache, durch Ideen erweitern.

Axiom 33: Schlussfolgerungen zielen darauf ab, Anstrengungen zu verhindern, aufrechtzuerhalten oder sie zu beschleunigen.

Axiom 34: Der gemeinsame Nenner aller Lebensorganismen ist Bewegung.

Axiom 35: Die Anstrengung eines Organismus zu überleben oder zu unterliegen ist die physikalische Bewegung eines Lebensorganismus zu einem gegebenen Zeitpunkt durch den Raum.

Definition: Bewegung ist eine Veränderung in der Ausrichtung im Raum.

Definition: Kraft ist Anstrengung, die nicht auf ein Ziel gerichtet ist.

Definition: Anstrengung ist eine Kraft, die eine Richtung hat.

Axiom 36: Die Anstrengung eines Organismus kann darin bestehen, im Ruhezustand zu verbleiben oder in einer gegebenen Bewegung.

Statischer Zustand hat Position in der Zeit, aber ein Organismus, der positionsmäßig in einem statischen Zustand bleibt, setzt dennoch, wenn er lebendig ist, ein äußerst kompliziertes Bewegungsmuster fort, z.B. Herzschlag, Verdauungstätigkeit usw.

Die Anstrengungen von Organismen zu überleben oder zu unterliegen werden durch die Anstrengungen anderer Organismen und von Materie, Energie, Raum und Zeit unterstützt, erzwungen oder bekämpft.

***Definition:* Aufmerksamkeit ist eine Bewegung, die auf einem optimalen Anstrengungsniveau bleiben muss.**

Aufmerksamkeit wird aberriert, indem sie sich löst und ziellos umherschweift oder indem sie zu sehr fixiert wird, ohne umherzuschweifen.

Unbekannte Überlebensbedrohungen verursachen, wenn sie wahrgenommen werden, dass die Aufmerksamkeit umherschweift, ohne sich zu fixieren.

Bekannte Überlebensbedrohungen verursachen, wenn sie wahrgenommen werden, dass die Aufmerksamkeit sich fixiert.

Axiom 37: Das höchste Ziel von Lambda ist unendliches Überleben.

Axiom 38: Tod ist das Aufgeben eines Lebensorganismus oder einer Rasse oder Spezies durch Theta, wenn diese dem Theta bei seinen Zielen des unendlichen Überlebens nicht mehr dienlich sein können.

- Axiom 39:** Die Belohnung für einen Organismus, der sich mit Überlebenstätigkeit beschäftigt, ist Vergnügen.
- Axiom 40:** Die Strafe für einen Organismus, der es versäumt, sich mit Überlebenstätigkeit zu beschäftigen oder der sich mit Nicht-Überlebenstätigkeit beschäftigt, ist Schmerz.
- Axiom 41:** Die Zelle und der Virus sind die Grundbausteine von Lebensorganismen.
- Axiom 42:** Der Virus und die Zelle sind Materie und Energie, die von Theta in Raum und Zeit belebt und motiviert werden.
- Axiom 43:** Theta mobilisiert den Virus und die Zelle in kolonieartigen Ansammlungen, um die potentielle Bewegung zu steigern und Anstrengung zu vollbringen.
- Axiom 44:** Das Ziel von Viren und Zellen ist Überleben im Raum durch Zeit.
- Axiom 45:** Der ganze Lebenszweck von höheren Organismen, Viren und Zellen ist der gleiche wie der des Virus und der Zelle.
- Axiom 46:** Kolonieartige Ansammlungen von Viren und Zellen können mit mehr Theta durchdrungen werden, als sie von Natur aus enthalten haben.

Lebensenergie verbindet sich mit jeder Gruppe, sei es mit einer Gruppe von Organismen oder einer Gruppe von Zellen, die einen Organismus bilden. Hier haben wir persönliche Entität, Individuation usw.

- Axiom 47:** Anstrengung kann von Lambda nur durch die Koordination der Teile der Anstrengung in Richtung auf Ziele erreicht werden.
- Axiom 48:** Ein Organismus ist so ausgestattet, dass er von einem Verstand gelenkt und kontrolliert werden kann.
- Axiom 49:** Der Zweck des Verstands besteht darin, mit dem Überleben zusammenhängende Probleme zu stellen und zu lösen und die Anstrengung des Organismus gemäß diesen Lösungen zu lenken.
- Axiom 50:** Alle Probleme werden durch Einschätzungen von Anstrengung gestellt und gelöst.
- Axiom 51:** Der Verstand kann Position im Raum mit Position in der Zeit verwechseln. (Gegenanstrengungen, die Aktionssätze erzeugen.)
- Axiom 52:** Ein Organismus, der in Richtung auf Überleben geht, wird durch den Verstand dieses Organismus so gelenkt, dass Überlebensanstrengung verwirklicht wird.

Axiom 53: Ein Organismus, der in Richtung auf Untertiegen geht, wird durch den Verstand dieses Organismus so gelenkt, dass der Tod erreicht wird.

Axiom 54: Überleben eines Organismus wird erreicht, indem Anstrengungen überwunden werden, die sich seinem Überleben entgegensetzen. (Hinweis: Folgesatz für andere Dynamiken.)

Definition: Dynamik ist die Fähigkeit, Lösungen in die Tat umzusetzen.

Axiom 55: Überlebensanstrengung für einen Organismus umfasst den dynamischen Schub seitens dieses Organismus zum Überleben seiner selbst, seiner Fortpflanzung, seiner Gruppe, seiner Unterart, seiner Art, aller Lebensorganismen, des materiellen Universums, des Lebensstatiks und möglicherweise eines Höchsten Wesens. (Hinweis: Liste der Dynamiken.)

Axiom 56: Der Zyklus eines Organismus, einer Gruppe von Organismen oder einer Spezies ist Beginn, Wachstum, Wiedererschaffung, Verfall und Tod.

Axiom 57: Die Anstrengung eines Organismus ist auf die Kontrolle der Umwelt gerichtet, zum Wohle aller Dynamiken.

- Axiom 58:** Kontrolle über eine Umgebung wird durch die Unterstützung von überlebensförderlichen Faktoren entlang einer jeden Dynamik erreicht.
- Axiom 59:** Jede Art höherer Organismen wird dadurch erreicht, dass sich Viren und Zellen zu Formen entwickeln, die zu besseren Anstrengungen imstande sind, eine Umgebung zu kontrollieren oder darin zu leben.
- Axiom 60:** Die Nützlichkeit eines Organismus wird durch seine Fähigkeit bestimmt, die Umwelt zu kontrollieren oder Organismen zu fördern, welche die Umwelt kontrollieren.
- Axiom 61:** Ein Organismus wird von Theta in dem Masse zurückgewiesen, wie er bei seinen Zielen versagt.
- Axiom 62:** Höhere Organismen können nur in dem Masse existieren, wie sie durch die niederen Organismen unterstützt werden.
- Axiom 63:** Die Nützlichkeit eines Organismus wird durch die Ausrichtung seiner Bemühungen in Richtung auf Überleben bestimmt.
- Axiom 64:** Der Verstand nimmt sämtliche Daten aus der Umwelt wahr und speichert sie und ordnet sie entsprechend der Zeit ein, in der sie wahrgenommen worden sind oder versäumt es sie so einzuordnen.

Definition: Eine Schlussfolgerung sind die Theta-Faksimiles einer Gruppe kombinierter Daten.

Definition: Ein Datum ist ein *Theta-Faksimile* physikalischer Aktion.

Axiom 65: Der Vorgang des Denkens ist die Wahrnehmung der Gegenwart und ihr Vergleich mit den Wahrnehmungen und Schlussfolgerungen aus der Vergangenheit, um in der unmittelbaren oder ferneren Zukunft Aktion zu veranlassen.

Folgesatz: Die Bemühung des Denkens besteht darin, Realitäten der Vergangenheit und der Gegenwart wahrzunehmen, um Realitäten der Zukunft vorherzusagen oder zu postulieren.

Axiom 66: Das Leben erzielt seine Eroberung des materiellen Universums durch den Vorgang, der aus der Umwandlung der potentiellen Anstrengung von Materie und Energie im Raum und durch Zeit besteht, um damit die Umwandlung weiterer Materie und Energie im Raum und durch Zeit zu erzielen.

Axiom 67: Theta enthält seine eigene Anstrengung des *Theta-UNIVERSUMS*, die sich in MEST-Anstrengung umsetzt.

Axiom 68: Der einzige Willkürfaktor in jedem beliebigen Organismus ist Zeit.

Axiom 69: Wahrnehmungen und Anstrengungen des physikalischen Universums werden von einem Organismus als Kraftwellen empfangen, wandeln sich durch Faksimiles in Theta um und werden so gespeichert.

Definition: Randomität ist die Fehlausrichtung der Anstrengungen eines Organismus durch die inneren oder äußeren Anstrengungen anderer Lebensformen oder des materiellen Universums und wird dem physischen Organismus durch Gegenanstrengungen in der Umwelt auferlegt.

Axiom 70: Jeder Zyklus eines jeden Lebensorganismus verläuft von Statik zu Bewegung zu Statik.

Axiom 71: Der Zyklus der Randomität verläuft von Statik über Optimum durch eine Randomität, die ausreichend gleichbleibend oder ähnlich genug ist, um ein weiteres Statik zu bilden.

Axiom 72: Es gibt zwei Unterbereiche von Randomität: Daten-Randomität und Kräfte-Randomität.

Axiom 73: Die drei Grade der Randomität bestehen aus Minus-Randomität, optimaler Randomität und Plus-Randomität.

Definition: Randomität ist ein zugehöriger Faktor und notwendiger Teil von Bewegung, wenn Bewegung sich fortsetzen soll.

Axiom 74: Zum Lernen ist optimale Randomität notwendig.

Axiom 75: Die wichtigen Faktoren in jedem beliebigen Bereich von Randomität sind Anstrengung und Gegenanstrengung.

(Hinweis: Im Unterschied zu Beinahe-Wahrnehmungen von Anstrengung.)

Axiom 76: Randomität unter Organismen ist für fortwährendes Überleben aller Organismen unerlässlich.

Axiom 77: Theta wirkt auf den Organismus, sowie andere Organismen und das physikalische Universum ein, indem es Theta-Faksimiles in physikalische Anstrengungen oder Randomität von Anstrengungen umsetzt.

Definition: Der Grad der Randomität wird anhand der Zufälligkeit von Anstrengungsvektoren innerhalb des Organismus, unter Organismen, unter Rassen oder Spezies von Organismen oder zwischen Organismen und dem physikalischen Universum gemessen.

- Axiom 78:** Die Intensität der Randomität nimmt in indirektem Verhältnis zur Zeit zu, in der sie sich abspielt, modifiziert durch die Gesamtheit der Anstrengung in dem Bereich.
- Axiom 79:** Anfängliche Randomität kann durch Randomitäten von größerer oder geringerer Größenordnung verstärkt werden.
- Axiom 80:** Bereiche von Randomität existieren in Ketten von Ähnlichkeit, die entlang der Zeit eingeordnet sind. Dies kann auf Wörter und Aktionen zutreffen, die in Randomitäten enthalten sind. Alle können jeweils ihre eigene Kette haben, welche entlang der Zeit eingeordnet ist.
- Axiom 81:** Geistige Gesundheit besteht aus optimaler Randomität.
- Axiom 82:** Aberration gibt es in dem Masse, wie Plus- oder Minus-Randomität in der Umwelt oder in vergangenen Daten eines Organismus, einer Gruppe oder Spezies ausgestattet ist. Dies wird durch die Selbstbestimmung modifiziert, mit welcher dieser Organismus, diese Gruppe oder Spezies begabt ist.
- Axiom 83:** Die Selbstbestimmung eines Organismus wird dadurch bestimmt, wie sehr er mit Theta ausgestattet ist, modifiziert durch Minus- oder Plus-Randomität in seiner Umgebung oder in seinem Dasein.

Axiom 84: Die Selbstbestimmung eines Organismus wird durch optimale Randomität von Gegenanstrengungen gesteigert.

Axiom 85: Die Selbstbestimmung eines Organismus wird durch Plus- oder Minus-Randomität von Gegenanstrengungen in der Umgebung reduziert.

Axiom 86: Randomität enthält sowohl die Zufälligkeit von Anstrengungen als auch das Ausmaß von Anstrengungen.

(Anmerkung: Ein Bereich der Randomität kann große Verwirrung enthalten, doch ohne großes Energievolumen ist die Verwirrung selbst unbedeutend.)

Axiom 87: Für einen Organismus ist die Gegenanstrengung am akzeptabelsten, die ihm scheinbar am ehesten hilft, sein Ziel zu erreichen.

Axiom 88: Ein Bereich schwerer Plus- oder Minus-Randomität kann Daten über jeden beliebigen der Themenkreise dieser Plus- oder Minus-Randomität absperren, die zu einem früheren Zeitpunkt stattfand.

(Anmerkung: Absperrungsmechanismen für frühere Leben, Wahrnehmungen, bestimmte Geschehnisse usw.)

- Axiom 89:** Restimulation von Plus-, Minus- oder optimaler Randomität kann in dieser Reihenfolge gesteigerte Plus-, Minus- oder optimale Randomität im Organismus hervorrufen.
- Axiom 90:** Ein Bereich von Randomität kann ein so großes Ausmaß annehmen, dass er dem Organismus gemäß seinen Zielen als Schmerz erscheint.
- Axiom 91:** Vergangene Randomität kann sich dem gegenwärtigen Organismus in Form von Theta-Faksimiles aufdrängen.
- Axiom 92:** Das Engramm ist ein Bereich schwerer Plus- oder Minus-Randomität von ausreichendem Ausmaß, um Bewusstlosigkeit hervorzurufen.
- Axiom 93:** Bewusstlosigkeit ist ein Übermaß an Randomität, das durch eine Gegenanstrengung aufgedrängt worden ist, welche genügend Kraft besitzt, um das Bewusstsein und die direkte Funktion des Organismus durch das Kontrollzentrum des Verstands zu trüben.
- Axiom 94:** Jede Gegenanstrengung, die die Herrschaft des Organismus über sich selbst oder über seine Umgebung fehlausrichtet, stellt Plus- oder Minus-Randomität her oder ist, wenn sie von ausreichender Größenordnung ist, ein *Engramm*.

- Axiom 95:** Vergangene Engramme werden dadurch restimuliert, dass das Kontrollzentrum in der gegenwärtigen Umwelt Umstände wahrnimmt, die diesem Engramm ähnlich sind.
- Axiom 96:** Ein Engramm ist ein Theta-Faksimile von Atomen und Molekülen in Fehlansrichtung.
- Axiom 97:** Engramme fixieren die emotionelle Reaktion als diejenige emotionelle Reaktion, die der Organismus während des Empfangs der Gegenanstrengung hatte.
- Axiom 98:** Freie emotionelle Reaktion hängt von optimaler Randomität ab. Sie hängt von Abwesenheit oder Nicht-Restimulation von Engrammen ab.
- Axiom 99:** Theta-Faksimiles können sich zu neuen Symbolen umkombinieren.
- Axiom 100:** Sprache ist die Symbolisierung von Anstrengung.
- Axiom 101:** Die Kraft der Sprache hängt von der Kraft ab, die ihre Definition begleitete. (Anmerkung: Gegenanstrengung, nicht Sprache, ist aberrierend.)

- Axiom 102:** Die Umwelt kann die zentrale Kontrolle eines jeden Organismus absperren und Kontrolle über die motorischen Steuerungen dieses Organismus übernehmen. (Engramm, Restimulation, Locks, Hypnose.)
- Axiom 103:** Intelligenz hängt von der Fähigkeit ab, aus einem Bereich von Randomität ausgerichtete oder fehlausgerichtete Daten auszuwählen und somit eine Lösung zu entdecken, um alle Randomität in diesem Bereich zu reduzieren.
- Axiom 104:** In der Fähigkeit des Verstands, Lösungen in Richtung auf die Verwirklichung von Zielen in physikalische Aktion umzusetzen, ist Beharrlichkeit vorhanden.
- Axiom 105:** Ein unbekanntes Datum kann Daten von Plus- oder Minus-Randomität erzeugen.
- Axiom 106:** Die Einführung eines Willkürfaktors oder einer Willkürkraft, ohne die Naturgesetze des Körpers oder des Bereiches zu berücksichtigen, in welchen der Willkürfaktor eingeführt wird, erzeugt Plus- oder Minus-Randomität.
- Axiom 107:** Die Verwirrung von Daten von Plus- oder Minus-Randomität hängt von früherer Plus- oder Minus-Randomität oder von fehlenden Daten ab.

Axiom 108: Anstrengungen, welche durch äußere Anstrengungen gehemmt oder erzwungen werden, bewirken eine Plus- oder Minus-Randomität von Anstrengungen.

Axiom 109: Verhalten wird durch Gegenanstrengungen modifiziert, die heftig auf den Organismus eingewirkt haben.

Axiom 110: Die Bestandteile von Theta sind *Affinität, Realität* und *Kommunikation*.

Axiom 111: Selbstbestimmung besteht aus maximaler Affinität, Realität und Kommunikation.

Axiom 112: Affinität ist die Bindekraft von Theta.

Affinität zeigt sich dadurch, dass Organismen untereinander Ähnlichkeit in ihren Anstrengungen und Zielen erkennen.

Axiom 113: Realität ist die Übereinstimmung in Bezug auf Wahrnehmungen und Daten im physikalischen Universum.

Alles, worüber wir sicher sein können, dass es real ist, ist das, worüber wir übereingestimmt haben, dass es real ist. Übereinstimmung ist das Wesen von Realität.

Axiom 114: Kommunikation ist der Austausch von Wahrnehmung durch das materielle Universum zwischen Organismen oder die Wahrnehmung des materiellen Universums durch Sinneskanäle.

Axiom 115: Selbstbestimmung ist die Theta-Kontrolle des Organismus.

Axiom 116: Eine selbstbestimmte Anstrengung ist diejenige Gegenanstrengung, die in der Vergangenheit in den Organismus aufgenommen worden ist und zu seiner bewussten Verwendung in den Organismus integriert wurde.

Axiom 117: Die Bestandteile der Selbstbestimmung sind Affinität, Kommunikation und Realität.

Selbstbestimmung manifestiert sich entlang einer jeden Dynamik.

Axiom 118: Ein Organismus kann nicht aberriert werden, außer er hat mit dieser Aberration übereinstimmt, ist mit einer Quelle von Aberration in Kommunikation gewesen und hat für den Aberrierenden Affinität gehabt.

Axiom 119: Übereinstimmung mit jeder beliebigen Quelle, sei sie gegen oder für das Überleben, postuliert eine neue Realität für den Organismus.

Axiom 120: Nichtüberlebenswege, -gedanken und -handlungen erfordern nichtoptimale Anstrengung.

Axiom 121: Jedem Gedanken ist physikalische Aktion vorausgegangen.

Axiom 122: Der Verstand geht mit dem Denken so um, wie er mit Entitäten im physikalischen Universum umgegangen ist.

Axiom 123: Jede Anstrengung, die mit Schmerz zu tun hat, hat mit Verlust zu tun.

Organismen halten an Schmerz und Engrammen als eine latente Anstrengung fest, um den Verlust irgendeines Teils des Organismus zu verhindern.

Jeder Verlust ist ein Verlust von Bewegung.

Axiom 124: Das Ausmaß an Gegenanstrengung, die der Organismus überwinden kann, ist proportional dazu, wie der Organismus mit Theta ausgestattet ist, modifiziert durch die Körperbeschaffenheit dieses Organismus.

Axiom 125: Übermäßige Gegenanstrengung gegen die Anstrengung eines Lebensorganismus erzeugt Bewusstlosigkeit.

Folgesatz: Bewusstlosigkeit bewirkt die Unterdrückung des Kontrollzentrums eines Organismus durch Gegenanstrengung.

Definition: Das Kontrollzentrum des Organismus kann als die Verbindungsstelle zwischen Theta und dem physikalischen Universum definiert werden und ist das Zentrum, das sich dessen bewusst ist, bewusst zu sein und das entlang sämtlicher Dynamiken des Organismus die Aufsicht über den Organismus und die Verantwortung für ihn hat.

Axiom 126: Wahrnehmungen werden im Kontrollzentrum eines Organismus immer empfangen, ob das Kontrollzentrum zu dem betreffenden Zeitpunkt Kontrolle über den Organismus hat oder nicht.

Dies ist eine Erklärung für das Annehmen von Valenzen.

Axiom 127: Alle Wahrnehmungen, die die Sinneskanäle des Organismus erreichen, werden mittels Theta-Faksimile aufgezeichnet und gespeichert.

Definition: Wahrnehmung ist der Vorgang der Aufzeichnung von Daten aus dem physikalischen Universum und ihrer Speicherung als Theta-Faksimile.

Definition: Rückruf ist der Vorgang der Wiedergewinnung von Wahrnehmungen.

Axiom 128: Jeder Organismus kann sich alles, was er wahrgenommen hat, zurückrufen.

Axiom 129: Ein Organismus, der durch Plus- oder Minus-Randomität aus der Position gebracht worden ist, ist danach fern dem Aufzeichnungszentrum für Wahrnehmungen.

Eine größere Entfernung erzeugt Absperrungen von Wahrnehmungen. Man kann Dinge in der Gegenwart wahrnehmen, die dann – da sie aufgezeichnet werden, nachdem sie die Theta-Wahrnehmung der Bewusstseinsseinheit passiert haben – zwar aufgezeichnet werden, aber nicht zurückgerufen werden können.

Axiom 130: Theta-Faksimiles von Gegenanstrengung sind das Einzige, was sich zwischen das Kontrollzentrum und seine Rückrufe schiebt.

Axiom 131: Jede Gegenanstrengung, die in ein Kontrollzentrum aufgenommen wird, wird immer von sämtlichen Wahrnehmungseindrücken begleitet.

Axiom 132: Die willkürlichen Gegenanstrengungen gegen einen Organismus und die vermischten Wahrnehmungen in der Randomität können diese Kraft auf einen Organismus wieder ausüben, wenn sie restimuliert werden.

Definition: Restimulation ist die Reaktivierung einer vergangenen Gegenanstrengung, indem in der Umwelt des Organismus eine Ähnlichkeit zu dem Inhalt des vergangenen Randomitätsbereiches auftaucht.

- Axiom 133:** Selbstbestimmung allein erzeugt den Mechanismus der Restimulation.
- Axiom 134:** Ein reaktivierter Bereich der vergangenen Randomität bringt die Anstrengung und die Wahrnehmungen auf den Organismus zur Einwirkung.
- Axiom 135:** Die Aktivierung eines Randomitätsbereiches wird zunächst durch die Wahrnehmungen, dann durch den Schmerz und schließlich durch die Anstrengung erreicht.
- Axiom 136:** Der Verstand ist auf eine für Eindrücke empfängliche Weise dazu imstande, sämtliche Anstrengungen und Gegenanstrengungen aufzuzeichnen.
- Axiom 137:** Eine Gegenanstrengung, die von genügend (randomisierter) Kraft begleitet wird, prägt das Faksimile der Gegenanstrengungs-Persönlichkeit in den Verstand eines Organismus ein.
- Axiom 138:** Aberration ist das Ausmaß zurückbleibender Plus- oder Minus-Randomität, die dadurch angesammelt worden ist, dass andere Organismen oder das physikalische (materielle) Universum Anstrengungen erzwungen, verhindert oder ungerechtfertigterweise unterstützt haben.

Aberration wird dadurch verursacht, was dem Individuum angetan wird, nicht dadurch, was das Individuum tut, und außerdem durch seine Selbstbestimmung darüber, was ihm angetan worden ist.

Axiom 139: **Aberriertes Verhalten besteht aus zerstörerischer Anstrengung gegenüber überlebensfördernder Daten oder überlebensfördernden Entitäten auf jeder beliebigen Dynamik oder Anstrengung in Richtung auf das Überleben von überlebensfeindlichen Daten oder überlebensfeindlichen Entitäten für jede beliebige Dynamik.**

Axiom 140: **Eine Valenz ist eine Faksimile-Persönlichkeit, die durch die Gegenanstrengung des Augenblicks, als sie in die Plus- oder Minus-Randomität von Bewusstlosigkeit aufgenommen wurde, zur Kraftausübung befähigt wurde.**

Valenzen sind für den Organismus hilfreich, zwanghaft oder hinderlich.

Ein Kontrollzentrum ist keine Valenz.

Axiom 141: **Eine Anstrengung eines Kontrollzentrums ist als ein klar erkanntes Geschehnis in der Zeit durch eindeutig festgelegten Raum hindurch in Richtung auf ein Ziel ausgerichtet.**

Axiom 142: Ein Organismus ist in dem Masse körperlich und geistig gesund, wie er selbstbestimmt ist.

Die Kontrolle der Umwelt mittels der motorischen Steuerungen des Organismus behindert die Fähigkeit des Organismus, sich mit der veränderlichen Umwelt ebenfalls zu verändern, da er versuchen wird, mit einer einzigen Reihe von Reaktionen fortzufahren, wenn er mittels seiner Selbstbestimmung eine andere Reihe von Reaktionen erschaffen muss, um in einer anderen Umwelt zu überleben.

Axiom 143: Alles Lernen wird durch willkürliche Anstrengung erreicht.

Axiom 144: Eine Gegenanstrengung, die genügend Plus- oder Minus-Randomität erzeugt, um aufgezeichnet zu werden, wird zusammen mit einem Index von Raum und Zeit aufgezeichnet, das ebenso verborgen ist wie der Rest ihres Inhalts.

Axiom 145: Wenn eine Gegenanstrengung, die genügend Plus- oder Minus-Randomität erzeugt, durch Restimulation aktiviert wird, so wendet sie sich gegen die Umwelt oder gegen den Organismus, ohne Raum und Zeit zu beachten, lediglich die reaktivierten Wahrnehmungen.

Axiom 146: Gegenanstrengungen werden aus dem Organismus hinausgelenkt, bis sie durch die Umwelt mit zusätzlicher Randomität versehen werden, zu welchem Zeitpunkt sie wieder gegen das Kontrollzentrum aktiv werden.

Axiom 147: Der Verstand eines Organismus setzt Gegenanstrengungen nur so lange wirksam ein, wie nicht genügend Plus- oder Minus-Randomität vorhanden ist, um die Differenzierung der geschaffenen Faksimiles zu verbergen.

Axiom 148: Physikalische Gesetze werden von der Lebensenergie nur durch das Einwirken auf das physikalische Universum, das Randomität erzeugt, und den Rückzug aus diesem Einwirken gelernt.

Axiom 149: Damit Leben überleben kann, hängt es von einer Ausrichtung der Kraftvektoren in Richtung auf Überleben ab und von der Vernichtung der Kraftvektoren, die in Richtung Unterliegen gehen.

Folgesatz: Damit Leben unterliegen kann, hängt es von der Ausrichtung der Kraftvektoren in Richtung Unterliegen ab, und von der Vernichtung der Kraftvektoren, die in Richtung Überleben gehen.

- Axiom 150:** Jeder Bereich von Randomität sammelt ähnliche Situationen an, die keine tatsächlichen Anstrengungen enthalten, sondern nur Wahrnehmungen.
- Axiom 151:** Ob ein Organismus das Ziel zu überleben oder zu unterliegen hat, hängt von der Menge der bei ihm reaktivierten (nicht der zurückbleibenden) Plus- oder Minus-Randomität ab.
- Axiom 152:** Überleben wird nur durch Bewegung erreicht.
- Axiom 153:** Im physikalischen Universum ist die Abwesenheit von Bewegung Verschwinden.
- Axiom 154:** Tod ist das Äquivalent zu Leben bei völligem Fehlen lebensmotivierter Bewegung.
- Axiom 155:** Beschaffung von überlebensfördernder Materie und überlebensfördernder Energie oder überlebensfördernden Organismen in Raum und Zeit bedeutet gesteigerte Bewegung.
- Axiom 156:** Verlust von überlebensfördernder Materie und überlebensfördernder Energie oder überlebensfördernder Organismen in Raum und Zeit bedeutet verminderte Bewegung.
- Axiom 157:** Beschaffung oder Nähe von Materie, Energie oder Organismen, die das Überleben eines Organismus unterstützen, steigern die Überlebenspotenziale eines Organismus.

Axiom 158: Beschaffung oder Nähe von Materie, Energie oder Organismen, die das Überleben eines Organismus hemmen, vermindern sein Überlebenspotenzial.

Axiom 159: Gewinn von Überlebensenergie, Überlebensmaterie oder Überlebensorganismen steigert die Freiheit eines Organismus.

Axiom 160: Empfang oder Nähe von Nichtüberlebens-Energie, -Materie oder -Zeit vermindert die Bewegungsfreiheit eines Organismus.

Axiom 161: Das Kontrollzentrum macht den Versuch, Zeit anzuhalten oder zu verlängern, Raum auszudehnen oder zusammenzuziehen und Energie und Materie zu vermindern oder zu vermehren.

Dies ist eine Hauptquelle von Abwertung, und es ist auch eine Hauptquelle von Aberration.

Axiom 162: Schmerz ist die Blockierung von Anstrengung durch Gegenanstrengung in großer Intensität, gleichgültig, ob diese Anstrengung darin besteht, im Ruhezustand oder in Bewegung zu bleiben.

Axiom 163: Wahrnehmung, einschließlich Schmerz, kann aus einem Bereich von Plus- oder Minus-Randomität erschöpft werden, während die Anstrengung und Gegenanstrengung dieser Plus- oder Minus-Randomität immer noch zurück bleibt.

Axiom 164: Die Vernünftigkeit des Verstands hängt von einer optimalen Reaktion auf Zeit ab.

Definition: Geistige Gesundheit, die Berechnung, die sich auf zukünftige Zeit bezieht.

Definition: Neurotisch, die Berechnung, die sich ausschließlich auf die Gegenwart bezieht.

Definition: Psychotisch, die Berechnung, die sich ausschließlich auf vergangene Situationen bezieht.

Axiom 165: Überleben betrifft nur die Zukunft.

Folgesatz: Unterliegen betrifft nur die Gegenwart und die Vergangenheit.

Axiom 166: Ein Individuum ist so glücklich, wie es Überlebenspotentiale in der Zukunft wahrnehmen kann.

Axiom 167: In dem Masse, wie die Bedürfnisse eines Organismus erfüllt werden, steigt er in seinen Anstrengungen entlang den Dynamiken immer höher.

Ein Organismus, der ARK mit sich selbst erreicht, kann in Zukunft besser ARK mit der Sexualität erreichen. Hat er dies erreicht, so kann er ARK mit Gruppen erreichen. Hat er dies erreicht, so kann er ARK mit der Menschheit erreichen usw.

Axiom 168: Affinität, Realität und Kommunikation existieren miteinander in einer untrennbaren Beziehung.

Die ko-existente Beziehung zwischen Affinität, Realität und Kommunikation ist dergestalt, dass keines der drei gesteigert werden kann, ohne dass die anderen beiden gesteigert werden und keines vermindert werden kann, ohne die anderen beiden zu vermindern.

Axiom 169: Jegliches ästhetische Produkt ist ein symbolisches Faksimile oder eine symbolische Kombination von Faksimiles von Theta- oder physikalischen Universen in unterschiedlichen Randomitäten und Randomitätsvolumen mit dem Wechselspiel von Tönen.

Axiom 170: Ein ästhetisches Produkt ist eine Interpretation der Universen von einem einzelnen Verstand oder dem Verstand einer Gruppe.

Axiom 171: Wahn ist das von der Phantasie vollzogene Postulieren von Vorkommnissen in Bereichen von Plus- oder Minus-Randomität.

- Axiom 172:** Träume sind das phantasievolle Nachbilden von Randomitätsbereichen oder die Wiedersymbolisierung der Anstrengungen von Theta.
- Axiom 173:** Eine Bewegung wird durch den Grad an optimaler Randomität geschaffen, der durch die Gegenanstrengung in die Anstrengung eines Organismus eingeführt wird.
- Axiom 174:** Durch Lebensformen mobilisiertes MEST ist in größerer Affinität mit Lebensorganismen als nicht mobilisiertes MEST.
- Axiom 175:** Alle vergangenen Wahrnehmungs-, Schlussfolgerungs- und Daseinsaugenblicke, einschließlich derjenigen, die Plus- oder Minus-Randomität enthalten, lassen sich für das Kontrollzentrum des Organismus wiedergewinnen.
- Axiom 176:** Die Fähigkeit eines Organismus, Überlebensanstrengung hervorzubringen, wird durch die in seiner Vergangenheit existierenden Grade von Randomität beeinflusst. (Dies schließt auch das Lernen mit ein.)
- Axiom 177:** Bereiche vergangener Plus- oder Minus-Randomität können durch das Kontrollzentrum eines Organismus wieder angesprochen und die Plus- oder Minus-Randomität kann daraus entfernt werden.

- Axiom 178:** Die Erschöpfung vergangener Plus- oder Minus-Randomitäten ermöglicht es dem Kontrollzentrum eines Organismus, seine eigenen Anstrengungen in Richtung auf Überlebensziele auszuüben.
- Axiom 179:** Die Erschöpfung selbstbestimmter Anstrengung aus einem vergangenen Bereich von Plus- oder Minus-Randomität macht die Wirksamkeit dieses Bereiches zunichte.
- Axiom 180:** Schmerz ist die Randomität, die durch plötzliche oder starke Gegenanstrengungen erzeugt wird.
- Axiom 181:** Schmerz wird als Plus- oder Minus-Randomität gespeichert.
- Axiom 182:** Schmerz als ein Bereich von Plus- oder Minus-Randomität kann sich dem Organismus wieder aufdrängen.
- Axiom 183:** Vergangener Schmerz hat auf den Organismus keine Wirkung mehr, wenn die Randomität seines Bereiches angesprochen und ausgerichtet wird.
- Axiom 184:** Je früher der Bereich des Plus- oder Minus-Randomität, desto größer die selbst erzeugte Anstrengung, ihn zu verdrängen.

Axiom 185: Spätere Bereiche von Plus- oder Minus-Randomität können erst dann wieder leicht ausgerichtet werden, wenn frühere Bereiche wieder ausgerichtet sind.

Axiom 186: Bereiche von Plus- oder Minus-Randomität werden in ihrer Aktivität gesteigert, wenn Wahrnehmungen von Ähnlichkeit in sie eingeführt werden.

Axiom 187: Vergangene Bereiche von Plus- oder Minus-Randomität können reduziert und ausgerichtet werden, indem man sie in der Gegenwart anspricht.

Axiom 188: Absolut Gutes und absolut Böses gibt es im MEST-Universum nicht.

Axiom 189: Was für einen Organismus gut ist, kann als das definiert werden, was das Überleben dieses Organismus fördert.

Folgesatz: Böses kann als das definiert werden, was den Organismus behindert oder Plus- oder Minus-Randomität in ihn hineinbringt, was zu den Überlebensmotiven des Organismus im Widerspruch steht.

Axiom 190: Glücklichkeit besteht aus der Handlung, Ausrichtung in bisher Widerstand leistende Plus- oder Minus-Randomität hineinzubringen. Weder die Handlung noch der Vorgang, Überleben zu erreichen, noch die Vollendung dieser Handlung selbst bewirkt Glücklichkeit.

Axiom 191: Aufbau ist ein Ausrichten von Daten.

Folgesatz: Zerstörung ist eine Plus- oder Minus-Randomität von Daten.

Die Anstrengung des Aufbaus ist die Ausrichtung in Richtung Überleben des ausrichtenden Organismus.

Zerstörung ist die Anstrengung, Randomität in einen Bereich hineinzubringen.

Axiom 192: Optimales Überlebensverhalten besteht aus Anstrengung im Interesse des maximalen Überlebens für alles, was an den Dynamiken beteiligt ist.

Axiom 193: Die optimale Überlebenslösung für jedes Problem würde aus dem höchsten erreichbaren Überleben für jede beteiligte Dynamik bestehen.

Axiom 194: Der Wert eines jeden Organismus besteht aus seinem Wert für das Überleben seines eigenen Thetas entlang einer jeden Dynamik.

FORTGESCHRITTENE VERFAHREN UND AXIOME, 1951

AXIOME UND FORMELN

VON SOP-8-C, 1954

I: Lokalisierung

Die Prä-Logik: Theta bestimmt die Position von Objekten in Raum und Zeit.

Axiom: In der Erfahrung des Lebens wird Raum zu Beingness.

Formel 1: Dem Preclear zu gestatten, mit Gewissheit zu entdecken, wo Leute und Dinge in der Gegenwart, der Vergangenheit und der Zukunft nicht sind, erzielt die Wiedergewinnung von genügend Orientierung, um sein Wissen und seine Gewissheit darüber herzustellen, wo er ist und wo jene Leute und Dinge sind. Die Anwendung davon wird erreicht durch negative Orientierung der Beingness (Sein), Havingness (Haben) und Doingness (Tun) auf einer jeden der acht Dynamiken in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

II: Körper

Axiom: In der Erfahrung des Lebens wird Energie zu Doingness.

Axiom: Zwanghafte Position geht zwanghaftem Denken voraus.

Axiom: Dasjenige, was die Position des Preclears im Raum verändert, kann für ihn bewerten.

Formel II: Lassen Sie den Preclear entdecken, dass er Körper handhabt und lassen Sie ihn Körper in Mock-ups und in der Wirklichkeit handhaben und beheben Sie seinen Durst nach Aufmerksamkeit, welchen er durch negative Beeinflussung von Körpern her erhalten hat.

III: Raum

Die Prä-Logik: Theta erschafft Raum und Zeit und Objekte, um diese darin zu platzieren.

Definition: Raum ist ein Gesichtspunkt von Dimension.

Axiom: Energie leitet sich her von der Einsetzung von Raum zwischen Terminalen und einer Verminderung und einer Ausweitung dieses Raumes.

Formel III: Ermöglichen Sie es dem Preclear, seine Fähigkeit wieder zu gewinnen, Raum zu erschaffen und den Terminalen aufzuerlegen und zwischen ihnen weg zu nehmen und seine Sicherheit bezüglich der Stabilität von MEST-Raum wiederzugewinnen.

IV: Havingness

Axiom: In der Erfahrung des Lebens wird Materie zu Havingness.

Beobachtung: Für einen Thetan ist irgendetwas Beliebiger besser als nichts.

Beobachtung: Ein jeder Preclear leidet an Problemen von zuwenig Havingness und eine jegliche Reduzierung seiner existierenden Energie wird, wenn diese Energie nicht ersetzt wird, verursachen, dass seine Tonstufe absackt.

Formel IV: (a) Die Abhilfe für Havingness-Probleme wird durch das Schaffen eines Überflusses aller Dinge zustande gebracht.

(b) Da der Preclear seine Wünsche und seine Fähigkeit, zu erschaffen und zu zerstören, automatisch gemacht hat und somit Havingness außerhalb seiner eigenen Kontrolle gesetzt hat, sollte der Auditor die Automatismen des Preclears von Havingness und Nicht-Havingness der Kontrolle des Preclears unterstellen und es ihm auf der Grundlage seiner eigenen Selbstbestimmung ermöglichen, seine Havingness ins Gleichgewicht zu bringen.

(c) Wie man Havingness schafft: Lassen Sie den Preclear acht Ankerpunkte von Größe machen, so dass er einen Raum schafft. Lassen Sie ihn diese acht Punkte zur Mitte hineinziehen und die resultierende Masse behalten. Machen Sie dies, indem große und verschiedenartige Gegenstände als Ankerpunkte verwendet werden. Machen Sie dies, bis er bereit ist, solche alten Energielager als Engramme und Ridges freizugeben, aber immer noch fortfährt, Havingness zu schaffen.

V: TERMINALE

- Axiom:** Raum existiert aufgrund von Ankerpunkten.
- Definition:** Ein Ankerpunkt ist irgendein Partikel oder Masse oder irgendein Terminal.
- Axiom:** Energie wird von Masse hergeleitet, indem man zwei Terminale nahe beisammen im Raum in eine feste Position bringt.
- Axiom:** Selbstbestimmung hat mit der Fähigkeit zu tun, Raum zwischen Terminale einzusetzen.
- Axiom:** Ursache ist ein potentieller Ursprung von Flow.
- Axiom:** Wirkung ist ein potentieller Empfangspunkt von Flow.
- Axiom:** Kommunikation ist die Duplikation beim Empfangspunkt von dem, was von einem Ursache-punkt ausgesandt worden ist.
- Axiom:** Im Unrecht sein im Hinblick auf Flows ist Inflow.
- Formel V:** Der Thetan wird im Hinblick auf Energie und Terminale rehabilitiert, indem man seine Postulate in Bezug auf Outflow und Inflow in Ordnung bringt sowie durch Übungen, die mit dem Outflow und Inflow von Energie zu tun haben, gemäß den obigen Axiomen.

VI: Symbolisierung

- Definition:** Ein Symbol ist eine Idee, die in Energie festgemacht ist und im Raum beweglich ist.

Formel VI: Der Thetan, der durch Symbole umher bewegt worden ist, wird gestärkt, indem er Ideen, die ihn früher bewegt haben, aufmockt und umherbewegt und im Raum fixiert.

VII: Barrieren

Axiom: Das MEST-Universum ist ein Spiel, das aus Barrieren besteht.

Definition: Eine Barriere ist Raum, Energie, Objekt, Hindernisse oder Zeit.

Formel VII: Probleme hinsichtlich Barrieren oder ihres Fehlens werden gelöst, indem man Barrieren kontaktiert und durchdringt, erschafft und zerstört, bekräftigt und außer acht lässt, indem man sie verändert oder sie durch andere ersetzt, indem man auf ihr Etwas-Sein und ihr Nichts-Sein Aufmerksamkeit fixiert und wieder davon löst.

VIII: Duplikation

Grundlegend: Die grundlegende Aktion des Daseins ist Duplikation

Logik: Alle Arbeitsprinzipien des Lebens können von Duplikation hergeleitet werden.

Axiom: Kommunikation ist in dem Grade exakt, wie sie an Duplikation herankommt.

Axiom: Nichtbereitschaft, Ursache zu sein, wird durch Nichtbereitschaft, dupliziert zu werden, bestimmt.

- Axiom:** Nichtbereitschaft, eine Wirkung zu sein, wird durch Nichtbereitschaft zu duplizieren bestimmt.
- Axiom:** Eine Unfähigkeit, in einer geographischen Position zu bleiben, erzeugt eine Nichtbereitschaft zu duplizieren.
- Axiom:** Eine aufgezwungene Fixierung in einer geographischen Position erzeugt eine Nichtbereitschaft zu duplizieren.
- Axiom:** Unfähigkeit, auf irgendeiner Dynamik zu duplizieren, ist der grundlegende Niedergang des Thetans.
- Axiom:** Wahrnehmung hängt von Duplikation ab.
- Axiom:** Kommunikation hängt von Duplikation ab.
- Axiom:** Im MEST-Universum ist Duplikation das einzige Verbrechen.
- Formel VII:** Die grundlegende Fähigkeit und Bereitschaft des Thetans zu duplizieren muss wiederhergestellt werden, indem man Wünsche, Aufzwingungen und Verhinderungen, die damit zusammenhängen, auf sämtlichen Dynamiken in Ordnung bringt.

DAS ERSCHAFFEN DER MENSCHLICHEN FÄHIGKEITEN

SKALEN

GRADIENTENSKALEN

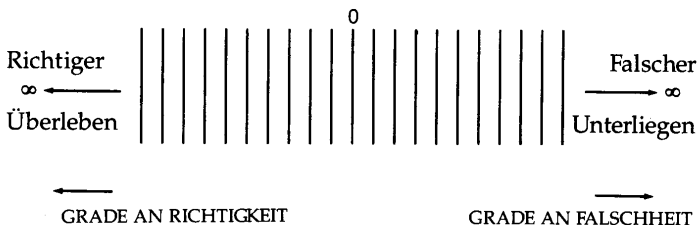
Der Ausdruck „Gradientenskala“ kann auf alles Beliebige angewandt werden und bedeutet eine Skala von Zuständen, die von Null bis Unendlich abgestuft ist.

Absolutwerte werden als unerreichbar betrachtet.

Je nach der Richtung, in der die Skala abgestuft ist, könnte es eine Unendlichkeit an Falschheit oder eine Unendlichkeit an Richtigkeit geben. Somit würde die Gradientenskala der Richtigkeit vom theoretischen, aber unerreichbaren Nullwert an Richtigkeit bis hinauf zur theoretischen unendlichen Richtigkeit verlaufen. Eine Gradientenskala der Falschheit würde von einem Nullwert an Falschheit bis zu unendlicher Falschheit verlaufen. Dies nennt man „unendlichkeitswertige Logik“.

Gradientenskala der relativen

Bewertung von Daten



Unendlichkeitswertige Logik. Absolutwerte von Richtig oder Falsch sind unerreichbar.

Mit dem Wort „Gradient“ sollen abnehmende oder zunehmende Zustandsgrade bezeichnet werden.

Der Unterschied zwischen einem Punkt auf diesen Skalen und einem anderen Punkt könnte so groß oder so weit sein wie die ganze Spannweite der Skala selbst oder er könnte so winzig sein, dass man die haarfeinste Differenzierung brauchte, um ihn festzustellen.

Begriffe wie Gut und Böse, Lebendig und Tot, Richtig und Falsch werden nur in Verbindung mit Gradientenskalen verwendet.

Mit der Gradientenskala als Denkmethode für Überlegungen in Bezug auf das Universum wird man den wirklichen Bedingungen des Universums besser gerecht als mit jeder anderen logischen Methode, die es gibt.

Leben in seinem höchsten Zustand (am höchsten Punkt der Skala) ist Verstehen. Leben in seinen niedrigeren Zuständen befindet sich auf einer niedrigeren Stufe von Verstehen.

Verstehen setzt sich zusammen aus Affinität, Realität und Kommunikation. Dieses Dreieck sagt uns, dass die koexistente Beziehung zwischen Affinität, Realität und Kommunikation dergestalt ist, dass keines erhöht werden kann, ohne dass daraus eine Erhöhung der anderen zwei Teile resultiert und keines kann gesenkt werden, ohne die anderen zwei zu senken. Von diesen drei Teilen ist Kommunikation bei weitem der wichtigste. Affinität und Realität existieren um Kommunikation zu fördern. Unter der Rubrik der Affinität haben wir zum Beispiel all die verschiedenen Emotionen, die von Apathie auf 0,05 über Gram, Furcht, Wut, Antagonismus, Langeweile, Begeisterung, Überschwang und heiterer Gelassenheit verlau-

fen, in dieser Reihenfolge. Es ist die Affinität und diese steigende Skala der Emotionsmerkmale, die uns die Tonskala gibt.

Wo auch immer Sie ein Individuum auf irgendeiner der folgenden Skalen vorfinden – das ist dessen ARC-Stufe. Während eine Person im Auditing die Skala hinaufgeht, geht sie auf Gradienten von ARC die Skala hinauf.

DIE TONSKALA

Die Tonskala misst die Fähigkeit eines menschlichen Wesens, mit den Problemen, die es für sie gibt, fertig zu werden. Als solche zeigt sie auch das emotionale Fühlen und seinen Ton.

Wenn ein Individuum optimal arbeitet, so hat es vollständige Handlungsfreiheit in jeder Situation oder bei jedem Problem, das auftaucht. Jede Kraft, die gegen die Aktivität, die es verfolgen möchte, gerichtet ist, wird es mit einem Gefühl des Erfolges und der Befriedigung leicht überwinden.

Aber je stärker der Unterdrücker auf irgendeiner besonderen Aktivitätslinie wird, desto mehr wird die Person anfangen, zu reagieren, und ihr Ton wird nach unten gehen. Wenn sie an irgendeinem Punkt den Unterdrücker überwindet, so wird der Ton wieder steigen. Aber wenn sie unfähig ist, den Unterdrücker zu überwinden, so wird der Ton progressiv nach unten gehen und damit wird auch das Tätigkeitsfeld beschränkter werden.

Das Absinken auf der Tonskala spiegelt sich im Verhalten des Individuums, in seiner physiologischen Reaktionen und in dem ARK-Dreiklang wieder. Das Gesamtmuster in allen diesen Gebieten ist das gleiche.

NOTIZEN VON DEN VORTRÄGEN 1951

Ton 4

- Eifrige Verfolgung der Aktivität mit vollständiger Freiheit der Wahl für andere Aktivitäten, wenn sie gewünscht werden.
- Ein interessiertes Verfolgen der Aktivität, etwas Zweifel im Hinblick auf die komplette Freiheit für andere Aktivitäten. Etwas Zweifel an der Fähigkeit einen Unterdrücker zu überwinden bei einer Aktivität, die verfolgt wird.
- Eine zögernde Verfolgung der Aktivität, größerer Zweifel an der Fähigkeit, einen Unterdrücker zu überwinden oder andere Aktivitätslinien zu finden.

Ton 3

- Anhaltende beharrliche Verfolgung der Aktivität. Die Hoffnung, den Unterdrücker mit Anstrengung zu überwinden.
- Gleichgültigkeit der Aktivität gegenüber – schüchterne Versuche, andere Aktionsgebiete zu finden.
- Rückzug von der Aktivität, die unterdrückt worden ist. Ausrichtung auf andere Aktivitätslinien bleiben offen.

Ton 2

- Wenn dies unmöglich ist, so tritt plötzlich eine Änderung der Situation ein, denn das Individuum muss jetzt einen Weg aus dieser bestimmten Aktivität finden, bevor es wieder irgendeine Wahlfreiheit haben kann. Die Entscheidung ist sozusagen durch die Hemmung, die ihm der Unterdrücker auferlegt hat, für ihn gemacht worden. An diesem Punkt beginnt er, den Unterdrücker zu zerstören, zuerst mit verhältnismäßig leichten Bemühungen.
- Wenn dies nicht zum Erfolg führt, so macht er heftige Anstrengungen, um den Unterdrücker zu zerstören.

Wenn der Unterdrücker noch nicht besiegt ist, ist sein Aktionsradius noch mehr eingeschränkt, weil er dann noch nicht einmal direkt gegen den Unterdrücker angehen kann, und er geht auf die Tonstufe, auf der er versucht, Wege zu finden, den Unterdrücker durch verzögerte Aktion zu zerstören. Hier beginnt Angst, denn es gibt da einen starken Zweifel, ob der Unterdrücker jemals zerstört werden kann. Hier beginnt die Furcht. Denn es besteht ein starker Zweifel daran, ob der Unterdrücker überhaupt jemals zerstört werden kann.

Ton 1

- Wenn die Furcht wächst und die Möglichkeit, den Unterdrücker zu zerstören immer geringer wird, so macht das Individuum heftige Versuche, auf irgendeine Weise dem zu entfliehen.
- Wenn er das nicht tun kann, so ist seine letzte Zuflucht ein krampfhafter Schrei nach Hilfe. Gram, Schluchzen, Tränen scheinen ein Schrei nach Hilfe zu sein. Bei kleinen Kindern ist dies besonders sichtbar. Es folgert aus dem Gesetz der Affinität, dass solch eine Aktion die logische Reaktion eines Individuums *im Extremfall* wäre. Da er den Unterdrücker selbst nicht selbst überwinden kann, ruft er andere um Hilfe. Im Fall des Verlustes eines Verbündeten scheint Gram ein verzweifelter Versuch zu sein, den Verbündeten zurückzuholen. Ein Ruf nach Hilfe an den Verbündeten.
- Wenn dies fehlschlägt und wenn sein Schrei nicht beantwortet wird, dann gibt es nichts, was das Individuum noch tun kann und er tritt in den Ton der Apathie ein und unterwirft sich schließlich dem Unterdrücker.

Ton 0

- Wenn der Unterdrücker weiterfährt, so wächst die Apathie. Sie wird Lähmung, Bewusstlosigkeit und schließlich Tod.

Anmerkung: Die Abwärtsspirale kann aus jeder Unterdrückung psychisch, reaktiv oder physisch herrühren. Häufig

wird die gesamte Skala im Laufe weniger Sekunden durchlaufen, insbesondere bei körperlichen Verletzungen, und die Reaktionen im mittleren Teil der Skala sind nahezu vernachlässigbar. Aber mit genügend Zeit kann der ganze Lauf eines nach unten gehenden Weges zurückverfolgt werden und man sieht, wie der Unterdrücker arbeitet. Die Tonskala ist natürlich fortlaufend und eine Reaktion geht in die andere über, ohne dass es irgendwo eine Unterbrechung gibt.

Aber es gibt eine ganz bestimmte Ausnahme: Wenn das Individuum auf Ton 2 kommt, so wendet es sich plötzlich vom Rückzug zum Angriff. Hier wird der Punkt markiert, an dem der reaktive Verstand die Kontrolle übernimmt, und auch der Punkt, an welchem das Individuum in eine Aktivität eingeschlossen ist. Danach muss es den besonderen Unterdrücker überwinden, bevor es frei ist, andere Aktionsgebiete zu finden oder aber auf der Tonskala nach oben zu kommen. Darunter kommt die absolute Notfallreaktion.

NOTIZEN VON DEN VORTRÄGEN 1951

TONSKALA, 1950

| | |
|-----|-----------------------------|
| 4,0 | Eifer, Überschwang |
| 3,5 | Starkes Interesse |
| 3,0 | Konservatismus |
| 2,5 | Langeweile |
| 2,0 | Antagonismus |
| 1,5 | Wut (offene Feindseligkeit) |
| 1,1 | Versteckte Feindseligkeit |
| 1,0 | Furcht |
| 0,5 | Gram |
| 0,2 | Apathie |

Anm. des Herausgebers: Die Skalen aus den Büchern DIE WISSENSCHAFT DES LEBENS und SELBSTANALYSE sind in diesem Buch nicht enthalten.

ERWEITERTE TONSKALA, 1978

| | | |
|--------------------------------|------|---------------|
| HEITERE GELASSENHEIT DES SEINS | 40,0 | WISSEN |
| POSTULATE | 30,0 | NICHT WISSEN |
| SPIELE | 22,0 | WISSEN VON |
| TATKRAFT | 20,0 | SCHAUEN |
| ÜBERSCHWANG | 8,0 | PLUS EMOTION |
| ÄSTHETIK | 6,0 | |
| BEGEISTERUNG | 4,0 | |
| FRÖHLICHKEIT | 3,5 | |
| STARKES INTERESSE | 3,3 | |
| KONSERVATISMUS | 3,0 | |
| MILDES INTERESSE | 2,9 | |
| ZUFRIEDEN | 2,8 | |
| DESINTERESSIERT | 2,6 | |
| LANGeweILE | 2,5 | |
| MONOTONIE | 2,4 | |
| ANTAGONISMUS | 2,0 | MINUS EMOTION |
| FEINDESELIGKEIT | 1,9 | |
| SCHMERZ | 1,8 | |
| WUT | 1,5 | |
| HASS | 1,4 | |
| GROLL | 1,3 | |
| KEIN MITLEID | 1,2 | |
| UNAUSGEDRÜCKTER GROLL | 1,15 | |
| VERSTECKTE FEINDESELIGKEIT | 1,1 | |
| BESORGTHEIT | 1,02 | |
| FURCHT | 1,0 | |
| VERZWEIFLUNG | 0,98 | |
| NACKTE ANGST | 0,96 | |
| EMPFINDUNGSLOS | 0,94 | |
| MITLEID | 0,9 | |

| | | |
|---|-------|-------------|
| GÜNSTIGSTIMMEN (AUF HÖHERER STUFE – GIBT AUSWÄHLEND) | 0,8 | |
| GRAM | 0,5 | |
| WIEDERGUTMACHEN (GÜNSTIGSTIMMEN – KANN NICHTS ZURÜCKHALTEN) | 0,375 | |
| UNWÜRDIG | 0,3 | |
| SELBSTERNIEDRIGUNG | 0,2 | |
| OPFER | 0,1 | |
| HOFFNUNGSLOS | 0,07 | |
| APATHIE | 0,05 | |
| SINNLOS | 0,03 | |
| STERBEND | 0,01 | |
| KÖRPERLICHER TOD | 0,0 | |
| VERSAGEN | -0,01 | |
| BEDAUERN | -0,1 | |
| SICH SCHÄMEN (ANDERE KÖRPER SEIN) | -0,2 | |
| RECHENSCHAFTSPFLICHTIG | -0,7 | |
| BESCHULDIGEN (ANDERE KÖRPER BESTRAFEN) | -1,0 | |
| BEREUEEN (VERANTWORTUNG ALS SCHULD) | -1,3 | |
| KÖRPER KONTROLLIEREN | -1,5 | ANSTRENGUNG |
| KÖRPER BESCHÜTZEN | -2,2 | |
| KÖRPER BESITZEN | -3,0 | DENKEN |
| ANERKENNUNG VON KÖRPERN HER | -3,5 | |
| KÖRPER BRAUCHEN | -4,0 | SYMBOLE |
| KÖRPER VEREHREN | -5,0 | ESSEN |
| OPFER BRINGEN | -6,0 | SEX |
| SICH VERSTECKEN | -8,0 | GEHEIMNIS |
| GEGENSTÄNDE SEIN | -10,0 | WARTEN |
| NICHTS SEIN | -20,0 | BEWUSSTLOS |
| KANN SICH NICHT VERSTECKEN | -30,0 | |
| TOTALES VERSAGEN | -40,0 | UNWISSBAR |

HCOB 25. SEPT. 1971RB VOLLSTÄNDIGE TONSKALA

EMOTIONELLE TONSKALA, 1952

| | | | |
|---|---|---------------------------|-------|
| <p>Bereich der Thetan-Skala Dehnt sich weit unterhalb des Körpertodes bei „0“ aus, bis zur absoluten „Nichtbeingness“ als Thetan</p> | <p>Thetan plus Körper Soziales Training und Bildung bilden die einzige Garantie für geistig gesundes Verhalten</p> | Heitere Gelassenheit des | 40,0 |
| | | Überschwang | 8,0 |
| | | Begeisterung | 4,0 |
| | | Konservatismus | 3,0 |
| | | Langeweile | 2,5 |
| | | Antagonismus | 2,0 |
| | | Schmerz | 1,8 |
| | | Wut | 1,5 |
| | | Kein Mitleid | 1,2 |
| | | Versteckte Feindseligkeit | 1,1 |
| | | Furcht | 1,0 |
| | | Mitleid | 0,9 |
| | | Günstigstimmen | 0,8 |
| | | Gram | 0,5 |
| | | Wiedergutmachen | 0,375 |
| | | Apathie | 0,05 |
| | | Körperlicher Tod | 0,0 |
| | | Andere Körper sein | - 0,2 |
| | | Andere Körper bestrafen | - 1,0 |
| | | Verantwortung als Schuld | - 1,3 |
| | | Körper kontrollieren | - 1,5 |
| | | Körper beschützen | - 2,2 |
| | | Körper besitzen | - 3,0 |
| | | Anerkennung von Kör- | - 3,5 |
| | | Körper brauchen | - 4,0 |
| | | Sich verstecken | - 8,0 |

SCIENTOLOGY 8-8008

SKALA VON WISSEN BIS GEHEIMNIS

Wissen
Nicht wissen
Wissen von
Schauen
Plus-Emotion
Minus-Emotion
Anstrengung
Denken
Symbole
Essen
Sex
Geheimnis
Warten
Bewusstlos
Unwissbar

HCOB 18.09.67 SKALEN

SKALA VON WISSEN BIS GEHEIMNIS, 1953

Wissenheit

Schauenheit

Emotionzeigenheit

Anstrengenheit

Denkenheit

Symbolisierenheit

Essenheit

Sexheit

Geheimnis

ERWEITERTE SKALA VON WISSEN BIS GEHEIMNIS

Ursprünglicher Zustand

Nicht wissen

Wissen von

Schauen

Emotion

Anstrengung

Denken

Symbole

Essen

Sex

Geheimnis

Warten

Bewusstlos

DIE EMOTIONS- UND AFFINITÄTSSKALA

Die Emotionsskala bezieht sich auf die subjektiven Gefühle des Individuums. Die Affinitätsskala bezieht sich auf seine Beziehung zu anderen Leuten. Die Affinitätsskala kann sich zu jeder bestimmten Zeit auf eine Person oder auf eine kleine Anzahl von Leuten beziehen. Aber wenn die Affinität wiederholt unterdrückt wird, dann wird das Individuum gewohnheitsmäßig einen Ton auf der Affinitätsskala einnehmen, eine gewohnheitsmäßige Reaktion gegenüber fast allen Menschen.

NOTIZEN VON DEN VORTRÄGEN 1951

Emotion

| | | |
|-----|-----|---------------------------------------|
| Ton | 4 | Eifer – Heiterkeit |
| | 3,5 | Starkes Interesse Mildes Interesse |
| Ton | 3 | Zufriedenheit |
| | 2,5 | Gleichgültigkeit Langeweile |
| Ton | 2 | Ausgedrückter Groll |
| | 1,5 | Zorn Nicht ausgedrückter Groll |
| Ton | 1 | Furcht |
| | 0,5 | Gram Apathie |

Affinität

| | | |
|-----|-----|---|
| Ton | 4 | Liebe – stark und ausstrahlend |
| | 3,5 | Freundlichkeit Zögerndes Entgegenkommen |
| Ton | 3 | Toleranz ohne viel von ihr ausgehende ausstrahlende Aktion Annehmen von etwas Angebotenem |
| | 2,5 | Vernachlässigung einer Person oder von Leuten Nichtmögen, Versuch, von jemand wegzukommen |
| Ton | 2 | Antagonismus |
| | 1,5 | Hass, heftig und zum Ausdruck gebracht Versteckte Feindschaft |
| Ton | 1 | Akute Scheu, Günstigstimmen, sich zurückziehen von Leuten |
| | 0,5 | Flehen, Bitten um Mitleid, verzweifelte Versuche, Unterstützung zu erhalten Vollständiges sich zurückziehen von einer Person oder von Leuten, kein Versuch, zu kontaktieren |

REALITÄTS- UND KOMMUNIKATIONSSKALA

Die Realitätsskala bezieht sich auf den Einfluss des Individuums auf die Realität und seine Übereinstimmung mit anderen, was Realität ist. Realitätsbrüche sind eigentlich ein Nichtübereinstimmen über die Realität, was gewöhnlich daraus resultiert, dass verschiedene Gesichtspunkte herrschen und nicht von tatsächlichen Unterschieden in der Realität selbst. Die Kommunikationsskala bezieht sich auf die Fähigkeit des Individuums, mit anderen Leuten zu kommunizieren.

NOTIZEN VON DEN VORTRÄGEN 1951

Realität

- | | | |
|-----|-----|---|
| Ton | 4 | Suche nach verschiedenen Gesichtspunkten und Wechsel in der Realität, um die eigene Realität zu vergrößern – vollständige Flexibilität im Verstehen, in Beziehung setzen und im Bewerten verschiedener Realitäten |
| Ton | 3,5 | Fähigkeit, die Realität zu verstehen, in Beziehung setzen und sie zu bewerten , unabhängig von dem Wechsel oder Unterschieden in den Gesichtspunkten, mäßige Flexibilität in solchen Realitäten, die zur Betrachtung vorgebracht werden, ohne aber eifrige Suche nach neuen. Versuche, die eigene Realität mit widersprechenden Realitäten zu versöhnen – begrenzte Flexibilität |

- Ton 3
- Bewusstsein möglicher Gültigkeit** anderer Realität (Gesichtspunkte), ohne sie auf die eigene Realität zu beziehen
- Ton 2,5
- Gleichgültigkeit zu widersprechender Realität** – Die Haltung des "Vielleicht – wen kümmert das?"
- Weigerung, zwei Realitäten miteinander anzugleichen.** Das Zurückweisen widersprechender Realität. Die Haltung "Also, was nun?"
- Ton 2
- Verbal ausgedrückter Zweifel** – Verteidigung der eigenen Realität, Versuche, andere Leute zu unterminieren.
- Ton 1,5
- Zerstörung von entgegengesetzten Realitäten,** zu Fall bringen oder abändern. Stützen aus der Realität einer Person herauszuschlagen – "Du bist im Unrecht." Wenn die Realität sich auf die Umwelt bezieht, wird die Zerstörung nur durch einen Wechsel erreicht.
- Zweifel an entgegengesetzter Realität** – un- ausgedrückter Zweifel, die Weigerung Zweifel anzunehmen, ohne aber zu versuchen, sie zu bekämpfen.
- Ton 1
- Zweifel an der eigenen Realität** Unsicherheit. Versuche, sich zu vergewissern. Wenn sich die Realität auf die Umwelt bezieht – eine Besänftigung der Götter oder der Elemente.

Ton 0,5 **Scham**, Angst, starker Zweifel an der eigenen Realität mit der daraus folgenden Unfähigkeit in ihr zu handeln. Es muss ihr gesagt werden, was zu tun ist, wenn die Person überhaupt handelt. Sie fürchtet sich zu handeln, da sie selbst die Folgen nicht abschätzen kann.

Kompletter Rückzug von sich widersprechender Realität. Weigerung, die eigene Realität gegen die Widersprechende zu prüfen. Eingeschlossen in der eigenen starren Realität – Psychotiker.

Ton 0

Kommunikation

- Ton 4
- Fähigkeit, voll zu kommunizieren**, nichts zurückzuhalten. Fähigkeit, durch Konversation zu schaffen und zu konstruieren.
- Ton 3,5
- Schneller Austausch** von tief sitzenden und tief empfundenen Ansichten und Ideen
- Vorsichtiger Versuch**, eine begrenzte Anzahl von persönlichen Ansichten und Ideen zum Ausdruck zu bringen
- Ton 3
- Gelegentlicher Austausch** von oberflächlichem Geschwätz
- Ton 2,5
- Gleichgültigkeit, mit anderen zu kommunizieren**. Die Haltung "Lass uns nicht darüber streiten" – Wegschieben von Kommunikation – wenn es auf die Umgebung gerichtet ist, nicht zu versuchen, Wahrnehmungen klar zu empfangen.
- Weigerung, Kommunikation** anderer Leute oder der Umgebung zu akzeptieren. Sich an andere Quellen der Kommunikation wenden.
- Ton 2
- Gemeines Angreifen** aus dem Hinterhalt, Nörgeln, hässliches Sticheln. Eine andere Person oder Situation abwerten

- Ton 1,5 **Kommunikation** anderer Leute ausschließen, sie **zu zerstören**. "Halt den Mund!" "Lass das!"
- Dickköpfiges Schweigen**, schmollen, die Weigerung weiter zu kommunizieren. Das Abweisen versuchter Kommunikation von anderen.
- Ton 1
- Lügen**, um tatsächliche Kommunikation zu vermeiden. Kann die Form vorgegebener Übereinkunft annehmen. Schmeicheln oder verbale Beschwichtigung oder einfach ein falsches Bild vom Gefühl und den Ideen einer Person. Eine falsche Fassade, eine künstliche Persönlichkeit.
- Ton 0,5 **Ausflucht**, um Kommunikation zu vermeiden. Die eigenen Gedanken und Gefühle vor einer Person zu verbergen. Oberflächliche Kommunikation, die auf akzeptierten Maßstäben aufgebaut wird, ohne Bezug auf die wirklichen Gefühle der Person. Ein schizoides Geheimhalten.
- Unfähigkeit zu kommunizieren**, völlige Teilnahmslosigkeit.
- Ton 0

VERHALTENS SKALA UND PHYSIOLOGIE-SKALA

Dies bezieht sich auf objektive Ereignisse, die gemessen werden können.

NOTIZEN VON DEN VORTRÄGEN 1951

Verhalten

Ton 4

Bewegung auf etwas hin
Schnelle Annäherung

3,5 Bewegung auf etwas hin
Annäherung

Bewegung auf etwas hin
Langsame Annäherung

Ton 3

Keine Bewegung
Verbleiben

2,5 Bewegung von etwas weg
Langsames Zurückweichen

Bewegung von etwas weg
Ein schnelles Zurückweichen

| | | |
|-----|-----|--|
| Ton | 2 | Bewegung nach vorne gerichtet Leichter Angriff |
| | 1.5 | Bewegung auf etwas hin Heftiger Angriff |
| | | Bewegung weg von etwas Langsamer Rückzug |
| Ton | 1 | Bewegung von etwas weg Heftige Flucht. |
| | 0,5 | Leichte Bewegung Agitation an einem Platz Leiden |
| | | Keine Bewegung Unterliegen |
| Ton | 0 | |

Physiologie

Ton 4

Die volle Kontrolle des autonomen Nervensystems durch der Großhirnrinde. Beide – das parasympathische und das sympathische Nervensystem – arbeiten optimal unter der Leitung des Großhirnrinde. Der Muskeltonus ist ausgezeichnet. Die Reaktionen sind ausgezeichnet. Das Energieniveau ist hoch.

3,5 Mäßige Kontrolle des autonomen Nervensystems durch die Großhirnrinde, parasympathisches Funktionieren gut, sympathisches Funktionieren etwas depressiv. Muskeltonus gut, Reaktionen gut, Energieniveau mäßig.

Autonomes Nervensystem funktioniert unabhängig vom Großhirn, parasympathisches System funktioniert gut, eine geringe Aktivität im sympathischen System. Muskeltonus mittelmäßig, Energieniveau mittelmäßig.

Ton 3

Autonomes Nervensystem unabhängig vom Großhirn, parasympathisches Nervensystem funktioniert gut, aber keine Tätigkeit im sympathischen Nervensystem. Muskeltonus, Reaktionszeit und Energieniveau sind schwach.

2,5 Das autonome Nervensystem beginnt die Kontrolle zu übernehmen, das parasympathische Nervensystem ist behindert, das sympathische Nervensystem ist in Bewegung. Leichte Ruhelosigkeit, erhöhte Aktivität, unstete Aufmerksamkeit.

Erhöhte Aktivität des sympathischen Nervensystems, das parasympathische Nervensystem ist unterdrückt. Erhöhte Ruhelosigkeit, unstete Aufmerksamkeit, Unfähigkeit sich zu konzentrieren.

Ton 2

Erhöhte Aktivität des sympathischen Nervensystems, Behinderung des parasympathischen Nervensystems. Reizbarkeit, erhöhte Herzaktivität, spasmisches Zusammenziehen des Magen- und Darmkontraktes, erhöhte Atmung.

1,5 Volle autonome Mobilisierung für einen heftigen Angriff, komplette Behinderung des parasympathischen Nervensystems, das sympathische Nervensystem ist in voller Aktion. Atmung und Puls schnell und tief. Stauungen im Magen- und Darmtrakt. Blut drängt in das äußere Gefäßsystem.

Das autonome Nervensystem setzt sich fest bei chronischer Wutreaktion. Behinderung des parasympathischen Nervensystems, unvollständige Tätigkeit des Magen- und Darmtrakts. Erhöhte periphere Gefäßzirkulation, schnellerer Puls und schnellere Atmung.

Ton 1

Das autonome Nervensystem ist mobilisiert für eine Reaktion der vollen Flucht. Laxheit des Magen- und Darmtrakts. Alles Blut drängt sich in die peripheren Gefäße, besonders die Muskeln stehen bereit für eine rapide Flucht. Atmung und Puls schnell und oberflächlich.

0,5 Autonomes Nervensystem ist mobilisiert nach einem Ruf für Hilfe, Gram. Das parasympathische Nervensystem arbeitet voll, das sympathische Nervensystem ist behindert. Tiefes schluchzendes Atmen. Puls hart und unregelmäßig. Entladung von Tränen und anderen Körpersekretionen.

Schockreaktion. Das sympathische Nervensystem ist behindert, das parasympathische Nervensystem ist voll in Aktion und lässt langsam nach, sowie der Organismus sich dem Tod nähert. Die Atmung ist oberflächlich und unregelmäßig. Der Puls fadenartig¹⁴. Das Blut ist in den inneren Organen zusammengezogen. Muskeln sind kraftlos, es mangelt an Tonus, Blässe.

Ton 0

In jeder besonderen Situation werden 2 oder 3 der obigen Muster vorherrschen. Gewöhnlich sind das Verhalten und die Muster der Physiologie mit jeder Unterdrückeraktion verbun-

¹⁴ Anm.d.Übs.: Fadenpuls, auch als Pulsus undulosus (wellenartig) oder Pulsus filiformis (fadenförmig) bezeichnet, unbestimmter Puls

den. Die Geschwindigkeit, mit der ein Organismus die Ton-
skala heruntergeht, variiert beträchtlich. Er kann irgendwo an
einem Punkt angehalten werden, er kann auf einem Niveau
eine lange Zeit bleiben, bevor er runtergeht, oder aber er kann
so schnell nach unten gehen, dass das Individuum bewusstlos
wird, noch bevor es reagiert, dass ein Unterdrücker tätig ist.

NOTIZEN VON DEN VORTRÄGEN 1951

BEWEGUNGSSKALA, 1951

Siehe Axiome der Dianetik: 5, 11 und 28-31.

| | | |
|-----|----------------------------|---|
| 4,0 | Frohsinn | Erwidert die Bewegung konstruktiv |
| 3,5 | Vergnügen | Nutzt die Bewegung zum eigenen Nutzen |
| 3,0 | Konservatismus | Hält die Bewegung im <i>Status quo</i> |
| 2,5 | Langeweile | Geht mit jeder Bewegung mit |
| 2,0 | Antagonismus | Schlägt Bewegung zurück |
| 1,5 | Wut | Hält Bewegung, Zerstören |
| 1,1 | Versteckte Feindseeligkeit | Weicht Bewegung aus, bewegt sich heimlich |
| 0,5 | Gram | Von der Bewegung geformt |
| 0,2 | Apathie | Wird von Bewegung durchstoßen |

BEWEGUNGSSKALA, 1951

- 4,0 Rationeller Gebrauch aller möglichen Bewegungen, um sie der Situation anzupassen. Bewegung auf etwas zu, schnelles Herangehen.
- 3,5 Bewegung auf etwas zu, langsameres Herangehen.
- 3,0 Langsame Bewegung, In-Betracht-Ziehen von Wirkungen durch von außen kommenden Bewegungen.
- 2,5 Schaut Bewegung zu. Langsame Bewegung von etwas weg.
- 2,0 Verändert Bewegung und wird sie los. Bewegung von etwas weg, schnell. Bewegung auf etwas zu, langsamer Angriff.
- 1,5 Versucht alles stillzuhalten. Stoppt Bewegung. Bewegung auf etwas zu, gewalttätiger Angriff.
- 1,1 Versucht versteckt Bewegung zu stoppen. Bewegung von etwas weg, langsamer Rückzug.
- 0,9 Bewegung von etwas weg, heftig.
- 0,5 Bewegt sich mit Bewegung von außen. Leichte Bewegung, Bewegung an einem Ort. Leiden.
- 0,1 Bewegung geht durch. „Erdulden.“
- 0,0 Keine Bewegung.

SKALA DER WISSENHEIT

Wissen

Nicht-Wissen

Wissen von

Vergessen

Erinnern

Absperren

TONSKALA DER ENTSCHEIDUNGEN, 1952

Unaberriertes Verhalten ist in großem Masse

**das Treffen von Entscheidungen, die in die
Tat umgesetzt werden können,**

im Gegensatz zum

**Treffen von Entscheidungen, die nicht in die
Tat umgesetzt werden können,**

bis hinab zu

Unentschlossenheit

und weiter nach unten zu

**irrationaler Entscheidung, zu erzwingen,
eine irrationale Entscheidung in die Tat
umzusetzen,**

hinab zu

Unentschlossenheit

und hinab zu

der Entscheidung, nicht zu sein.

TONSKALA DER POSTULATE, 1951

| | |
|-------------|--|
| 27,0 – 40 | Ich-sie-ich (In gewissem Masse bin ich sie, denn ich muss mir keine Sorgen darüber machen. Ich kümmere mich gut um sie.) |
| 27,0 – 40,0 | Ich bin. |
| 10,0 – 11,0 | Ich bin und sie brauchen mich. |
| 3,5 – 4,0 | Ich arbeite mit ihnen. |
| 2,5 | Ich bin quitt mit ihnen und es gefällt mir nicht. |
| 2,0 | Ich werde ihnen zum Trotz sein. |
| 1,5 | Ich werde sein, wenn ich sie zerstöre. |
| 1,1 | Ich würde sein, wenn ich um sie herumkommen könnte. |
| 0,5 | Ich bin nicht, weil sie mich nicht lassen. |
| 0,0 | Ich bin nicht. |

DIE TABELLE DER EINSTELLUNGEN, 1952

| | |
|---------------------|----------------|
| Überlebt | Recht |
| Tot | Unrecht |
| Voll verantwortlich | Besitzt alles |
| Keine Verantwortung | Besitzt nichts |
| Jeder | Immer |
| Niemand | Niemals |
| Bewegungsursprung | Wahrheit |
| Gestoppt | Halluzination |
| Vertrauen | Ich weiß |
| Misstrauen | Ich weiß nicht |
| Ursache | Ich bin |
| Völlig Wirkung | Ich bin nicht |
| Gewinnen | Starten |
| Verlieren | Stoppen |
| Unterschied | Sein |
| Identifizierung | Hatte |

Auf dieser Tabelle stellt die obere Zeile jedes Paares die Tonstufen von 27,0 bis 40,0 dar. Die untere Zeile repräsentiert 0,0.

Jedes davon ist eine Gradientenskala mit vielen dazwischen liegenden Punkten.

BUCH: SCIENTOLOGY 8-8008

DIE DICHOTOMIEN, 1952

- | | |
|---|--|
| 1. Überleben Unterliegen | 16. Zukunft Vergangenheit |
| 2. Affinität Keine Affinität | 17. Jeder Niemand |
| 3. Kommunikation Keine Kommunikation | 18. Besitzt alles Besitzt nichts |
| 4. Übereinstimmen Nicht Übereinstimmen | 19. Verantwortlich Nicht Verantwortlich |
| 5. Starten Stoppen | 20. Recht Unrecht |
| 6. Sein Nicht Sein | 21. Dableiben Flüchten |
| 7. Wissen Nicht Wissen | 22. Schönheit Hässlichkeit |
| 8. Ursache Wirkung | 23. Vernunft Emotion |
| 9. Veränderung Keine Veränderung | 24. Emotion Anstrengung |

- | | |
|---------------------------------|--|
| 10. Gewinnen Verlieren | 25. Anstrengung Apathie |
| 11. Ich bin Ich bin nicht | 26. Akzeptierung Zurückweisung |
| 12. Vertrauen Misstrauen | 27. Geistige Gesundheit Geisteskrank |
| 13. Sich vorstellen Wahrheit | 28. Kein Mitleid Mitleid |
| 14. Glauben Nicht glauben | 29. Mitleid Günstigstimmen |
| 15. Immer Niemals | Und den Statikzu- stand, eine Bewe- gungslosigkeit, die manchmal zu laufen ist |

BUCH: SCIENTOLOGY 8-8008

DEI-SKALA BIS CDEI¹⁵-SKALA, 1951-71

Die ursprüngliche Skala

4,0 Ersehnen

1,5 Erzwingen

0,5 Verhindern

wurde 1952 erweitert zu:

Neugierde

Ersehnen

Erzwingen

Verhindern

1959 habe ich einen weiteren wichtigen Punkt auf dieser Skala gefunden, der uns einen neuen Falleinstiegspunkt gab:

Neugierde

Ersehnen

Erzwingen

Verhindern

Unbekannt

Ich hatte auch die Vermutung, dass „Warten“ zwischen „Unbekannt“ und „Verhindern“ hineinpasst.

¹⁵ **CDEI:** von engl. engl. curiosity = Neugierde, desire = ersehnen, enforce = erzwingen, inhibit = verhindern.

Um diese von der Absicht her in Übereinstimmung zubringen, würde daraus:

Interesse

Ersehnen

Erzwingen

Verhindern

Nicht-Wissen

Wie ich feststelle, gibt es zu dieser Skala auch eine Umkehrung, ähnlich wie sie bei den Dynamiken und unterhalb von geistiger Gesundheit zu jedem beliebigen Thema auftritt, somit haben wir:

Nicht-Wissen

Verhindern

Erzwingen

Ersehnen

Interesse

Diese Punkte, insbesondere auf der umgekehrten Skala, werden beim Abwärtsgehen durch Versagen gesenkt. Der jeweils niedrigere Schritt ist eine Erklärung, um das Scheitern mit der höheren Stufe zu rechtfertigen.

Man versucht, etwas nicht zu wissen, und scheitert. Man versucht dann, es zu verhindern, und scheitert. Daher versucht man es zu erzwingen und scheitert. Daher erklärt man dies, indem man es ersehnt und scheitert. Und da man nicht wirklich imstande ist es zu haben, zeigt man danach ein besessenes Interesse daran.

Die obige Umkehrung ist natürlich völlig reaktiv.

Eine spätere Erweiterung ergibt:

- K (Know) Wissen
- U (Unknow) Nicht-Wissen
- C (Curious) Neugierig
- D (Desire) Ersehnen
- E (Enforce) Erzwingen
- I (Inhibit) Verhindern
- 0 (Null) Fehlen von (No ...)
- F (Falsify) Verfälschen

Der alte DEI-Zyklus gibt uns ein wichtiges Werkzeug in die Hand, das in der heutigen Standardtechnologie für Stufe III, der Behandlung von ARK-Brüchen, eingesetzt wird. Ein ARCU-CDEI-Assessment verwendet:

- A Affinität
- R Realität
- C Kommunikation
- U Verstehen

In Verbindung mit:

- C Interessiert an ...
- D Ersehnt ...
- E Aufgezwungen ...
- I Verhindert ...

Dies ist Teil der Level III Tech von R3H. Es schlägt wie eine Bombe ein.

TABELLE VERWANDTER ERFAHRUNGEN, 1952

Es gibt eine Tabelle von Beziehungen, die der Auditor haben muss. Diese sind in drei allgemeine Spalten unterteilt. Jede der Spalten kann zuerst angesprochen werden, aber alle drei Spalten müssen auf jedem Gebiet angesprochen werden. Die vertikalen Stufen der Spalten können als Ausdrücke aufgefasst werden, die synonym sind.

| 40,0 | 20,0 | 0,0 |
|-----------------|--------------|-----------------|
| Starten | Verändern | Stoppen |
| Raum | Energie | Materie |
| Beingness | Doingness | Havingness |
| Positiv | Gegenwärtig | Negativ |
| Erschaffung | Veränderung | Zerstörung |
| Zeugung | Leben | Tod |
| Differenzierung | Assoziierung | Identifizierung |

ARC trifft auf jede der Spalten oder für jede der obigen Aussagen der Erfahrung zu.

Alle acht Dynamiken treffen auf jede Spalte zu und somit auf alle der obigen Aussagen der Erfahrung.

SPIELBEDINGUNGEN¹⁶, 1956

In der folgenden Liste haben wir die Spielbedingungen, die am prozessierbarsten sind und die am meisten zu vermeidenden Kein-Spiel-Bedingungen¹⁷.

Jede Spalte der Liste könnte **bewusst** oder **unbewusst** sein – „bewusste Spielbedingung“ oder „unbewusste Spielbedingung“, „bewusste Kein-Spiel-Bedingung“ oder „unbewusste Kein-Spiel-Bedingung“.

Wenn wir beide Listen auf einer bewussten Spiele-Stufe verwenden, haben wir geistige Gesundheit. Auf einer unbewussten Spiele-Stufe haben wir Aberration, Neurose oder Psychose.

¹⁶ **Spielbedingungen:** die Faktoren, die ein Spiel ausmachen, welches ein Wettbewerb einer Person gegen eine andere ist, oder einer Mannschaft gegen eine andere Mannschaft. Ein Spiel besteht aus Freiheiten, Barrieren und Zielen, und in einem Spiel gibt es die Notwendigkeit einen Gegner oder einen Feind zu haben. Es gibt auch eine Notwendigkeit Probleme zu haben und genügend Individualität, um mit einer Situation fertig zu werden. Um Leben voll zu leben muss man also außer “etwas zu tun zu haben”, ein höheres Ziel besitzen und diesem Ziel müssten, wenn es überhaupt als Ziel fungieren soll, Gegenziele entgegenstehen, die dem eigenen Ziel hinderlich sind. Man benötigt einzelne Menschen, die dem eigenen Ziel oder der eigenen Aktivität Widerstand entgegensetzen. Wenn diese fehlen, wird man solche mit Sicherheit erfinden. Das letztere ist sehr wichtig: Wenn es jemandem an eigenen Problemen, Gegnern und Gegenzielen mangelt, so wird er sie erfinden. Hier liegt praktisch die Gesamtheit der geistigen Aberration.

¹⁷ **Kein-Spiel-Bedingung:** eine Vollständigkeit von Hindernissen oder eine Vollständigkeit von Freiheit. *Siehe auch* Spielbedingungen.

**Spielbedingung
(bewusst oder unbewusst)**

Nichtwissen
vergessen

Interesse

Desinteresse

Aufmerksamkeit

Selbstbestimmung

Identität

Individualität

Probleme

Kann nicht haben
(Spiele haben etwas
Havingness)

Lebendig

Gegner

Faksimiles

Andauernde Festigkeit

Andauernde Anhänglichkeit
Treue, Untreue, Betrug,
Hilfe (das sind alles But-
tons, die funktionieren)

Bewegung

Emotion

**Kein-Spielbedingung
(bewusst oder unbewusst)**

Wissen
erinnern

Keine Aufmerksamkeit

Allbestimmung

Namenlosigkeit

Lösungen

Haben

Weder tot noch lebendig

Freunde/Alleine

Keine Bilder oder Universen

Keine Räume oder feste Ge-
genstände

Keine Freunde oder Feinde

Keine Bewegung

Gelassenheit

| | |
|---|--------------------------|
| Andauernde Aktion | Bewegungslos |
| Heiss/Kalt | Keine Temperatur |
| Denkend | Wissend |
| Hass (etwas Liebe) | |
| Andauerndes Zweifeln am Ergebnis (eine Enthüllung erwartend) | Gewinnen/Verlieren |
| Keine Wirkung auf selbst | Wirkung auf sich selbst |
| Wirkung auf andere | Keine Wirkung auf andere |
| Kommunikation stoppen | Kein ARC |
| Kommunikation verändern | Kein Kein-ARC |
| In etwas hinein | Aus etwas heraus |
| Heftige Bewegung | Ruhe |
| Lärm (etwas Stille) | Stille |
| Kontrolle | Keine Kontrolle |
| Starten-Verändern-Stoppen Verändern am wichtigsten | |
| Verantwortung | Keine Verantwortung |

GAMES CONGRESS 31 AUG – 3 SEP 1956

IDENTIFIZIERUNGSSKALA, 1952

Differenzieren

Assoziieren

Identifizieren

Disassoziiieren

SKALA DER ALLBESTIMMUNG, 1955

- Allbestimmung:** Eine Bereitschaft, auf irgendeiner einzelnen und auf allen Dynamiken zu starten, zu verändern und zu stoppen; zwei oder mehr Kräfte, ob sie nun einander entgegengesetzt sind oder nicht, zu starten, zu verändern und zu stoppen. (Damit ist gemeint: zwei oder mehr Individuen, zwei oder mehr Gruppen, zwei oder mehr Planeten, zwei oder mehr Lebensarten, zwei oder mehr Universen, zwei oder mehr geistige Wesen usw., ob sie nun entgegengesetzt sind oder nicht.) Würde nicht unbedingt kämpfen, würde nicht unbedingt eine Seite wählen.
- Bekämpfen:** Eine Bereitschaft, Dinge zu bekämpfen.
- Muss/darf nicht wieder geschehen:** Etwas Bereitschaft, sich zusammenzuschliessen und Reparaturen zu machen, aber keine Bereitschaft, bestimmte Dinge wieder geschehen zulassen.
- Reparieren:** Bereitschaft, sich in gewissem Grade zusammenzuschliessen und in gewissem Masse etwas in Ordnung zu bringen.
- Assoziierung:** Nicht bereit, irgendetwas in Ordnung zu bringen. Nichtbereit, sich mit irgendetwas zusammenzuschliessen.

VERANTWORTUNG BEI DEN TONSTUFEN, 1952

- 40,0 Volle Verantwortung; Verantwortung manifestiert sich als Wille, kann so durchdringend sein, dass es keine Randomität gibt.
- 20,0 Verantwortung manifestiert sich als Aktion, wo grob geschätzt die Hälfte der Umwelt oder des Raums für Randomität ausgewählt wurde und für welche, bzw. welchen man keine Verantwortung übernimmt; 50 Prozent der Gesamtenergie existieren.
- 4,0 Nichtübereinstimmung mit einer existierenden Sachlage durch die Emotion Begeisterung, indem Energie auf das Zurechtrücken dieser Sachlage verwandt wird. Verantwortung ist auf dieser Stufen niedrig.
- 2,0 Dies ist diejenige Stufe der Tonskala, wo Fehlgehen zum ersten Mal in Betracht gezogen wird. Oberhalb dieser Stufe ist eine ausreichende Weite des Verstehens, um zu sehen, dass gegenseitige Abhängigkeiten und Randomitäten ohne Fehlgehen und Schuld existieren können; Schuld wird für Mangel an Verantwortung zugewiesen anstatt Verantwortung aufzuzwingen. Bei 2,0 mit der Emotion des Antagonismus, weist ein Individuum lieber die Schuld für mangelnde Verantwortung zu, als zu versuchen, Verantwortung durchzusetzen.

- 1,5 Schuld geben ist beinahe die einzige Tätigkeit; übernimmt selbst keine wirkliche Verantwortung, schiebt allerdings alle Schuld auf die Umwelt ab und tut dies mit Gewalt.
- 1,1 Gibt vor Verantwortung zu übernehmen, um zu beweisen, dass andere im Unrecht sind, hat aber keine wirkliche Verantwortung.
- 0,9 Ist bereit alle Schuld auf sich zu nehmen, um aller Bestrafung auszuweichen; denkt nicht im Rahmen von Verantwortung.
- 0,75 Das Individuum gibt sich selbst Schuld und akzeptiert die Schuld für das, was geschehen ist.
- 0,375 Keine Frage von Schuld oder Verantwortung; man ist zu MEST geworden.

VERANTWORTUNGSSKALA, 1962

Die Abnahme von Allbestimmung über ein Spiel zu „keine Verantwortung“ ist wie folgt:

Kein früherer oder gegenwärtiger Kontakt = Keine Verantwortung und keine Verpflichtung.

Allbestimmung = Vollständige Verantwortung für beide Seiten des Spiels.

Fremdbestimmung = Keine Verantwortung für die andere Seite des Spiels.

Selbstbestimmung = Volle Verantwortung für einen selbst, keine Verantwortung für die andere Seite des Spiels.

Valenz (Circuit) = Keine Verantwortung für das Spiel, weder für die eine noch für die andere Seite des Spiels, und keine Verantwortung für ein früheres Selbst.

HCO PL 17. JANUAR 1962 UND NOCH EINMAL VERANTWORTUNG

HAVINGNESS-SKALA, 1960

Erschaffen

Verantwortlich für
(bereit, zu kontrollieren)

Beitragen zu

Konfrontieren

Haben

Verschwenden

Ersetzen

Ersatz verschwenden

Hatte

Muss konfrontiert werden

Muss Beiträge geleistet bekommen

Geschaffen

DIE PRE-HAVINGNESS SKALA, 1961

Havingness

Fehlgeschlagene Havingness

Interesse

Fehlgeschlagenes Interesse

Kommunikation

Fehlgeschlagene Kommunikation

Kontrolle

Fehlgeschlagene Kontrolle

Hilfe

Fehlgeschlagene Hilfe

Overts

Fehlgeschlagene Overts

Withholds

Fehlgeschlagene Withholds

Wichtigkeit

Fehlgeschlagene Wichtigkeit

Verlassen

Fehlgeschlagenes Verlassen

Beschützen

Fehlgeschlagenes Beschützen

Aufgeben

Fehlgeschlagenes Aufgeben

Erdulden

Fehlgeschlagenes Erdulden

Umgekehrte (inverted) Hilfe

Umgekehrte Kontrolle

Umgekehrte Kommunikation

Umgekehrtes Interesse

Zwanghaftes nicht haben können

Keine Wirkung

HCOB 28. JAN. 1961 NEUE ASSESSMENT SKALA

ROBOTISMUS-SKALA, 1972

Jemand, der eine böse Absicht hat, muss sich zurückhalten, weil er zerstörerische Dinge tun könnte.

Wenn es ihm misslingt, sich zurückzuhalten, begeht er Overts gegen seine Mitmenschen oder andere Dynamiken; gelegentlich verliert er die Kontrolle und begeht solche Handlungen tatsächlich.

Das macht ihn natürlich ziemlich passiv.

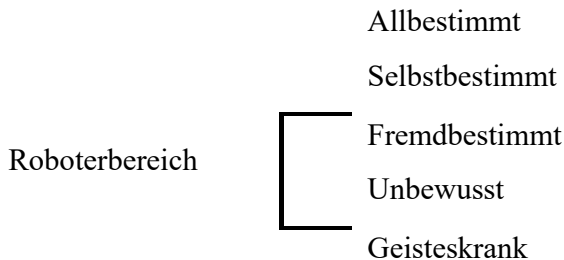
Um dies zu überwinden, lehnt er jede Verantwortung für seine Handlungen ab.

Jede Bewegung, die er macht, muss auf die Verantwortung anderer hin geschehen.

Er tut also nur dann etwas, wenn er Befehle erhält. Daher muss er Befehle haben, um etwas tun zu können.

Deshalb könnte man eine solche Person als *Roboter* und die Krankheit als *Robotismus* bezeichnen.

Es gibt eine Skala, die den Roboterbereich zeigt:



HCOB 10. MAI 1972 ROBOTISMUS

POLITISCHE SKALA, 1969

| | |
|-----|------------------|
| 3,0 | Republik |
| 2,5 | Demokratie |
| 2,0 | Sozialdemokratie |
| 1,5 | Faschismus |
| 1,1 | Kommunismus |
| 0,0 | Anarchismus |

HCO PL 17. MÄRZ 1969

WIRKUNGSSKALA, 1960

- Von: Kann jede beliebige Wirkung verursachen oder empfangen. 40,0
- Zu: Muss totale Wirkung verursachen, kann keine empfangen 0,0
- Zu: Ist totale Wirkung, ist halluzinatorische Ursache - 8,0

WIRKUNGEN (AN EINEM SELBST, AN ANDEREN) BEI VERSCHIEDENEN TONSTUFEN, 1960

Zwei Regeln für ein glückliches Leben:

1. Sei fähig, alles zu erleben.
2. Verursache nur solche Dinge, die andere leicht erleben können.

Die Art und Weise, wie ein Preclear eine Wirkung entgegennimmt (Wirkung auf sich selbst, die man ertragen kann), und die Art und Weise, wie er in Bezug auf andere – einschließlich des Auditors – handelt (das ist die Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird), kann von einem Auditor beobachtet und dazu verwendet werden, die Tonstufe des Preclears ausfindig zu machen, entweder die chronische oder die zeitweilige, auf irgendeiner einzelnen oder auf allen Dynamiken.

Dies sind einige Beispiele dafür, was man auf verschiedenen Tonstufen beobachten könnte.

Begeisterung

Wirkung auf sich selbst, die man tolerieren kann: Kann große Wirkungen auf sich selbst entgegennehmen (der Mann, der sein Vermögen verliert und der schnell wieder auf den Beinen ist). Er ist bereit, die Meinungen anderer Leute entgegenzunehmen, er kann große Veränderungen akzeptieren, er weiß, dass er eine Fallveränderung gehabt hat, und er ist be-

reit, sich zu ändern. Er kann Niederlagen einstecken und wird beharrlich weitermachen. Er verhindert nicht zwanghaft Wirkungen auf sich selbst.

Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird: Er hat eine beträchtliche Fähigkeit, Wirkungen auf andere zu schaffen; er steht aber nicht unter einem Zwang, Wirkungen zu schaffen; er ist nicht gezwungen, das Leben anderer Leute zu beeinflussen; er gewährt Beingness und kann Unterschiede bei Leuten tolerieren.

Konservatismus

Wirkung auf sich selbst, die man tolerieren kann: Keine sehr große Bereitschaft, Wirkungen entgegenzunehmen, die den Status quo ändern. Nicht bereit, in Bezug auf manche Themen gefragt zu werden; wünscht nicht, dass die Aufmerksamkeit anderer Leute auf ihn gerichtet wird, wie z.B. wenn man in einer Menge auf ihn zeigt oder wenn er auffallende Kleider tragen würde usw.

Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird: Glaubt, dass Wirkungen, die den Status quo aufrechterhalten, notwendig sind. Er ist etwas vorsichtig in Bezug auf das Schaffen einer Wirkung; er hält jene Dinge zurück, von denen er glaubt, dass sie Ihre Gefühle verletzen könnten oder dass Sie sie vielleicht nicht gut heißen. Er glaubt, er sollte nicht zu viel Wirkung schaffen, sondern „einer von vielen sein“. Das Privatleben anderer sollte respektiert werden.

Langeweile

Wirkung auf sich selbst, die man tolerieren kann: Wird jede Wirkung entgegennehmen, die eine angenehme Randomität hervorruft; will unterhalten werden, ansonsten mag er aber nicht, wenn man seine Position verändert. Man kann ihn mit den meisten Ideen nicht aus der Ruhe bringen, und er schiebt jede Aktion auf.

Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird: Er muss nichts in Bezug auf irgendetwas tun, er hat keinen Zwang, etwas zu tun oder nicht zu tun (noch keine Aktion).

Antagonismus

Wirkung auf sich selbst, die man tolerieren kann: Kann bis zu einem gewissen Grad Wirkungen auf sich selbst ertragen. Es kann sein, dass er Veränderungen gegenüber kritisch ist und sich über Dinge, die ihm geschehen, ärgert. Er will nicht Wirkung von gewissen Dingen, von Meinungen anderer, von Aktionen usw. sein und weist diese Wirkungen energisch von sich, indem er kritisch ist.

Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird: Hat das Gefühl, er müsse andere zu Empfängern ihrer eigenen Wirkungen machen; muss andere zwanghaft bedrohen, um sich selbst zu schützen.

Wut

Wirkung auf sich selbst, die man tolerieren kann: Kann eine Wirkung auf sich selbst nicht entgegennehmen und kämpft, um dies sicherzustellen. Bei einem PC (Preclear), der in einem Geschehnis von Wut feststeckt, kann sich dies in seiner Unfä-

higkeit zeigen, Veränderungen, Affinität, Realität anderer, Kommunikation usw. zu empfangen.

Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird: Muss alles zerstören, das versucht, eine Wirkung auf ihn zu schaffen.

Versteckte Feindseligkeit

Wirkung auf sich selbst, die man tolerieren kann: Kann nicht viel Wirkung auf sich selbst zulassen. Er versucht durch versteckte Methoden dem zu entgehen, Wirkung zu sein. Vermittelt den Eindruck, einen Befehl entgegenzunehmen usw., während er eine zerstörerische Absicht hegt und keine Absicht hat, es tatsächlich zu tun.

Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird: Glaubt, dass eine große Wirkung notwendig ist, um mit anderen fertig zu werden; ist nicht in der Lage, dies anders als auf versteckte Art und Weise zu tun. Muss eine Wirkung erschaffen, ist aber nicht bereit, als die Ursache von schlechten Wirkungen bekannt zu sein. Wenn man ihn dessen anklagt, dass er schlechte Wirkungen geschaffen hat, wird er behaupten, dass seine Absicht gut war. Dieser PC wird Entschuldigungen vorbringen, wird alle möglichen „Bedingungen“ stellen, wenn es darum geht, einen Prozess zu machen; er wird versuchen, eine Antwort zu geben, die den Auditor zufrieden stellt, ohne die Anweisung tatsächlich auszuführen.

Furcht

Wirkung auf sich selbst, die man tolerieren kann: Diese Person kann so wenig Wirkung hinnehmen, dass sie vor der

geringsten Sache davonläuft, beim Zuschlagen einer Tür aufschreckt, usw. Ein PC, der auf der Stufe *Furcht* ist, zeigt dies, indem er steif ist, sich in seinem Stuhl zurücklehnt oder während der Session pfeift („Pfeifen im Dunkeln“); es kann sein, dass er bleich wird, dass er zittert, dass kalter Schweiß ausbricht, dass er es vermeidet, Fragen zu beantworten, dass er sich hin- und herwindet, nervös lacht, versucht, aus der Session herauszukommen usw.

Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird: Er glaubt, dass er eine dermaßen große Wirkung erschaffen müsste, um mit den Dingen, die ihn überwältigen, fertig zu werden, dass er lieber anderswohin gehen würde, als sie zu konfrontieren. Es kann sein, dass er eine Menge logischer Entschuldigungen anführt, um dem zu entkommen, eine Wirkung zu sein (er geht dann die Skala zu versteckter Feindseligkeit hinauf).

Günstigstimmen

Wirkung auf sich selbst, die man tolerieren kann: Sehr gering, erweist „Gefälligkeiten“, um sich selbst gegen schlechte Wirkungen zu schützen. Wird versuchen, den Auditor zu beschwichtigen, um zu vermeiden, dass der Prozess fortgesetzt wird.

Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird: Günstigstimmende Aktionen.

Gram

Wirkung auf sich selbst, die man tolerieren kann: Die erträgliche Wirkung wäre das Erwerben von Erinnerungsstü-

cken an eine bessere Zeit. Bei einem PC mit Gram „gerade unterhalb der Oberfläche“ kann es sein, dass er nicht in der Lage ist, direkte Fragen in Bezug auf sein Problem zu ertragen, ohne einen Kloß im Hals zu bekommen oder zum Weinen gebracht zu werden. Der Gram von jemand anderem kann genug Wirkung sein, um ihn zum Weinen zu bringen. Ein hartes Wort könnte unerträglich sein.

Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird: Er glaubt, dass eine große Wirkung geschaffen werden müsste, um seine überwältigenden Gegner zu überwinden; aber die Vorstellung, eine Wirkung auf andere zu schaffen, bringt die Vorstellung von Verlust hervor, und obgleich er gewaltige Wirkungen erschaffen muss, ist er der Vorstellung sehr nahe, dass er **keinerlei** Wirkung erschaffen kann, und somit ist Weinen das einzige, was er in Bezug darauf tun kann.

Apathie

Wirkung auf sich selbst, die man tolerieren kann: Auf dieser Stufe kann jemand sogar noch weniger Wirkung entgegennehmen. Dies ist der „Keine-Wirkung-Fall“. Er glaubt, dass sowieso alles nutzlos sei, deswegen macht nichts für ihn irgendeinen Unterschied. Er wird Ihnen (apathisch) erzählen, dass nichts funktioniert.

Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird: Er glaubt, dass eine unendlich große Menge von Wirkung erschaffen werden müsse, um irgendetwas zu erreichen. (Deshalb ist er in Apathie.)

Sub-Apathie

Ein Zustand des Desinteresses, keine Affinität, keine Realität, keine Kommunikation. Es wird eine soziale Maschine, Valenzen, Circuits, usw. geben, aber der Preclear selbst wird nicht *da* sein.

Wenn man sich auf der Skala unterhalb von Null weiter nach unten bewegt, gibt es eine zunehmende Menge von haluzinatorischer Ursache, wo der Thetan die Betrachtung hat, dass er mehr Ursache wäre. Dies ist die genaue Umkehrung der Realität der Situation. Er wird mehr und mehr Wirkung. Folglich der Mystiker, der Dinge weit entfernt „verursacht“, usw.

In Sub-Apathie kann eine Person *anscheinend* beträchtliche Wirkungen tolerieren. Dies kann Sie täuschen. Die Wirkungen sind nicht real und er erfährt sie nicht. Während er glaubt, dass all seine Wirkungen für ihn geschaffen werden müssen, ist er nicht bereit, irgendwelche zu empfangen.

Wenn eine Person auf der Skala hinab geht und mehr und mehr in einen Zustand von Muss-Wirkungen-erschaffen – Darf-keine-erhalten gerät, so wird ihre Fähigkeit beide diese Dinge zu tun, abnehmen.

Bereuen, auf der Unter-Null-Skala, könnte als „versuchen Wirkungen rückgängig zu machen“ ausgedrückt werden, um somit weniger Wirkung zu sein.

Schuld geben, „Wirkungen, die erzeugt wurden, sind falsch“.

Schande, „Wirkungen, die man erschafft, sind unwürdig, hätte es nicht tun sollen“.

Wirkungsbereiche

Wirkung auf sich selbst, die man tolerieren kann:

40,0 Unendlich, jede Wirkung ist an einem selbst tolerierbar.



0,0 Keine

Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird (d.h., um eine Realität darüber zu haben, dass man eine Wirkung erschaffen hat):

40,0 Keine zwanghafte Wirkung. Weiß, dass er Wirkungen erschaffen kann.



0,0 Muss eine absolute Wirkung erschaffen, um Realität darüber zu haben irgendwelche Wirkungen zu erschaffen.

Unter Null

Wirkung auf sich selbst, die man tolerieren kann:

0,0 Keine Wirkung auf einen selbst ist tolerierbar.



-8,0 Keine Wirkung auf einen selbst ist real (d.h., wird wahrgenommen), sondern alle Ursachen haben eine Wirkung auf einen selber. (Höhnisches Nachahmen von 40,0)

Wirkung auf andere, die für notwendig erachtet wird:

0,0 Muss absolute Wirkung erschaffen (obschon er nur wenig oder gar keine Wirkung erzeugen kann.)



-8,0 Kann tatsächlich nichts verursachen, aber „verursacht alles“ (Unrealität), z.B. „Ich habe den Tod von Papst Pius verursacht“, wenn derjenige, der diese Aussage machte, Tausende von Kilometern entfernt war.

SKALA DES KONFRONTIERENS, 1959

Beingness

Erleben oder teilnehmen

Fähigkeit zu konfrontieren

Woanders sein (die Lösung ist „sei woanders“)

Unsichtbarkeit („es ist einfach nicht da“)

Schwärze

Dub-in (setzt etwas anderes hin)

Staff Auditoren Konferenz, 16. Februar 1959

BEWUSSTSEINSSKALA

Ist sich dessen bewusst, bewusst zu sein

Bewusstsein einer Umgebung als
ausreichende Kommunikation

Weiß von der Existenz
von Kommunikation

Kommunikation mit der
Absicht zu kommunizieren

Kommunikation mit Wichtigkeit
mit jemand anderem

Kommunikation mit Wichtigkeit

Kommunikation mit sich
selbst mit Wichtigkeit (Sorge)

(Sogar hier gibt es ein leichtes
Bewusstsein, dass er einen
Gedanken denkt und mit dem
Gedanken, den er denkt,
kommuniziert)

Bewusstlosigkeit

(Absolute Bewusstlosigkeit
ist jedoch unerreichbar)

DAS AUFSPÜREN DER REALITÄT MIT EINEM E-METER, 1967

Die Nadelmerkmale sind an der Tonskala mit den Zahlenwerten der Tonskala, der „alten“ Realitätsskala und der „neuen“ Realitätsskala aufgezeichnet.

| TON- SKALA | REALITÄTS- SKALA (Alt - 1957) | REALITÄTS- SKALA (Neu - 1967) | NADEL- CHARAKTERISTIKA |
|----------------|--|---|---|
| 40 bis 20 | Postulate | Allbestimmen- des Erschaffen | Erzeugt Meterphänome- ne nach seinem Belie- ben. Freie Nadel |
| 20 bis 4 | Betrachtung | Selbstbestimm- tes Erschaffen | Erzeugt Meterphänome- ne nach seinem Belie- ben. Freie Nadel |
| 4 bis 2 | Übereinstim- mungen | Erleben | Freie Nadel, willentli- ches Fallen der Nadel |
| 1,5 | Feste Terminale | Konfrontieren | Fallen |
| 1,1 | Terminale zu fest Linien fest | Anderswo-Sein | Theta-Bop |
| 1,0 bis 0,5 | Kein Terminal Feste Linie | Unsichtbarkeit | Fest, klebrig |
| 0,5 bis 0,1 | Kein Terminal Weniger feste Linie | Schwärze | Fest, klebrig |
| 0,1 | Kein reales Ter- minal Keine feste Linie | Dub-In (Kein Konfrontieren, Not-Isness) | Steigende Nadel |
| 0,0 | Kein Terminal Keine Linie | Bewusstlosig- keit | Fest. Auch Stufe-Vier- Nadel (Ganz Maschine - kein PC) |

Studieren Sie, um eine vollständige Beschreibung des menschlichen Verstandes auf den oben beschriebenen Tonstufen zu erhalten, das Buch „DIE WISSENSCHAFT DES ÜBERLEBENS“ von L. Ron Hubbard und seine darin enthaltene Tabelle zur Einstufung des Menschen. Lernen Sie auch die „HUBBARD-TABELLE DER EINSTELLUNGEN“.

Die obige Tabelle von wechselseitigen Zusammenhängen findet auf zweierlei Weise Anwendung:

1. hinsichtlich der chronischen Standardreaktion des Pre-clears
2. hinsichtlich der Art des kontaktierten Materials (der kontaktierten Faksimiles).

Eine vollständige Beschreibung der oben aufgeführten Nadelverhalten finden Sie in "E-METER ESSENTIALS" von L. Ron Hubbard und im Buch "EINFÜHRUNG IN DAS E-METER".

HCOB 18. Sept. 1967, Skalen

VERSCHLECHTERUNG DES ZEITSINNS, 1963

Der Zeitsinn verschlechtert sich in dem Grade, wie man sich zur Feststellung der Zeit auf Materie, Energie und Raum verlassen hat.

Wir wissen seit vielen Jahren, dass die Zeit die einzige Quelle menschlicher Aberration ist.

Die Rücksicht auf die Zeit summiert sich natürlich zu ARK über die Zeit, oder einfach ARK.

Der schwindende Spirale war wie folgt:

Die enger werdende Abwärtsspirale war wie folgt:

Zustand A – Zeitsinn.

Zustand B – Zeitsinn abhängig von Materie, Energie und Raum.

Zustand C – ARC-Brüche mit Materie, Energie, Raum und anderen Wesen.

Zustand D – Verschlechterter Zeitsinn.

Identifizierung ($A = A = A$) tritt dann am ehesten auf, wenn der Zeitsinn falsch ist, daher legt das Maß in dem eine Person verschiedene Dinge identifiziert das Maß an Aberration fest.

HCOB 28. Juli 1963 ZEIT UND TONARM

SKALA DER FALLZUSTÄNDE, 1963

Ladung – die gespeicherten Energiemengen auf der Zeitspur – ist das einzige, was der Auditor von der Zeitspur entlastet oder entfernt.

Wenn diese Ladung in riesigen Mengen vorhanden ist, dann überwältigt die Zeitspur den PC und der PC wird auf eine Stufe hinab gestoßen, wo er die tatsächliche Zeitspur nicht mehr sehen kann. Dies ist die Skala der Fallzustände. (Alle angegebenen Stufen sind Größere Stufen. Dazwischen gibt es kleinere Stufen.)

| | | |
|-----------|--|--|
| Stufe (1) | Keine Zeitspur | Keine Ladung. |
| Stufe (2) | Vollständig sichtbare Zeitspur | Etwas Ladung. |
| Stufe (3) | Sporadische Sichtbarkeit der Zeitspur | Einige stark geladene Bereiche. |
| Stufe (4) | Unsichtbare Zeitspur (Schwarzes oder unsichtbares Feld) | Es existieren sehr stark geladene Bereiche. |
| Stufe (5) | Dub-in | Einige Bereiche der Zeitspur sind so stark geladen, dass sich der PC in ihnen unterhalb von Unbewusstheit befindet, nur ungenaue Kopien (Bilder) der Zeitspur sind sichtbar. |

| | |
|---|---|
| Stufe (6) Dub-in von Dub-in | Viele Bereiche der Zeitspur sind so stark geladen, dass das Dub-in untergetaucht ist, es sind nur täuschende Kopien von ungenauen Kopien sichtbar |
| Stufe (7) Ist sich nur der eigenen Bewertungen bewusst | Die Zeitspur ist zu stark geladen, um überhaupt angeschaut zu werden. |
| Stufe (8) Unbewusst | PC teilnahmslos, häufig im Koma, totale Ladung |

Auf dieser neuen Skala befinden sich die sehr gut und leicht zu auditierenden Fälle auf Stufe (3). Geschicktes Engramm-Auditieren kann Fälle bis hinunter zu Stufe (4) erfolgreich behandeln. Von Stufe (4) an abwärts ist Engramm-Auditieren nutzlos. Auf Stufe (4) ist es fragwürdig.

Stufe (1) ist natürlich ein OT. Stufe (2) ist der klarste Clear, von dem man je gehört hat. Stufe (3) kann auf Engrammen auditiert werden. Stufe (4) kann, wenn geschickt auditiert wird, auf Engrammen der frühen Zeitspur auditiert werden. Stufe (4) schließt den Schwarze-Fünf-Fall ein. Stufe (5) muss mit allgemeinen ARC-Prozessen auditiert werden. Stufe (6) muss vorsichtig mit speziellen ARC-Prozessen auditiert werden, mit sehr viel Havingness. Stufe (7) spricht auf die CCHs an. Stufe (8) spricht nur auf diejenigen CCHs an, die Hingreifen und Zurückziehen enthalten.

Studien des Geistes vor Dianetik und Scientology waren Beobachtungen von Stufe (7) aus, welche die Stufen (5), (6) und(8) als die einzigen Fallzustände betrachteten und sonder-

barerweise Stufe (7) vollständig übersahen. Alle Fallzustände wurden als entweder neurotisch oder geisteskrank betrachtet, wobei geistige Gesundheit entweder oberflächlich betrachtet oder in den Schmutz gezogen wurde.

Tatsächlich werden Sie auf einigen Teilen jeder Zeitspur bei jedem Fall jede dieser Stufen außer Stufe (1) momentan ausgedrückt finden. Die obige Skala ist chronischen Fallstufen gewidmet und beim Erstellen eines Programms für einen Fall nützlich. Jeder Fall wird jedoch im Auditing für eine kurze oder längere Zeit auf diese Stufen geraten. Dies ist die vorübergehende Fallstufe, die nur in Sitzungen bei Personen von normalerweise höherer Fallstufe gefunden wird, wenn sie durch schwierige Zeiten gehen.

HCOB 8. JUNI 1963 ZEITSPUR UND ENGRAMM-
AUDITIEREN IN KETTEN - BULLETIN 2

BEWUSSTSEINSMERKMALE, 1965

21. Ursprung
20. Existenz
19. Zustände
18. Verwirklichung
17. Clearing
16. Zwecke
15. Fähigkeit
14. Korrektur
13. Ergebnis
12. Produktion
11. Aktivität
10. Vorhersage
9. Körper
8. Anpassung
7. Energie
6. Gewissheit
5. Verstehen
4. Orientierung
3. Wahrnehmung

2. Kommunikation
1. Erkennung¹⁸
- 1. Hilfe
- 2. Hoffnung
- 3. Verlangen nach Verbesserung

**STUFEN UNTERHALB VON "VERÄNDERUNG BRAUCHEN" VON
MENSCHLICH ZU MATERIALITÄT**

- 4. Veränderung brauchen
- 5. Angst vor Verschlechterung
- 6. Wirkung
- 7. Ruin
- 8. Verzweiflung
- 9. Leiden
- 10. Empfindungslosigkeit
- 11. Introvertiertheit
- 12. Katastrophe
- 13. Unwirklichkeit
- 14. Wahn
- 15. Hysterie

¹⁸ Erkennen eines Zustandes, 13. April 1965

- 16. Schock
- 17. Katatonie
- 18. Vergessen
- 19. Abgelöst sein
- 20. Dualität
- 21. Heimlichkeit
- 22. Halluzination
- 23. Sadismus
- 24. Masochismus
- 25. Euphorie
- 26. Glee
- 27. Fixiertheit
- 28. Zerfressung
- 29. Zerstreung
- 30. Dissoziation
- 31. Kriminalität
- 32. Nicht-verursachend
- 33. Getrenntsein
- 34. Nichtexistenz

OT UND RELEASE ZUSTÄNDE

ZUSTAND¹⁹

BESCHREIBUNG

Operierender Thetan

OT-Kurs Sektion VIII in einer Fortgeschrittenen Organisation sobald angekündigt.

Die Fähigkeit, wissentlich und willentlich über Gedanken, Leben, Form, Materie, Energie, Raum und Zeit, subjektiv und objektiv, ursächlich zu sein.

OT VII

OT-Kurs Sektion VII bei Fortgeschrittenen Organisationen.

Rehabilitation der Absicht; Fähigkeit, eine Absicht zu verwirklichen.

OT VI

OT-Kurs Sektion VI bei Fortgeschrittenen Organisationen.

Die Fähigkeit frei als Thetan exterior zu wirken [to operate] und allbestimmt zu handeln, dehnt sein Einfluss als Thetan auf das Universum der anderen aus.

OT V

OT-Kurs Sektion V bei Fortgeschrittenen Organisationen.

Macht ein Thetan exterior wieder mit dem physikalischen Universum vertraut; Freiheit von fixierter Introvertiertheit in MEST.

¹⁹ Heute werden diese Dienstleistungen von ausgebildeten Auditoren in den entsprechenden Ron's Orgs gegeben.

OT IV

OT-Kurs Sektion IV bei Fortgeschrittenen Organisationen.

Gewissheit des Selbst als Wesen.

OT III

OT-Kurs Sektion III bei Fortgeschrittenen Organisationen.

Rückkehr der vollen Selbstbestimmung; Freiheit von Überwältigung.

OT II

OT-Kurs Sektion II bei Fortgeschrittenen Organisationen.

Fähigkeit, die Gesamtzeitspur zu konfrontieren.

OT I

OT-Kurs Sektion VII bei Fortgeschrittenen Organisationen.

Extrovertiert ein Wesen und bewirkt ein Bewusstsein von sich selbst als Thetan in Bezug auf andere und das physikalische Universum.

Clear

Clearing-Kurs bei Fortgeschrittenen Organisationen.

Die Fähigkeit, über geistige Materie, Energie, Raum und Zeit in Bezug auf die Erste Dynamik (Überleben für sich selbst) Ursache zu sein.

Grad VI

Gesamtzeitspur-Release

Erreicht man durch das selbst auditieren, nachdem man den Solo-Kurs oder Level VI des Saint Hill Special Briefing Course abgeschlossen hat.

Freiheit von Dramatisation (reaktiv bestimmte Handlungen); Wiedererlangen der Macht zum Handeln auf der Grundlage des eigenen Bestimmung.

Grad V-A

Power Plus Release

Wird von Klasse VII und höher trainierten Auditoren in Saint Hill Organisationen gegeben.

Stabilisiert die Fähigkeit, mit Macht umzugehen; Freiheit von abscheulichen Teilen der Zeitspur.

Grade V

Power Plus Release

Wird von Klasse VII und höher trainierten Auditoren in Saint Hill Organisationen gegeben.

Die Fähigkeit, mit Macht umzugehen.

Bestätigung der Erweiterten Unteren Grade

Wird gegeben an Hubbard Beratungszentren in Saint Hill oder Fortgeschrittene Organisationen oder wie autorisiert.

Das Wissen, die unteren Grade vollständig gemacht zu haben; Freiheit von böartigen Impulsen und davon, humanoid zu sein.

Grad IV

Fähigkeits-Release

Wird gegeben an Hubbard Beratungszentren oder als Student auf Academy- oder Saint Hill-Kursen, oder wie autorisiert.

(1) Herausbewegen aus fixierten Zuständen in die Fähigkeit, neue Dinge zu tun; die Fähigkeit, sich dem Leben zu stellen, ohne das eigene Handeln rechtfertigen oder sich vor anderen verteidigen zu müssen; der Verzicht auf Schuldzuweisungen, Selbstaufgabe und das Verlangen nach Mitgefühl. Kann richtig oder falsch sein. (2) Die Fähigkeit, fixe Ideen, Rechtfertigungen

und Schuldzuweisungen anderer zu tolerieren und ist frei von ihnen; frei von der Notwendigkeit, auf gleiche Weise zu reagieren. (3) Kann verfahrenere Zustände anderer in Bezug auf andere tolerieren; frei von der Beteiligung an den Bemühungen anderer, ihre Handlungen gegenüber anderen zu rechtfertigen, schuldig zu machen, zu dominieren oder sich gegen sie zu verteidigen.

Grad III

Freiheits-Release

Wird gegeben an Hubbard Beratungszentren oder als Student auf Academy- oder Saint Hill-Kursen, oder wie autorisiert.

(1) Freiheit von Verstimmungen der Vergangenheit; Fähigkeit, sich der Zukunft zu stellen; Fähigkeit, plötzliche Veränderungen zu erleben, ohne sich aufzuregen. (2) Kann anderen Beingness gewähren, so zu sein, wie sie sind und ihre eigene Realität zu wählen; verspürt nicht länger das Bedürfnis, Menschen zu verändern, um sie für sich selbst akzeptabler zu machen; ist in der Lage, Veränderungen im Leben eines anderen zu bewirken, ohne dass es negative Auswirkungen hat. (3) Freiheit von der Notwendigkeit, den unter anderen stattfindenden Änderungen und Austausch zu verhindern oder sich darauf einzulassen.

Grad II

Erleichterungs-Release

Wird gegeben an Hubbard Beratungszentren oder als Student auf Academy- oder Saint Hill-Kursen, oder wie autorisiert.

(1) Erleichterung von den Feindseligkeiten und Leiden des Lebens; die Fähigkeit, Ursache zu sein, ohne Angst, andere zu verletzen. (2) Freiheit von Dingen, die andere einem Menschen in der Vergangenheit angetan haben; bereit, dass andere Ursache über ihn sind. (3) Bereit, dass andere anderen gegenüber anderen Ursache sein können, ohne das Bedürfnis zu haben zu intervenieren, aus Furcht, sie könnten sich Schaden zufügen.

Grad I

Probleme-Release

Wird gegeben an Hubbard Beratungszentren oder als Student auf Academy- oder Saint Hill-Kursen, oder wie autorisiert.

(1) Fähigkeit, die Ursache von Problemen zu erkennen und sie zu beseitigen; muss keine Probleme haben. (2) Macht sich keine Sorgen mehr über Probleme, die er für andere gewesen ist; fühlt sich frei über alle Probleme, die andere mit ihm haben könnten und kann deren Ursache erkennen. (3) Er ist frei von Sorgen über Probleme anderer mit oder über andere und kann deren Ursache erkennen.

Grad 0

Kommunikations-Release

Wird gegeben an Hubbard Beratungszentren oder als Student auf Academy- oder Saint Hill-Kursen, oder wie autorisiert.

(1) Fähigkeit, mit jedermann frei über jedes Thema zu kommunizieren; frei von Kommunikationsschwierigkeiten oder nicht mehr durch sie gestört; nicht mehr zurückgezogen oder zurückhaltend; macht gerne Outflow. (2) Bereit, sich mit anderen über jedes Thema zu kommunizieren; sich nicht mehr der Kommunikation von anderen über unangenehme oder unerwünschte Themen zu widersetzen. (3) Bereit, dass andere frei mit ihm über alles Mögliche kommunizieren.

Dianetik-Fallabschluss

Wird gegeben an Hubbard-Beratungszentren, Dianetik-Beratungsgruppen, Franchise-Auditoren oder als Studenten des HSDC, der Akademie oder des Saint Hill-Kurses.

Ein gesunder, glücklicher Mensch mit hohem IQ; frei von den Dingen, die eine Person anfällig für körperliche Krankheiten machen oder die körperliche Krankheiten "an Ort und Stelle halten".

ARK Gerader Draht (Rückruf) Release

Wird gegeben an Hubbard-Beratungszentren oder als Studenten des Level 0 oder höher der Akademie oder des Saint Hill-Kurses.

Freiheit von Verschlechterung. Hat Hoffnung; weiß, dass es ihm nicht schlechter gehen wird.

Hinweis: In den Stufen 0 bis IV beziehen sich die Zahlen (1), (2) und (3) auf die Tatsache, dass es sich um Triple Grade handelt. (1), (2) und (3) sind die drei Flüsse (Denk- oder Handlungsrichtungen), die auf jeder Stufe gelöst werden. Dianetik und ARC Gerader Draht werden ebenfalls Triple gelaufen.

KODIZES

DER EHRENKODEX, 1952

Niemand erwartet, dass der Ehrenkodex ganz genau und in jeder Hinsicht befolgt wird.

Ein Ethik-Kodex lässt sich nicht aufzwingen. Jegliches Bemühen, die Anwendung des Ehrenkodexes zu erzwingen, würde ihn auf die Stufe eines Moralkodexes setzen. Er lässt sich nicht erzwingen, weil er einfach eine Lebensweise ist, die als Lebensweise nur so lange bestehen kann, wie sie nicht erzwungen wird. Den Ehrenkodex anders als in selbstbestimmter Weise anzuwenden würde, wie jeder Scientologe sehr schnell sehen könnte, eine beträchtliche Verschlechterung bei einem Menschen erzeugen. Deshalb ist seine Anwendung ein Luxus und erfolgt allein aufgrund selbstbestimmten Handelns, vorausgesetzt, man stimmt mit dem Ehrenkodex völlig überein.

Wenn Sie glauben, dass der Mensch es wert ist, dass ihm von Ihnen genügend Größe zugestanden wird, um es Ihnen zu gestatten, den Ehrenkodex willig auszuüben, so kann ich Ihnen garantieren, dass Sie eine glückliche Person sein werden. Und wenn Sie gelegentlich einen Bösewicht von den höchsten Maßstäben wegfallen sehen, die Sie entwickelt haben, so haben Sie sich doch noch nicht vom Rest der Menschen abgewandt. Und wenn Sie entdeckten, dass Sie von denen, die Sie zu verteidigen suchten, betrogen wurden und dennoch keinen vollständigen Umschwung Ihrer Meinung über all Ihre Mit-

menschen erfahren, dann gäbe es für Sie keine sich verengende Abwärtsspirale.

1. Verlasse nie einen Gefährten in Not, in Gefahr oder in Schwierigkeiten.
2. Zieh nie eine Zugehörigkeit zurück, zu der du dich verpflichtet hast.
3. Verlass nie eine Gruppe, die zu unterstützen du dich verpflichtet hast.
4. Nie setze dich selbst herab oder stelle deine Kraft oder Fähigkeit als gering dar.
5. Mach dich nie abhängig von Lob, Anerkennung oder Mitleid.
6. Mach nie Zugeständnisse, die deine eigene Realität verletzen.
7. Lass nie zu, dass deine Affinität verunedelt wird.
8. Gib oder empfang keine Kommunikation, die du nicht zu geben oder zu empfangen wünschst.
9. Deine Selbstbestimmung und deine Ehre sind dir wichtiger als das Leben, das du im Moment lebst.
10. Deine Integrität dir selbst gegen über ist wichtiger als dein Körper.
11. Bedauere nie, was gestern war. Leben ist heute in dir, und du gestaltest dir deine Zukunft.
12. Fürchte nie, einen anderen zu verletzen in einer Sache, die gerecht ist.
13. Sehne dich nicht danach geliebt oder bewundert zu werden.

14. Sei dein eigener Ratgeber, halte dich an deine eigene Meinung und triff deine eigenen Entscheidungen.
15. Bleibe deinen eigenen Zielen treu.

DER KODEX EINES SCIENTOLOGEN, 1969

Als Scientologe verpflichte ich mich zum Wohle aller diesem Kodex der Scientology.

1. Scientologen, die Öffentlichkeit und die Presse über die Scientology, das Gebiet der geistigen Gesundheit und die Gesellschaft genau unterrichtet zu halten.
2. Die Scientology nach meinem besten Wissen und nach meinen besten Kräften anzuwenden, um meiner Familie, meinen Freunden, Gruppen und der Welt zu helfen.
3. Mich zu weigern, einen Preclear oder eine Gruppe für Auditing anzunehmen und mich zu weigern, von einem Preclear oder einer Gruppe Geld anzunehmen, wenn ich das Gefühl habe, ihm/ihr nicht ehrlich helfen zu können.
4. Jegliches Vergehen gegen das Leben und die Menschheit zu verdammen und alles in meiner Macht stehende zu tun, um es zu beseitigen.
5. Jegliche körperlich schädlichen Praktiken auf dem Gebiet der geistigen Gesundheit aufzudecken und zu helfen, sie zu beseitigen.
6. Das Gebiet der geistigen Gesundheit säubern zu helfen und sauber zu halten.
7. Durch die Ausmerzungen von Missbrauch und Brutalität auf dem Gebiet der geistigen Gesundheit eine Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit auf diesem Gebiet hervorzubringen.

8. Wahrhaft humanitäre Bestrebungen auf dem Gebiet der Menschenrechte zu unterstützen.
9. Mir die Richtlinie des gleichen Rechts für alle zu eigen zu machen.
10. Für das Recht auf freie Meinungsäußerung in der Welt zu arbeiten.
11. Mich aktiv gegen die Unterdrückung von Wissen, Weisheit, Philosophie, und von Daten zu wenden, die der Menschheit helfen würden.
12. Die Religionsfreiheit zu unterstützen.
13. Scientology-Organisationen und – Gruppen zu helfen, sich mit örtlichen Gruppen zu verbünden.
14. Die Scientology auf einem Niveau zu lehren, so dass sie verstanden und von den Empfängern angewendet werden kann.
15. Die Freiheit hervorzuheben, die Scientology als eine Philosophie in all ihren Anwendungen und Variationen in den Geisteswissenschaften zu verwenden.
16. Auf standardgemäßer und unveränderter Scientology als eine angewandte Aktivität in der Ethik, im Auditing und in der Verwaltung in Scientology-Organisation zu bestehen.
17. Meinen Teil der Verantwortung dafür zu übernehmen, dass die Scientology in der Welt an spürbarem Einfluss gewinnt.
18. Die Größe und Stärke der Scientology überall in der ganzen Welt zu mehren.

19. Ein Beispiel für die Wirksamkeit und Weisheit der Scientology zu geben.
20. Diese Welt zu einem geistig gesünderen, besseren Ort zu machen.

DER AUDITORENKODEX, 1976

Hiermit verspreche ich, als Auditor dem Auditorenkodex zu folgen.

1. Ich verspreche, in der Sitzung nicht für den Preclear zu bewerten oder ihm zu sagen, was er über seinen Fall denken soll.
2. Ich verspreche, den Fall des Preclears oder seine Gewinne weder innerhalb noch außerhalb der Sitzung abzuwerten.
3. Ich verspreche, bei einem Preclear nur Standardtechnologie auf die standardgemäße Weise zur Anwendung zu bringen.
4. Ich verspreche, alle einmal verabredeten Auditingtermine einzuhalten.
5. Ich verspreche, einen Preclear, der nicht genügend geschlafen hat und der körperlich müde ist, nicht zu auditieren.
6. Ich verspreche, einen Preclear, der unzureichend ernährt oder hungrig ist, nicht zu auditieren.
7. Ich verspreche, keinen häufigen Wechsel von Auditoren zuzulassen.
8. Ich verspreche, kein Mitleid mit einem Preclear zu haben, sondern wirksam zu sein.
9. Ich verspreche, den Preclear eine Sitzung nicht aus seinem eigenen Entschluss heraus beenden zu lassen, sondern alle Zyklen vollständig abzuschließen, die ich begonnen habe.

10. Ich verspreche, in der Sitzung niemals von einem Preclear wegzugehen.
11. Ich verspreche, in der Sitzung niemals mit einem Preclear böse zu werden.
12. Ich verspreche, jede größere Fallaktion bis zu einer F/N zu auditieren.
13. Ich verspreche, keine Aktion jemals über ihre F/N hinaus zu auditieren.
14. Ich verspreche, dem Preclear in der Sitzung Beingness zu gewähren.
15. Ich verspreche, die Prozesse der Scientology nicht mit anderen Praktiken zu vermischen, es sei denn, der Preclear ist körperlich krank und nur medizinische Mittel helfen.
16. Ich verspreche, mit dem Preclear in der Sitzung Kommunikation aufrechtzuerhalten, seine Kommunikation nicht abzuschneiden und ihm nicht zu gestatten zu überlaufen.
17. Ich verspreche, in eine Sitzung keine Kommentare, Äußerungen oder Störungen hineinzubringen, die den Preclear von seinem Fall ablenken.
18. Ich verspreche, damit fortzufahren, dem Preclear die Prozeß- oder Auditinganweisung zu geben, wenn dies in der Sitzung nötig ist.
19. Ich verspreche, einen Preclear keine falsch verstandene Anweisung ausführen zu lassen.
20. Ich verspreche, in der Sitzung keine Erklärungen, Rechtfertigungen oder Entschuldigungen für irgend-

welche Auditingfehler abzugeben, ob es nun tatsächliche oder eingebildete sind.

21. Ich verspreche, den gegenwärtigen Fallzustand eines Preclears nur anhand von standardgemäßen Fallüberwachungsdaten einzuschätzen und davon nicht wegen irgendwelcher eingebildeten Unterschiede im Fall abzuweichen.
22. Ich verspreche, die Geheimnisse eines Preclears, die in der Sitzung enthüllt wurden, niemals für Bestrafung oder persönlichen Gewinn zu verwenden.
23. Ich verspreche, dafür zu sorgen, daß jede für Auditing erhaltene Gebühr gemäß den Richtlinien des Anspruchsprüfungsausschusses zurückerstattet wird, wenn der Preclear unzufrieden ist und das Geld innerhalb von drei Monaten nach dem Auditing zurück verlangt, wobei die einzige Bedingung ist, daß er nicht wieder auditiert oder ausgebildet werden darf.
24. Ich verspreche, Scientology nicht nur zur Heilung von Krankheiten oder nur zur Behandlung der Geisteskranken zu empfehlen, da ich mir vollständig bewußt bin, daß sie für geistige Gewinne bestimmt ist.
25. Ich verspreche, vollständig mit den rechtmäßigen Organisationen der Dianetik und Scientology, wie sie von L. Ron Hubbard entwickelt wurden, dabei zusammenzuarbeiten, die ethische Verwendung und Ausübung des Fachgebiets entsprechend den Grundlagen der Standardtechnologie zu schützen.
26. Ich verspreche, mich zu weigern zuzulassen, daß irgendein Wesen im Namen „Geistiger Behandlung“ körperlich verletzt, gewaltsam geschädigt, operiert oder getötet wird.

27. Ich verspreche, keine sexuellen Freiheiten oder Vergewaltigungen an Geisteskranken zuzulassen.
28. Ich verspreche, es nicht zuzulassen, daß ein geisteskrankes Wesen in die Reihen der Praktizierenden aufgenommen wird.

DER ÜBERWACHERKODEX, 1967

1. Der Überwacher darf niemals eine Gelegenheit versäumen, einen Studenten auf die tatsächliche Quelle von Scientology-Daten zu verweisen.
2. Der Überwacher sollte den Fehler eines Studenten erbarmungslos abwerten und während er dies tut, gutes ARC verwenden.
3. Der Überwacher sollte mit seinen Studenten stets gutes ARC aufrechterhalten, während sie Ausbildungsaktivitäten durchführen.
4. Der Überwacher muss stets eine hohe Toleranz gegenüber Dummheit bei seinen Studenten haben und muss bereit sein, ein jegliches Datum, das nicht verstanden worden ist, so viele Male wie erforderlich zu wiederholen, damit der Student das Datum versteht und Realität darüber erlangt.
5. Der Überwacher hat in seiner Beziehung mit seinen Studenten keinen „Fall“, und er diskutiert auch nicht seine persönlichen Probleme mit den Studenten oder spricht mit ihnen darüber.
6. Der Überwacher wird für seine Studenten stets ein Ursprungspunkt von guter Kontrolle und Lenkung sein.
7. Der Überwacher wird imstande sein, einen jeden beliebigen Teil der Scientology mit jedem anderen Teil und mit dem Leben im Rahmen der acht Dynamiken in Zusammenhang zu bringen.

8. Der Überwacher sollte imstande sein, jegliche Fragen bezüglich der Scientology zu beantworten, indem er den Studenten auf die wirkliche Quelle der Daten verweist. Wenn ein Überwacher eine besondere Frage nicht beantworten kann, so sollte er dies immer sagen, und der Überwacher sollte immer die Antwort auf die Frage von der Quelle finden und dem Studenten sagen, wo die Antwort zu finden ist.
9. Der Überwacher sollte gegenüber einem Studenten bezüglich der Scientology niemals lügen, ihn täuschen oder in die Irre leiten. Er soll mit einem Studenten über die Scientology immer ehrlich sein.
10. Der Überwacher muss ein vollendeter Auditor sein.
11. Der Überwacher sollte seinen Studenten immer ein gutes Beispiel geben, wie z.B. gute Demonstrationen geben, pünktlich und ordentlich gekleidet sein.
12. Der Überwacher sollte immer völlig bereit und fähig sein, jegliche Dinge, die er seine Studenten zu tun anweist, selbst zu machen.
13. Der Überwacher darf nicht mit Studenten, gleich welchen Geschlechts, in eine emotionale Beziehung verwickelt werden, während sie von ihm ausgebildet werden.
14. Wenn ein Überwacher irgendeinen Fehler macht, so muss er den Studenten informieren, dass er einen Fehler gemacht hat und es sofort berichtigen. Dieses Datum umfasst alle Aspekte bei Ausbildungsdemonstrationen, Vorträgen und Prozessing usw. Er darf niemals die Tatsache verbergen, dass er den Fehler gemacht hat.

15. Der Überwacher sollte es niemals versäumen, seine Studenten zu loben, wenn es angebracht ist.
16. Der Überwacher sollte zu einem gewissen Ausmaß im Hinblick auf die Beziehung Überwacher-Student allbestimmt sein.
17. Wenn ein Überwacher es zulässt, dass ein Student den Überwacher zum Zwecke einer Demonstration oder zu anderen Ausbildungszwecken kontrolliert, ihm Befehle gibt oder den Überwacher in irgendeiner Weise handhabt, dann sollte der Überwacher den Studenten immer wieder unter seine Kontrolle zurückbringen.
18. Der Überwacher wird sich während Sitzungen immer an den Auditoren-Kodex halten, und er wird sich immer an den Kodex eines Scientologen halten.
19. Der Überwacher wird einem Studenten niemals Meinungen über Scientology angeben, ohne sie eindeutig und vollständig als Meinungen zu bezeichnen; ansonsten hat er den Studenten nur auf erprobte und bewährte Daten bezüglich Scientology zu verweisen.
20. Der Überwacher darf einen Studenten niemals für seinen persönlichen Gewinn benutzen.
21. Der Überwacher wird ein stabiler Terminal sein, den Weg zu stabilen Daten weisen und gegenüber seinen Studenten sicher, aber nicht dogmatisch oder diktatorisch sein.
22. Der Überwacher wird sich immer über die neuesten Scientology-Daten und – Verfahren informiert halten und diese Informationen an seine Studenten vermitteln.

Stabile Daten des Überwachers, 1962

Zusätzlich zum Überwacherkodex gibt es ein primäres stabiles Datum in Bezug auf alle Überwachungstätigkeiten:

Bringen Sie den Studenten dazu, es zustande zu bringen, den Preclear zu auditieren, und bringen Sie dann den Studenten dazu, es mit besserer Form und mit höherer Geschwindigkeit und Genauigkeit zustande zu bringen.

Ein Überwacher darf niemals den *Zweck* des Auditierens aus den Augen verlieren. Auditing geschieht für den Preclear; es zielt darauf ab, den Fall des Preclears zu verbessern. Auditing ist nicht bloß eine Frage der guten Form.

Der Grund, warum einige Studenten kein Auditing zustande bringen, besteht darin, dass sie dahin gelangen, sich so sehr rein an der Form zu orientieren, dass sie den Zweck der Form vergessen.

Gute Form des Auditierens und korrektes Durchführen von Sitzungen ergeben ein Vielfaches des Ergebnisses, das man mit schlechter Form und inkorrektur Durchführung von Sitzungen erreichen würde. Aber totale Form und keine Bemühung, etwas für den Preclear zu tun – dies führt dazu, dass kein Auditing stattfindet.

Von der Wichtigkeit her steht das Ergebnis vor der Form; dieses stabile Datum wird bei Überwachern unbeliebt, weil Studenten diese Vorstellung dazu benutzen können, um mangelnde Form zu entschuldigen, um Q und A zu machen und um mit ihren Prozessen zu squirreln.

Ein Student sollte zuerst einmal für den Zustand des Preclears während Sitzungen und nach Sitzungen verantwortlich gemacht werden, und es sollte ihm zu verstehen gegeben werden, dass er als Auditor da ist, um ein schnelles, gutes Ergeb-

nis zu erzielen. Dem Studenten sollte dann beigebracht werden, dass er mit besserer Form ein besseres, schnelleres Ergebnis erzielen kann. Danach sollte dem Studenten beigebracht werden, dass die Ergebnisse der Scientology nur durch korrekte und exakte Duplikation von Scientology-Prozessen erreicht werden und nicht durch ungewöhnliche Abwandlungen.

Der Student will wissen, wie man dieses oder jenes macht. Verweisen Sie ihn auf seine Materialien darüber, wie die grundlegendsten Aktionen durchzuführen sind, aber **bringen Sie ihn dazu, es zu machen**. Und sagen Sie immer und immer wieder, dass Sie bei seinem Preclear Ergebnisse, Ergebnisse und nochmals Ergebnisse haben wollen.

Der Student wird ungeschickt sein und den Mut verlieren. Der Überwacher mag angesichts der Fehler entsetzt sein. Aber machen Sie sich keine Sorgen wegen der Fehler. Verlangen Sie einfach Ergebnisse beim Preclear, Ergebnisse beim Preclear, Ergebnisse beim Preclear.

Diese Aktion seitens des Überwachers wird dem Studenten beibringen, (a) dass er beim Auditieren Ergebnisse erzielen soll, und (b) dass Ergebnisse erreicht werden können, und (c) dass er ganz bestimmt zu Größerem Können gelangen muss.

Die erste Art und Weise, an die Ausbildung heranzugehen, besteht also darin, diese obigen drei Dinge (a), (b) und (c) beizubringen.

Sie können keinen Studenten unterrichten, der sich nicht klar darüber ist, dass Ergebnisse beim Preclear vom Auditor und von Auditing abhängen und dass vom Auditing Ergebnisse *erwartet* werden; der glaubt, dass durch Auditing keine Ergebnisse erreicht werden können, oder der beweisen will, dass Auditing nicht funktioniert und der noch nicht weiß, dass

er nicht weiß. *Dies* sind die Hindernisse, die der Ausbildung und dem Schaffen eines guten Auditors im Wege stehen.

Das gradientenweise Herangehen an den Verstand ist sehr wichtig. Ohne das wird das Clearing nicht geschehen. Aber das gradientenweise Herangehen an das Auditieren kann bis zu einem Punkt hin übertrieben werden, wo der Student völlig aus den Augen verliert, warum er auditiert.

1. In allererster Linie *erreicht* der Auditor etwas für den Preclear, und ohne das hat das Auditing weder Sinn noch Zweck.
2. Mit ausgezeichneter Form wird mehr für den Preclear erreicht, und zwar schneller.
3. Nur die exakte Duplikation von Prozessen erbringt Standardergebnisse von hohem Niveau bei allen Preclears.

Der Student, der ins Wasser geworfen wird, um zu schwimmen, lernt:

- a) dass Ergebnisse beim Preclear vom Auditor und vom Auditing abhängen, und dass Ergebnisse vom Auditing erwartet werden.
- b) dass Ergebnisse im Auditing erreicht werden *können*, und dass die Ergebnisse umso besser sind, je besser die Form und die Duplikation sind.
- c) dass der Student noch mehr über das Auditing lernen muss und dass er noch nicht Bescheid weiß.

Daher muss der Überwacher dem Studenten folgendes beibringen:

- a) dass er im Auditing Ergebnisse erzielen soll.

- b) dass die Scientology Ergebnisse erzielen kann.
- c) dass mit besserer Form und Duplikation bessere und schnellere Ergebnisse erreicht werden.

Ich wage zu sagen, dass viele Studenten Dinge einfach bloß lernen, weil ihnen gesagt wird, sie sollen sie lernen und dass sie keine Beziehung zwischen der Form, der Duplikation und dem Preclear finden. Lassen Sie sie auf die Nase fallen und dennoch Ergebnisse erzielen und diese Haltung wird sich ändern – und Sie werden uns eine Menge ungewöhnlichen Unsinn und Fehlschläge von Fällen in Organisationen und im Feld ersparen.

DAS KREDO EINES WAHREN GRUPPENMITGLIEDS

1. Der erfolgreiche Teilnehmer einer Gruppe ist derjenige, der seine eigenen Aktivitäten dem Ideal, der Ethik und den vernünftigen Prinzipien der allgemeinen Gruppe annähert.
2. Die Verantwortung des Individuums für die Gruppe als Ganzem, sollte nicht geringer sein als die Verantwortung der Gruppe für das Individuum.
3. Ein Teil der Verantwortung des Gruppenmitglieds liegt in dem reibungslosen Betrieb der gesamten Gruppe.
4. Ein Gruppenmitglied muss seine Rechte und Privilegien als Gruppenmitglied ausüben und auf ihnen bestehen und es muss auf die Rechte und Privilegien der Gruppe als Gruppe bestehen und darf nicht zulassen, dass diese in irgendeiner Weise oder in irgendeinem Masse eingeschränkt werden, mit welcher Entschuldigung oder mit welchem Anspruch auf Effizienz auch immer dies geschieht.
5. Das Mitglied einer wahren Gruppe muss sein Recht zu der Gruppe beizutragen ausüben und es praktizieren. Und es muss auf das Recht der Gruppe zu ihm beizutragen bestehen. Es sollte erkennen, dass eine Unzahl von Fehlschlägen der Gruppe resultieren werden, wenn einer dieser Beiträge als Recht versagt wird. (Ein Wohlfahrtsstaat ist der Staat, wo es dem Mitglied

nicht gestattet wird, zum Staat beizutragen, es aber Beiträge des Staates entgegennehmen muss.)

6. Unordnung in den Angelegenheiten der Gruppe aufgrund von Veränderungen der Pläne, die durch die Umstände nicht gerechtfertigt sind, das Zusammenbrechen anerkannter Kanäle oder das Einstellen nützlicher Tätigkeiten innerhalb einer Gruppe muss vom Mitglied einer Gruppe verweigert und gestoppt werden. Es sollte Sorge tragen, einen Manager nicht zu enturbulieren und dadurch das ARC zu verringern.
7. Ein Versagen in der Planung oder ein Versagen Ziele zu erkennen muss durch das Gruppenmitglied für die Gruppe korrigiert werden, indem es die Angelegenheit einer Konferenz vorbringt oder indem es auf seine eigene Initiative hin handelt.
8. Ein Gruppenmitglied muss seine Initiative mit den Zielen und den vernünftigen Prinzipien der gesamten Gruppe koordinieren und mit anderen Mitgliedern der Gruppe, indem es seine Aktivitäten und Absichten gut bekannt macht, so dass alle Konflikte von vornherein vorgebracht werden können.
9. Ein Gruppenmitglied muss auf sein Recht, Initiative ergreifen zu dürfen, bestehen.
10. Ein Gruppenmitglied muss die Ziele, die logische Vernunftgrundlage und die Handlungen der Gruppe studieren, sie verstehen und mit ihnen arbeiten.
11. Ein Gruppenmitglied muss darauf hinarbeiten, in seiner spezialisierten Technologie und Fertigkeit innerhalb der Gruppe so sehr Experte zu werden, wie nur möglich und es muss anderen Mitgliedern der Gruppe zu einem Verstehen dieser Technologie und Fertigkeit,

sowie zu deren Platz in den organisatorischen Bedürfnissen der Gruppe verhelfen.

12. Ein Gruppenmitglied sollte über eine brauchbare Kenntnis aller Technologien und Fertigkeiten der Gruppe verfügen, um sie und ihren Platz in den organisatorischen Bedürfnissen der Gruppe zu verstehen.
13. Die Höhe des ARKs der Gruppe hängt vom Gruppenmitglied ab. Es muss auf Kommunikationslinien bestehen, die sich auf einer hohen Ebene befinden, sowie auf Klarheit in Affinität und Realität. Das Individuum muss die Konsequenzen kennen, wenn solche Zustände nicht existieren. *Und es muss ständig und aktiv daran arbeiten, innerhalb der Organisation hohes ARC aufrechtzuerhalten.*
14. Ein Gruppenmitglied hat das Recht, auf seine Aufgaben stolz zu sein und es hat ein Recht, diese Aufgaben zu beurteilen und zu erledigen.
15. Ein Gruppenmitglied muss erkennen, dass es selber ein Manager einer Abteilung der Gruppe und/oder deren Aufgaben ist und dass es selbst sowohl das Wissen als auch das Recht auf das Management in dem Bereich, für den es verantwortlich ist, haben muss.
16. Das Gruppenmitglied sollte nicht zulassen, dass Gesetze verabschiedet werden, die die Aktivitäten aller Mitglieder der Gruppe aufgrund des Versagens einiger Mitglieder der Gruppe einschränken oder ächten.
17. Das Gruppenmitglied sollte auf flexibler Planung und unfehlbarer Durchführung von Plänen bestehen.
18. Die optimale Pflichtausübung eines jeden Mitglieds der Gruppe sollte vom Gruppenmitglied als die beste

Sicherheit für das Überleben seiner selbst und der Gruppe verstanden werden. Es ist die jedes Gruppenmitglied betreffende Angelegenheit, dass jedes andere Gruppenmitglied optimale Leistung erbringt, ob nun die Befehlsreihenfolge oder Ähnlichkeit des Tätigkeitsbereiches solch eine Überwachung garantieren oder nicht.

DAS KREDO EINES GUTEN UND GESCHULTEN MANAGERS, 1951

Um effektiv und erfolgreich zu sein, muss ein Manager:

1. Die Ziele und Zielsetzungen der Gruppe, die er leitet, so voll wie möglich verstehen. Er muss imstande sein, das ideale Erreichen des Zieles, so wie jemand, der ein Ziel erschafft, es sich vorgestellt hat, zu erkennen und geistig zu erfassen. Er muss imstande sein, die praktischen Errungenschaften und Fortschritte, zu denen seine Gruppe und deren Mitglieder fähig sein mögen, zu tolerieren und zu verbessern. Er muss immer danach streben, die stets existierende Kluft zwischen dem Idealen und dem Praktischen zu verringern.
2. Er muss erkennen, dass eine Hauptaufgabe darin besteht, dass er selbst gegenüber seinen Untergebenen und der Gruppe als solcher das Ideal, die Ethik und die dazugehörigen Ziele und Zielsetzungen vollständig und ehrlich interpretiert. Er muss seine Untergebenen, die Gruppe selbst und die Einzelpersonen der Gruppe kreativ und überzeugend in Richtung auf diese Ziele hin führen.
3. Er muss die Organisation als Ganzes erfassen und einzig und allein für die ganze Organisation handeln und er darf niemals Cliques bilden oder begünstigen. Seine Beurteilung von Einzelpersonen der Gruppe sollte einzig und allein im Lichte ihres Wertes für die gesamte Gruppe geschehen.

4. Er darf niemals zögern, Einzelne für das Wohl der Gruppe zu opfern, sowohl in der Planung und Durchführung als auch in seiner Rechtsprechung.
5. Er muss alle etablierten Kommunikationslinien schützen und sie ergänzen, wo es erforderlich ist.
6. Er muss alle Affinität, die unter seiner Verantwortung steht, schützen, und er selbst muss Affinität für die Gruppe als solche haben.
7. Er muss immer die höchste kreative Realität erreichen.
8. Seine Planung muss im Lichte von Zielen und Zielsetzungen die Aktivität der ganzen Gruppe zuwege bringen. Er darf niemals zulassen, dass Organisationen verwachsen und wuchern, sondern er muss, indem er durch Versuchsprojekte lernt, die Organisationsplanung frisch und flexibel halten.
9. Er muss in sich selbst die vernünftigen Prinzipien der Gruppe erkennen und muss die Daten, mittels derer er seine Lösungen bildet, unter größter Beachtung der Wahrheit dieser Daten, empfangen und auswerten.
10. Er muss die Durchführung seines Amtes auf die Gebote des Dienstes an der Gruppe gründen.
11. Er muss es sich gestatten, im Hinblick auf seine individuellen Bedürfnisse gute Dienste zu erfahren, wobei er mit seinen eigenen Anstrengungen eine gewisse Sparsamkeit praktiziert und bestimmte Annehmlichkeiten genießt, mit dem Zweck, seine vernünftigen Prinzipien auf einem hohen Niveau zu halten.
12. Er sollte von seinen Mitarbeitern verlangen, dass diese in ihren eigenen Managementbereichen die vollständige Gesamtheit seiner wahren Empfindungen und der

Gründe für seine Entscheidungen so deutlich, wie sie nur übermittelt werden können, übermitteln. Und er sollte verlangen, dass sie diese nur zu dem Zwecke des Größeren Verstehens bei den Individuen, die von diesen Mitarbeitern geleitet werden, erläutern und interpretieren.

13. Er darf sich niemals gestatten, irgendeinen Teil des Ideals und der Ethik, auf deren Grundlage die Gruppe arbeitet, zu verdrehen oder zu verdecken, und er darf es auch nicht zulassen, dass das Ideal und die Ethik alt, unmodern und unbrauchbar werden. Er darf niemals zulassen, dass seine Planung von Mitarbeitern verdreht oder zensiert wird. Er darf niemals zulassen, dass das Ideal und die Ethik der einzelnen Mitglieder der Gruppe sich verschlechtern, indem er immer Vernunft einsetzt, um einer solchen Verschlechterung Einhalt zu gebieten.
14. Er muss Vertrauen in die Ziele, Vertrauen in sich selbst und Vertrauen in die Gruppe haben.
15. Er muss führen, indem er immer kreative und konstruktive Unterziele anschaulich macht. Er darf nicht mittels Drohung und Furcht antreiben.
16. Er muss erkennen, dass jeder einzelne in der Gruppe in gewissem Grade damit beschäftigt ist, andere Menschen, Leben und MEST zu leiten und dass jedem solchen untergeordneten Manager eine Freiheit beim Managen im Rahmen dieses Kodex zugestanden werden sollte.

Indem er sich so verhält, kann ein Manager ein Imperium für seine Gruppe gewinnen, was immer dieses Imperium auch sein mag.

DAS GLAUBENSBEKENNTNIS DER SCIENTOLOGY, 1954

Wir glauben:

- Dass alle Menschen, welcher Rasse, Farbe oder welchen Bekenntnisses sie auch sein mögen, mit gleichen Rechten geschaffen wurden.
- Dass alle Menschen unveräußerliche Rechte auf ihre eigenen religiösen Praktiken und deren Ausübung haben.
- Dass alle Menschen unveräußerliche Rechte auf ihr eigenes Leben haben.
- Dass alle Menschen unveräußerliche Rechte auf ihre geistige Gesundheit haben.
- Dass alle Menschen unveräußerliche Rechte auf ihre eigene Verteidigung haben.
- Dass alle Menschen unveräußerliche Rechte haben, ihre eigenen Organisationen, Scientologen und Regierungen zu ersinnen, zu wählen, zu fördern und zu unterstützen.
- Dass alle Menschen unveräußerliche Rechte haben, frei zu denken, frei zu sprechen, ihre eigenen Meinungen frei zu schreiben und den Meinungen anderer zu entgegnen oder sich darüber zu äußern oder darüber zu schreiben.
- Dass alle Menschen unveräußerliche Rechte haben, ihre eigene Art zu schaffen.

- Dass die Seelen der Menschen die Rechte der Menschen haben.
- Dass das Studium des Verstandes und die Heilung der mental verursachten Krankheiten von Religion nicht entfremdet oder in nichtreligiösen Gebieten geduldet werden sollten.
- Und dass keine Instanz außer Gott die Macht hat, diese Rechte aufzuheben oder außer acht zu lassen, sei es öffentlich oder verborgen.

Und wir glauben:

- Dass der Mensch im Grunde gut ist. Dass er danach strebt, zu überleben.
- Dass sein Überleben von ihm selbst und von seinen Mitmenschen und von seinem Erreichen der Bruderschaft mit dem Universum abhängt.

Und wir glauben, dass die Gesetze Gottes dem Menschen verbieten:

- Seine eigene Art zu zerstören.
- Die geistige Gesundheit eines anderen zu zerstören.
- Die Seele eines anderen zu zerstören oder zu versklaven.
- Das Überleben seiner Kameraden oder seiner Gruppe zu zerstören oder zu reduzieren.
- Und wir glauben, dass der Geist gerettet werden kann und dass der Geist allein den Körper retten oder heilen kann.

LAFAYETTE RONALD HUBBARD

Lafayette Ronald Hubbard wurde am 13. März 1911 in Tilden, Nebraska, geboren. Seine Kindheit verbrachte er auf einer Rinderfarm in Montana.

Durch den Umzug der Familie in den Fernen Osten bekam Hubbard schon sehr früh die Gelegenheit sich mit östlichen Philosophien zu beschäftigen. Sein wohlhabender Großvater ermöglichte ihm, Asien zu bereisen und seinen Horizont zu erweitern. Die Eindrücke, die er in dieser Zeit als Jugendlicher dort sammelte, prägten ihn nachhaltig.

Sein unbändiger Forschergeist und sein großer Wissensdurst trieben ihn Zeit seines Lebens an. Zentrales Thema war immer, die Natur des Menschen verstehen zu wollen und die Gesetzmäßigkeiten in seinem Verhalten zu analysieren, um Rückschlüsse darauf zu ziehen, wie man geistige Barrieren beseitigen könnte, um dem Menschen vollen Zugriff auf seine Fähigkeiten zu ermöglichen.

Mit 19 Jahren kehrte Hubbard zurück nach Amerika und studierte an der Washington Universität. Unter anderem belegte er dort einen der ersten Kurse über Nuklearphysik. Seinen Lebensunterhalt als Student verdiente er als Schriftsteller, doch seine Leidenschaft galt weiterhin der Erforschung des menschlichen Verstandes.

Die Zeit des 2. Weltkriegs ging auch an ihm nicht spurlos vorüber. 1944 wurde er zu den Philippinen abkommandiert. Die Verletzungen, die er bei seinem Einsatz erlitt, vertieften nur seine Forschungen und hielten ihn nicht von seinen Vorhaben ab. Ganz im Gegenteil nutzte er seinen eigenen Zustand dazu, die Methoden, an denen er arbeitete, auf den Prüfstand

zu stellen und seine eigene körperliche und seelische Gesundheit wiederherzustellen.

1950 gab er das Buch „Dianetik, die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit“ heraus, ein Buch über die Anatomie des menschlichen Verstandes mit genauen Anleitungen zur Behandlung von traumatischen Erlebnissen. Ein Meilenstein. In diesem Werk legte er die Ergebnisse seiner fast 20-jährigen Forschungsarbeit dar und präsentierte gleichzeitig eine Arbeitsmethode, die für jeden anwendbar ist. Das Buch wurde ein großer Erfolg.

Um weitere Forschung zu betreiben, entstand die Dianetik-Forschungstiftung, die den Weg ebnete zu Scientology, einer Weiterentwicklung von Dianetik, gewidmet der Verbesserung der eigenen Fähigkeiten des Menschen. Dianetik und Scientology boomten und überall entstanden Gruppierungen, die mit diesen Methoden arbeiteten. Im Laufe der Jahre entstand ein weltweiter Verband, die Scientology-Kirche. Die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Scientology zur Manipulation von Menschen nutzen wollten, lehnte Hubbard ausdrücklich ab. Sein Ziel war es, einen für jeden Menschen gangbaren Weg zu entwickeln, der zu Freiheit von unerwünschten geistigen Barrieren, zur Kernnatur jedes einzelnen führen sollte. Es ging nicht darum, einen perfekten Menschen zu schaffen, sondern jedem zu ermöglichen, er selbst zu sein.

1966 zog sich Hubbard aus den offiziellen Aufgaben der Scientology-Kirche zurück, um sich ganz auf seine Forschungstätigkeit zu konzentrieren. Er übertrug immer mehr Verantwortung auf Stellvertreter, was letztendlich zur Unterminierung seiner Organisation führte.

Die Abwesenheit Hubbards in der Führungsebene hatte schlimme Auswirkungen. Ein schleichender Prozeß begann,

der in Veränderungen der Methoden, immer höheren Preisen, immer stärkeren Restriktionen für Mitglieder gipfelte. Ende der 70er bis Mitte der 80er wurden viele hoch-ausgebildete Praktizierende entweder von der Scientology-Kirche ausgeschlossen oder sie verließen selbst die Organisation, die ihnen viele Jahre geistige Heimat gewesen war.

1984 schließlich gründete Capt. Bill Robertson die „Freie Zone“, einen Verbund von Scientologen, die frei und ohne die Kontrolle der Scientology-Kirche die ursprünglichen Methoden von Hubbard für sich und andere anwenden wollten. Ein freundschaftlicher Verbund ohne Hierarchien, sondern als Netzwerk gestaltet. Die Ron's Org ist innerhalb dieses Verbundes eine Gemeinschaft, die weltweit arbeitet, um Menschen mit dem von Hubbard entwickelten Weg zu mehr geistiger Freiheit und Selbstbestimmung zu führen.

Hubbard war in diesen letzten Jahren nicht mehr in Erscheinung getreten, die Verbindung zu ihm war abgerissen. Seine Todesursache und das Todesjahr sind nicht wirklich bekannt. Wahrscheinlich ist er in den 70er Jahre verstorben, die Scientology-Kirche beziffert sein Todesjahr mit 1986.

Wie um jede wichtige Persönlichkeit, die Fortschritt und Veränderung gebracht hat, ranken sich auch um L. Ron Hubbard viele Mythen und Legenden. Wer nicht Daten aus 1. oder 2. Hand hat, kann eigentlich nicht beurteilen, was daran wahr oder falsch ist.

Aber ist das wirklich wichtig? Hubbard hat uns einen riesigen Schatz an Wissen geschenkt, den es gilt, zu nutzen.

Wie schreibt er so treffend:

„Das erste Prinzip meiner Philosophie lautet, daß Weisheit für jeden da ist, der den Wunsch hat, danach zu streben. Sie ist

gleichermaßen die Dienerin des Bürgers wie des Königs, und sie sollte nie mit ehrfürchtigem Schauern betrachtet werden.

Das zweite Prinzip meiner eigenen Philosophie lautet, daß man sie anwenden können muß.

Das dritte Prinzip lautet, daß jegliches philosophische Wissen nur dann wertvoll ist, wenn es wahr ist und wenn es funktioniert.

Seine Absicht war, daß dieses Wissen wirklich verwendet wird, zum Wohle aller.

„Denn ich kenne keinen Menschen, der irgendein Monopol auf die Weisheit dieses Universums hat. Sie gehört denjenigen, die sie benützen können, um sich selbst und anderen zu helfen.“

